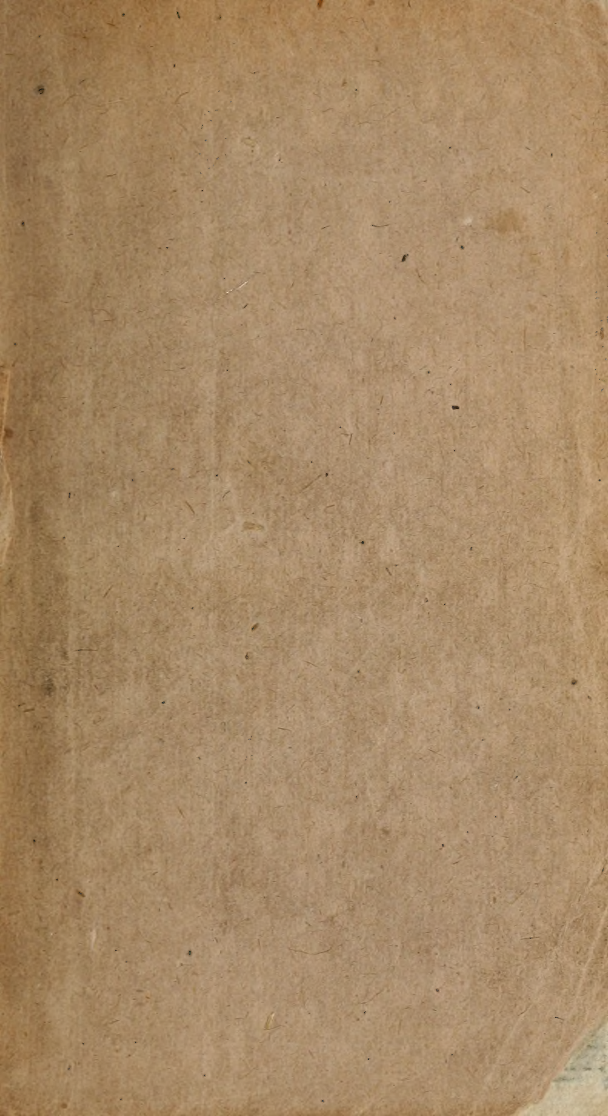
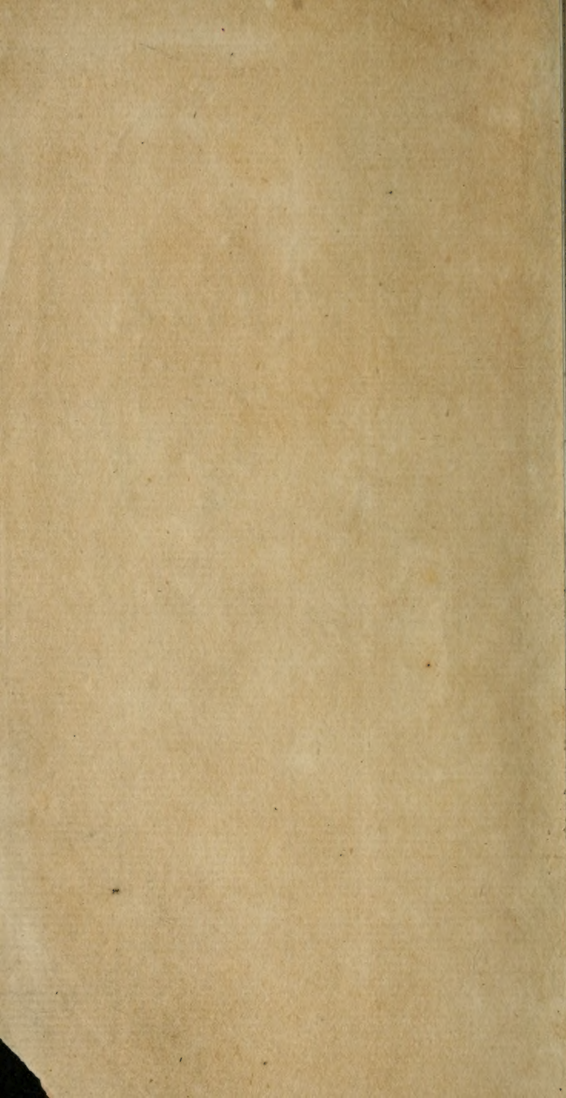
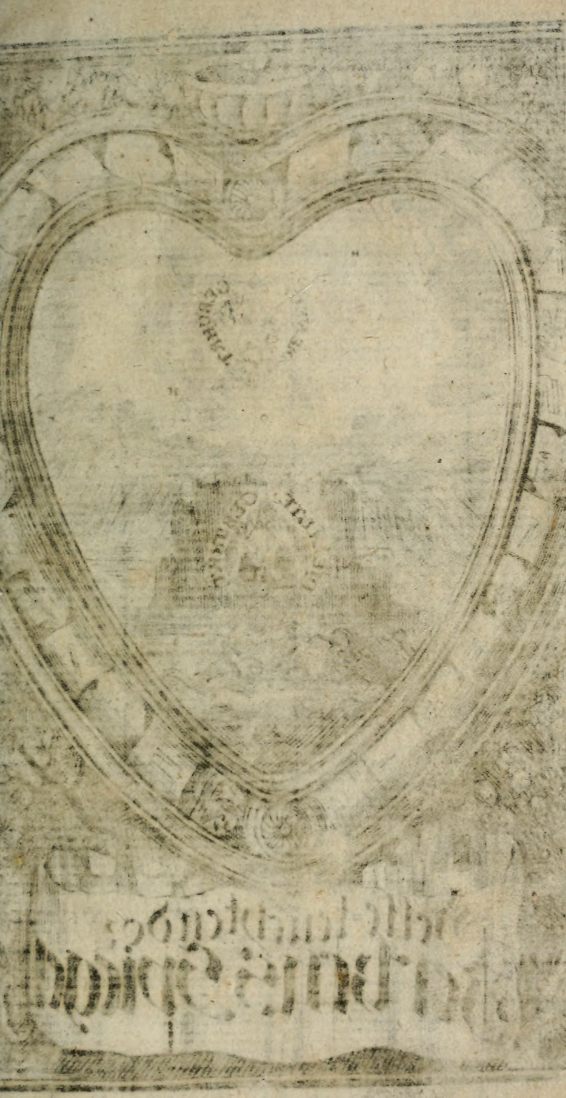


2 Bdc

24 –






H
I
A
E
V
H
O
DIE NEUE GEBUHRT
DIE ALTE GEBURT
Helle=leuchtender
Hertzens=Spiegel



Helleleuchtender Hertzens-Spiegel/

Worinnen vermittelst

Einer dreyfachen Vorstellung

Kürtzlich/klärlich/gründlich/also daß es auch der unwissenste Mensch sehen/fassen und mercken kan/

I. Das Erkäntniß/ II. Die Ubung/

Und dann

III. Das Geheimniß der wahren Gottseligkeit;

das ist:

Die gantze That/Krafft und Hertzens-Theologia, oder das innerliche rechtschaffene Gott-gefällige Christenthum; sonderlich der völlige Proceß von des Menschen Fall biß zur endlichen Wiedervereinigung desselben mit GOTT/ als dem Endzweck aller Lehre/

Mit zur Sache hochdienlichen Kupffer-Figuren/ deutlichen Worten/ klaren Schrifft-Zeugnissen und geistreichen Liedern bewiesen und demonstriret wird:

Samt einem kurtzgefaßten/doch vollständigen Gebet-Büchlein/ oder

Andachts-Spiegel:

Alles nach der tieffen Grund- und Krafft-Lehre des hocherleuchteten

JOHANNIS THAULERI

verfasset und eingerichtet.

Amsterdam und Franckfurt/

Bey Johann Bielcken/Buchhändl.

M. DCC. V.

Vorrede an den Leser.

Es sind nur zweene Wege / in welchen alle Menschen / die jemahls zur Welt kommen / oder kommen werden / zu wandeln / sich erwehlen müssen: einer ist eng / schmahl und dem Fleische sehr beschwerlich / alleine sein Ende ist Leben und Wonne / Freude und Friede: Der andere ist breit / der Natur lustig und angenehm / aber sein Ende ist Quaal und Jammer / Tod und Verdamniß. Und ich halte nicht dafür / daß einige Angelegenheit kan erdacht werden / oder jemanden zu Gemüthe kommen / die nothwendiger seyn kan als diese / nemlich / daß wir durch genaue Untersuchung / und eigentliche Prüffung unser selbsten / uns recht erkundigen / auff welchem von diesen beyden Wegen wir warhafftig wandeln. Dieses nicht zu wissen / ist höchstgefährlich: nicht wissen wollen / gantz verdammlich. Aber auff dem brei-

ten Weg einher wandeln / und dabey glauben / ja sich überreden und trösten lassen / als ob man dennoch auff dem schmalen Weg gienge / wie solches der heutigen gantzen Welt Weise ist; ja noch über diß die jenigen / die Christo mit Verleugnung ihrer selbst / und Verschmähung der Welt auf diesen schmahlen Wege / der Er selbst ist / in der Wiedergeburt nachwandeln / schmähen / verspotten / plagen und jagen / will ich / was solches sey und nach sich ziehe / einen jeden selbst beurtheilen lassen.

Zwar GOtt / der da wil / daß allen Menschen möge geholffen / und sie zu Erkäntniß der Warheit gebracht werden / hat deßwegen einem jeden / der in diese Welt kom̃en / ein gewisses Maß seines ewigē unerschaffenen Lichts / Wortes und Geistes mitgetheilet: welches Licht den̄ uns niemahlen unangezeiget lässet den schädlichen und gefährlichen Irrweg / darin wir uns vergangen und vergehen können / dafern wir nur auff dasselbe wollen Achtung geben: Welches Wort uns auch niemahls unerinnert und unbezeuget lässet die

hohe

hohe Nothwendigkeit / uns aus diesem verderblichen und verdamlichen Wege zurücke zu begeben / wann wir selbiges anders nur hören und ihme gehorchen wollen: Welcher Geist sich auch niemahls unbereitet noch unwillig befindet / uns aus demselben in alle Warheit zu leiten und führen / wenn wir anderst nur selbigem von Hertzen Folge leisteten.

Den diß ist das Licht des Lebens / das da erleuchtet alle Menschen / die in diese Welt komen; es ist das Wort der Warheit / das in uns gepflantzet / uñ mächtig ist unsere Seelen selig zu machen / nach welchē wir auch weder in die Höhe noch in die Tieffe / weder in die Weite / noch in die Nähe lauffen oder fahren dürffen / sondern es ist uns näher / als wir uns selbst seyn / neimlich in dem Verborgenen unsers Hertzens / und in dem innersten unserer Seelen. Es ist der Geist der Gnaden / und der Kindschafft / mit welchem versiegelt sind alle / die diesem Wort und Licht glauben / und in Auffrichtigkeit gehorsam leisten: Summa / es ist selbst der Weg / die Warheit / das Leben / der helle Morgenstern / ja die

Sonne der Gerechtigkeit / oder mit einem Wort / Christus (in uns) / in welchem auch die Fülle der Gottheit wohnet / der da war / der da ist / der da komt / hochgelobet samt dem Vater und Heiligen Geist in Ewigkeit / Amen.

Diß Licht / diß Wort / dieser Geist / ist (sage ich) als eine heylsame Gnade / von Gott allen Menschen mitgetheilet / und hat als ein Christus GOttes seinen Sitz und Residentz in dem Gewissen derselben / so gar / daß der Mensch bey solchem / dafern er in Gedult und Sanfft-Muth darauf mercket u. Achtung gibt / auch in denen allerzweiffelhafftigsten Dingẽ / als bey einem Göttlichen übernatürlichen Licht und Recht / eines allerunfehlbarlichsten Außschlages sich versehen darff / also daß wir uns demnach wenig nach denen verführischen Irrwischen und finstern Laternen / ausser uns umzusehen Ursach hätten. Alleine weil wir hiervon nach der allenthalben empor schwebenden Erb-Religions üblichen Lehr-Art / wenig Nachricht haben / sondern immerzu die Perle / den Ackerschatz / und das Reich Got-

tes ausser uns suchen / da es doch Christus in uns will gesucht haben / wetzwegen auch so viel eusserliche Ceremonien sind erdacht worden; so ists freylich kein Wunder / daß es also gehet / wie es leider stehet / und daß die blinde Welt mit ihren blinden Kindern / samt ihren blinden Leitern und Führern / allbereit biß an die Grube des Verderbens gerathen ist / und auff dem Sprung stehet / ja daß je weiter wir unsern selbst erwehlten Vätern nachfolgen / je mehr wir des Lichts des Lebens uns unwürdig / nimmermehr aber theilhafftig machen / sondern dabey je mehr und mehr den Zorn GOttes auff den Tag des Zorns über uns häuffen / der auch allbereit also angegangen / und sich entzündet / daß er wohl / wenn er nicht anderst als mit unsern Buß-Thränen soll geleschet werden / biß auch in die unterste Hölle brennen wird.

Weil wir denn bloß auff das Eusserliche in Lehren und Hören von Jugend auff angeführet sind / und uns das innerliche Lehren und Hören wenig bekant / ja von denen / denen der Bauch ihr

GOtt ist / nur verlästert und verketzert wird; so unterlässet gleichwol die Liebe Gottes unterdessen nicht / durch dero getreue Diener und Zeugen / als solche / welche in wahrem Gehorsam zu seinem Heiligen Licht / Wort und Geist erfunden seynd / noch stätig die Welt solcher ihrer Thorheit und Irrthums / auch auf allerley eusserliche Weise / zu überweisen / und sie samt ihren Kindern / von dem breiten Weg ihres Verderbens und Verdamniß zurücke zu ruffen / und das / was zu ihrem Heyl / Frieden und Erkäntniß dienet / ihr auff mancherley Manier vorzustellen. Gleichwie du den / freundlicher Leser / in diesē gegenwärtigen Hertzens-Spiegel / durch anmuthige weitreichende Sinngemählde / andächtige Betrachtungen / mächtige Schrifftzeugnissen / tägliche Eriñerungen / nützliche Vermahnungen / güldene Regeln / unwidersprechliche Schlußreden / bewegliche Reitzungen / liebliche Lieder / und hertzinnige Gebete / auff süsse und sauere Weise / doch alles auffs einfältigste und kürtzeste / wirst intentirt befinden / nicht

etwan dich dadurch in mehrere Weit-läufftigkeit / sondern von derselben und von allen stinckenden Cysternen / (die doch keiner begierigẽ Seelen den Durst leschen köñen/) ab/ zu dẽ Mittel-Punct deines Gemüths/ als zu dem Brüñlein des Lebendigẽ und Sehenden/ zu leiten und zu versamlen / alles wie gedacht / nach der einfältigst- und kindlichsten Weise / dahero ich auch nicht zweiffele / daß / wofern du nur einiger Massen das Heyl deiner Seelen liebest / und ein Freund der Warheit bist / du diesen Hertzens-Spiegel durch fleissiges Betrachten / zur Erkäntniß des Standes/ darinnen du stehest / und zum nothwendigen ernstlichen Fortgang deines angefangenen Christenthums / mit gutem Nutzẽ wirst gebrauchen können: Welches denn / samt allem deme / was dein Hertz warhafftig erfreuen / dein Gemüth befriedigen / und deine Seele völlig vergnügen kan / (wozu ein mehrers als Welt-Schätze gehören) vor dißmahl das einige Wünschen und Verlangen ist

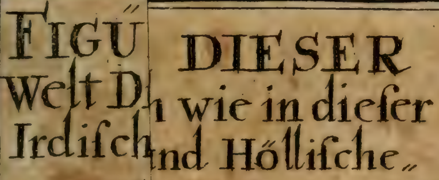
Deines treugesinneten Freundes/

N. von Wehrd.

FRagt jemand / wie doch GOTT in reinen Seelen wohn?
Der wisse: wie das Licht der Sonnen in der Welt /
Und wie ein Bräutigam sich in seiner Kammer hält;
Und wie ein König sitzt in seinem Reich und Throne /
Ein Lehrer in der Schul / ein Vater bey dem Sohne;
Und wie ein theurer Schatz in einem Acker-Feld /
Ein angenehmer Gast in einem schönen Zelt;
Wie ein Carfunckelstein in einer Käyser-Krone /
Ein Lilien-Rosen-Busch in einem Blumen-Thal /
Wie süsses Saitenspiel bey einem Abendmahl;
Und wie das Rosen-Oel in einer rohen wunden /
Und wie das Himmel-Brod in einem reinen Schrein /
Und wie ein Garten-Brunn / und wie ein kühler Wein;
Sagt / ob ER anderst wo so schöne wird gefunden?

* * *

Wer GOtt einst schauen will / dort oder hier auff Erden /
Deß Hertze muß zuvor sein reiner Spiegel werden.



Gott ist alle Gott ist das A und O,
In und auße der Anfang und das Ende.

GO VATER.

Zeit de Zeit des Gesetzes
Der Engel m Löw mit Sechs flügeln.

II

OT

FIGÜRLICHE BILDUNG WIE IN DIESER Welt Dreyerley Welten in einander nemlich wie in dieser Irdischen Sonnen Welt auch die Himlische und Höllische,

Des Eusern Innerer Verstand
Ohn Gottes Licht nicht wird erkant,-

Gott ist allenthalben frey
In und außer allen Creaturen.

GOTT

Zeit der Natur
Der Engel mit Sechs flügeln
I

Gott ist das A und O,
der Anfang und das Ende.

VATER.

Zeit des Gesetzes
Löw mit Sechs flügeln
II

Mittag. KANN GOTT DEN EINI= Abend. GEN NICHT FASSEN NOCH EINSCHLIESSEN. Morgen. DER HIMMEL HIMMEL

GOTTES Allenthalbenheit, oder Wesenheit, oder Ewigkeit ist von Ewigkeit in alle Ewige Ewigkeit. In GOTT ist kein Ding nahent oder ferne. ER ist Alles in allem, und durch Alles Allenthalben.

Auf das man meide die Hölle unterwerts. Prov. 15.

Der weg des Lebens gehet überwerts Klug zumachen,-

LIEBE GOTTES · HIMLISCHE WELT · Irdische Welt · Sonnen Welt · GOTTES ZORN · HÖLLISCHE WELT

Der Himmel das Königreich daraus LUCIFER verstoßen worden und nun menschen besetzt werden soll darinen CHRISTUS ein Ewiger König ist.

IESUS

Rechte Hand Gottes

Das Paradeiß u. Abrahams Schoß Land der Lebendigen ort der Gerechten Seele

Das Himlische wasser

2 Principium

Die widergeburt auß wasser u. Geist.

Creutzigung des fleisches

GOTT

Punct des Lebens Baums

Eingang zum Leben

Gottes Gnade

Irdisch Wasser

Herr

3 Principium

Himel aus Irdisch Wasser

Scheydung des Guten u. Böse

Todes Wasser

1 Principium

Punct des Schlange Baums

Eingang zum Tode

Linke Hand Gottes

LUCIFER

Und außerdem Einigen Gott ist Kein Gott.

H. GEIST

Zeit der erleuchtung
Adler mit Sechs flügeln.
IIII

Gott ist der Erste und der Letzte.

SOHN

Zeit des Evangelium
Ochs mit Sechs flügeln.
III

Mitternacht

- Der geist es nur allein ergründt
Vernunfft im Fleisch ist dabey blind.

,Welt ihre Wirckunge haben. Und vermag die finsterniß das licht nicht begreiffen. Auch wie das Land der Todten, die vorhölle oder die euserste finsternüß, da Heulen und Zahnklappen ist; so wol das Land der Lebendigen, das Himlische Paradeiß oder dritte Himel, nicht ausser dieser welt sey. U: das der mensch alle dinge, Himel und Hölle, Licht u: finsterniß, Leben u: Todt, in seinen Hertzen habe

A. Luppius exc.

Kurtzer summarischer Innhalt des helleleuchtenden Hertzen-Spiegels/

Welcher in drey Vorstellungen getheilet/ deren Erste die warhaffte Erkäntnis der Gottseligkeit in sich begreifft/und in vierzehen Betrachtungen verfasset ist/ als:

I. Was Adams Hertz vor dem Fall gewesen.
II. Was Adams Hertz worden nach dem Fall.
III. Von der Gnade Gottes uñ Wiedergeburt.
IV. Vom Nutz des Leidens Christi.
V. Von der Versuchung des Hertzens.
VI. Von der innerlichen Absolution/ Binde- oder Löse-Schlüssel.
VII. Von der würdigen und unwürdigen Geniessung im H. Abendmahl.
IIX. Von der innerlichen Tauffe.
IX. Von dem Einsprechen Gottes/nach der innerlichen Tauffe des H. Geistes.
X. Von der Wiederverbergung GOttes.
XI. Vom hertzlichen Gebet.
XII. Von des Hertzens Gelassenheit.
XIII. Vom guten Willen.
XIV. Von endlicher Offenbahrung und Vereinigung GOttes/ oder Krönung der Glaubigen Seelen.

Die Zweyte Vorstellung begreiffet in sich eine kurtzbündige Anleitung zur heil. und gerechten Ubung der Gottseligkeit/ bestehend

I. In

I. In einer nothwendigen Vorbetrachtung von einer einigen Güldenen Haupt-Regel zur Ubung der Gottseligkeit.
II. In einigen höchstnöthigen Erinnerungen.
III. In unwidersprechlichen Schluß-Reden der Warheit. Und denn
IV. In täglichen Lebens-Regeln und schönen andächtigen Liedern.

Die Dritte Vorstellung handelt von dem Geheimniß der Gottseligkeit und denen Mahlzeichen des Lammes / mit welchen alle und jede neu- und wieder-geborne Gottes-Menschen/oder wahre Christen / so da sind die rechte und echte Gemeine der Heiligen/bezeichnet/ und als gedultige Lämmer GOttes von denen tobenden Teuffels-Böcken der unchristlichen verwirreten Babels-Gemeinschafft/und den Mahlzeichen des Thieres / oder Geheimniß der Boßheit abgesondert und erkannt mögen werden.



Des

Des helleuchtenden Hertzens-Spiegels
Erste Vorstellung/

das ist:

Ordentliche/ klare und gründliche Anzeigung

des gantzen That- und Hertzens-Christenthums/ oder

Warhafftigen Erkäntniß der Gottseligkeit/

Vom Fall des Menschen biß zu dessen Wieder-Vereinigung mit GOtt (als dem einigen Hauptzweck der rechten Krafft-Theologia)

In sonderbaren lehrreichen Sinn-Gemählden und Schrifftmässigen Betrachtungen verabfasset

durch P. K.

Jetzo auch mit geistreichen Liedern vermehret.

*　*　*

**　**　**

Die höchste Seligkeit/ die ein Hertz kan geniessen/
Ist innigst sich vereint mit GOTT in Christo wissen.

Apoc. XXI, 7.

Wer überwindet/ der wird alles ererben/ und Ich werde sein Gott seyn/ und er wird mein Sohn seyn.

Matth. XIII. v. 11.

Spricht Jesus zu seinen Jüngern und Nachfolgern:

EUch ists gegeben / daß ihr das Geheimniß des Himmelreichs vernehmet / denen andern aber ist es nicht gegeben / darum ist ihnen meine Rede nur ein Gleichniß / denn mit sehenden Augen sehen sie nicht / und mit hörenden Ohren hören sie nicht. Item v. 15. 16. Dieses Volcks Hertz ist verstockt / ihre Ohren hören übel / und ihre Augen haben sie zugedrücket / auff daß sie nicht dermahleins mit den Augen sehen / und mit den Ohren hören / und mit dem Hertzen verstehen / auff daß ich ihnen hülffe. Aber selig sind eure Augen / daß sie sehen / und eure Ohren / daß sie hören.

Matth. VII. v. 6.

Ihr solt das Heiligthum nicht den Hunden geben / und eure Perlen solt ihr nicht für die Säue werffen / auff daß sie dieselben nicht zutreten mit ihren Füssen / und sich wenden euch zu zerreissen.


Verbum
DEI.



Des helleleuchtenden Hertzen-Spiegels
I.
Betrachtung.
Was Adams Hertz vor dem Fall gewesen?

HJerinnen wird abgebildet des ersten Adams Hertz in seinem erschaffenen Lichte/ Unschuld und Gerechtigkeit: dem sich GOtt selbst durch die Nase/ als die ewig-lebendige Seele eingeblasen/ ein Ebenbild Gottes. Darbey zuverstehen/ daß Gott dem Menschen einen freyen Willen gegeben/ ihm den Tod oder das Leben zu erwählen: Derowegen ihm zweene Bäume fürgestellet/ nemlich den Baum des Lebens/ welcher mit seiner Wurtzel im lebendigen Worte Gottes stehet: und den Baum des Erkäntnisses Gutes und Böses/ der mit seiner Wurtzel stehet mitten im Tode.

Zeugniß der Heiligen Schrifft.

Genes. 1, 27. Und Gott schuff den Menschen Ihm zum Bilde/ zum Bilde GOttes schuff Er ihn. Genes. 2, 7. Und GOtt der HErr machte den Menschen aus einem Erden-Kloß/ und Er bließ ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen / und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

4. Esdr. 3, 5. Du gabest Adam einen todten Leib/ der ein Geschöpff war deiner Hände/und bliesest ihm ein einen lebendigen Odem / daß er lebendig ward für dir. Und er übertrat dein Gebot/ da sprachst du das Urtheil des Todes über ihn und sein gantzes Geschlecht. v. 20. Aber du nahmest nicht von ihnen das böse Hertz; denn weil der erste Adam ein böses Hertz trug / ward er überwunden: also auch alle / die von ihm geboren sind. Das Gute fiel hin/und das Böse ist geblieben. Ps. 49, 21. Kurtz/ als der Mensch in der Würde war / und verstunds nicht / ist er worden wie das Viehe. Denn weil Adam der Warheit und dem heiligen Wort des Lebens / oder der Stimme seines GOttes / und dem Eingeben des guten Engels/ welcher zu ihm sagte Genes. 2. v. 16. Du solt essen von allerley Bäumen im Garten/aber vom Baum des Erkäntnis Gutes

und

und Böses soltu nicht essen. Denn welches Tages du davon issest / solt du des Todes sterben! weder glaubte noch gehorchte; gehorchte und glaubte aber der Lügen und dem Eingeben des bösen Engels / welcher ihm und sein Weib also beredete / Genes. 3. v. 4. Ihr werdet mit nichten des Todes sterben / sondern Gott weiß / daß welches Tages ihr davon esset / so werden eure Augen aufgethan / und werdet seyn wie Gott / und wissen / was gut und böse ist. Darauf stehet ferner im 7. vers: und sie aß / und gab ihrem Mann / und er aß / da wurden ihrer beyde Augen aufgethan / und wurden gewahr / daß sie nackend waren / rc. So hat es mit ihnen billig geheissen / wie hernach mit dem ersten Könige Israel / Saul / (der eben in einer solchen Figur stunde;) nemlich / weil du des HErrn Wort verworffen / so hat dich der HERR wieder verworffen. Denn es bleibt dabey: Ungehorsam ist eine Zauberey / oder Original-Sünde / und dem HErrn widerstreben / übertrifft alle Abgötterey und Götzen-Dienste / im 1. B. Sam. 15. v. 23.

Allhier schau an / wie Adams Hertz
Erschaffen ist nicht hinderwerts /
Sondern heilig / gut / keusch und rein /
Sein Seel die war ein Gottes-schein.

Er trat mit Füssen Gotts Gebot.
Freywillig er fiel in den Tod;
Der Lebens-baum wich von ihm ab/
Der Schlangen-baum ihm ward
zum Grab.

Lob-Liedlein der Ewigen Liebe vor alle deroselben unaussprechliche Wohlthaten.

1.

LIEBE/ die du mich zum Bilde
Deiner Gottheit hast gemacht;
Liebe/ die du mich so milde
Nach dem Fall mit Heyl bedacht;
Liebe/ dir ergeb ich mich/
Dein zu bleiben ewiglich.

2.

Liebe/ die du mich erkohren/
Eh' als ich geschaffen war;
Liebe/ die du Mensch geboren/
Mich zu retten aus Gefahr;
Liebe/ dir ergeb ich mich/
Dein zu bleiben ewiglich.

3.

Liebe/ die für mich gelitten
Todes-Angst und Höllen-Leid;
Liebe/ die mir hat erstritten
Leben/ Fried und Seligkeit;
Liebe/ dir ergeb ich mich/
Dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe

4.
Liebe / die du Krafft und Leben /
Liecht und Warheit / Geist und Wort;
Liebe / die sich bloß ergeben
Mir zum Heyl und Seelen Hort;
Liebe / dir ergeb ich mich /
Dein zu bleiben ewiglich.

5.
Liebe die mich hat gebunden
An ihr Joch mit Leib und Sinn;
Liebe die mich überwunden /
Und mein Hertz hat gantz dahin;
Liebe / dir ergeb ich mich /
Dein zu bleiben, ewiglich.

6.
Liebe / die mich ewig liebet /
Die für meine Seele bitt;
Liebe die das Lößgeld giebet /
Und mich kräfftiglich vertritt;
Liebe / dir ergeb ich mich /
Dein zu bleiben ewiglich.

7.
Liebe / die mich wird erwecken
Aus dem Grab der Sterbligkeit;
Liebe / die mich wird bedecken
Mit dem Meer der Himmels-Freud:
Liebe / dir ergeb ich mich
Lebend / sterbend / ewiglich.

II.
Betrachtung.
Was Adams Hertz worden nach dem Fall.

Als Adams Hertz dem bösen Geist und seinem Eingebē gehorchet / vom Baum des Erkäntnisses Gutes und Böses gessen / Gottes Wort und Eingeben verachtet und unter die Füsse getreten; So ist er von Gottes Liebe abgetrāt / und in dem Göttlichen Lichte und Weißheit finster / blind / taub / tum̃ und stum̃ / und dadurch dem Zorn Gottes und ewigen Tode zu Theil worden. Darumb der Satan Gewalt über ihn bekommen sein Hertz zu besitzen / und darein sein Gifft aus dem Faß der Sünden und ewigen Verdamnis zu schütten; daher nun des Menschen Hertz zum guten erstorben / allewege böses thut un̄ im̃er zu sünde wircket.

Zeugniß der Heiligen Schrifft.

Genes. 8,21. Das Dichten des menschlichen /





schen Hertzen ist böse von Jugend auf. Pred. Sal. 9/3. Daher auch der Menschen Hertz voll Arges wird / und Thorheit ist in ihrem Hertzen / weil sie leben. Genes. 6/3. Die Menschen wollen sich den Geist Gottes nicht straffen lassen/denn sie sind Fleisch. v. 5. Da aber der Menschen Boßheit groß ward auf Erden/und alles Dichten und Trachten ihres Hertzens nur böse war im̃erdar / reuete es den HErrn/daß er den Menschen gemacht hatte auf Erden / und es bekümmerte ihn in seinem Hertzen / und sprach: Ich wil die Menschen/die ich geschaffen habe / vertilgen von der Erden. Matt. 15/18. 19. Was zum Munde heraus geht / das kommt aus dem Hertzen / und das verunreiniget den Menschen; denn aus dem Hertzen kommen arge Gedancken / Mord / Ehebruch / Hurerey / Dieberey/ falsche Gezeugniß/ Lästerung / rc.

Joh. 8/44. Der Teuffel ist ein Lügner und Mörder vom Anfange/und ist nicht bestanden in der Warheit; Wenn er die Lügen redet/ so redet er sein eigen Thun. Er ist der Versucher / Matth. 4/3. Er ist der Feind / Luc. 10/19. Er ist der Fürst dieser Welt / Joh. 12/31. Der Först/der in der Lufft herrschet / Ephes. 2/2. der geschäfftig ist in den Kindern des Unglaubens/ ibid. Die Obrigkeit der Finsternis / Coloss. 1/12. Die alte

Schlange/Apoc. 12/9. Der Drache/cap. 20/2. Der Menschen Widersacher/1. Petr. 5/8. Er hat über den Tod Gewalt Ebr. 2/14. Sap. 1/13. Gott hat den Tod nicht gemacht/ und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen/sondern er hat alles geschaffen/ daß es wesentlich seyn solte/ und was in der Welt geschaffen ist/ das ist gut und nichts schädliches drinnen. Darzu ist der Höllen Reich nicht auf Erden/ sondern die Gottlosen ringen darnach beydes mit Worten und mit Wercken; sie halten den Satan für ihren Freund und fahren dahin/ und verbinden sich mit ihm/ und sie sinds auch werth/ daß sie seines Theils sind.

Gal. 5/19. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches/als da sind Ehbruch/Hurerey/ Unreinigkeit/ Unzucht/ Abgötterey/ Zauberey/Feindschaft/Hader/Neid/Zorn/Zanck/ Zwietracht/Rottē/ Haß/Mord/Sauffen/ Fressen und dergleichen/die solches thun/ werden das Reich Gottes nicht ererben.

Der Gottlosen Hertz verhärtet GOtt noch weiter/ Exod. 8,9. Deuter. 2,30. Das Grab und die Hölle sind für dem HErrn/ vielmehr die Hertzen der Menschen/ Prov. 15/11. Das Hertz ist tückisch über alles und tödlich/wer wil es erforschen? Ich der HErr erforsche das Hertz/ Jerem. 17/9. 10. Der

HErr

HErr wieget (wie es nach dem Grundtexte lautet) die Hertzen/ Prov. 16,2. 21,2. 24,12. Gott ist ein Hertzenkündiger/ Actor. 1,24. c. 15,8. Rom. 8,27. Apoc. 2,23. Ein verkehrt Hertz findet nichts guts/ Prov. 17,20.

Jetzt lag Adam von Gott gewandt/
Und lag gantz in des Todes Band/
Er ward finster/ un taub und blind/
Des Teufels und der Höllen Kind;
Der Satan ihm all's böse stifft/
Schütt in sein Hertz der Sünde Gift.
Er lebte nun in Gottes Zorn/
Sein Ruhm war gantz und gar verlohrn.

Thränen-Liedlein einer die Last der Sünden recht empfindenden bußfertigen Seelen.

1.

ACh weh! ach weh! wo soll ich hin
Für meinen grossen Sünden?
Wo wird mein todter Geist und Sinn
Das Leben wieder finden?
Wer glüt mein Hertz mit Himmels-Gluth/
Wie Anfangs/ noch zu scheinen?
Wer gibt mir eine Thränen-Fluth/
Mein Elend zu beweinen?

2.

Ich hab des Schöpffers schönstes Bild/
Mein' arme Seel beflecket;

Und seinen Glantz gantz rasend-wild
Mit Koth und Schlamm verdecket;
Ja mich von höchster Herzligkeit
In tieffsten Spott gefället;
Ach weh! Ach weh! Ach Hertzeleid!
Daß ich mich so verstellet.

3.
Ach weh! Ich habe mich von Gott/
Dem höchsten Gut/gewendet/
Und zu der Sünd/der Höll und Tod/
Unsinnig angelendet:
Ich hab dem alle Gunst versagt/
Der mich so hoch geliebet;
Es hat mir dieser mehr behagt/
Der ewiglich betrübet.

4.
Ich hab dem Herrn der Herzligkeit
Sehr lau und kalt gedienet;
Und ihm durch meine gantze Zeit
Mit schlechter Treu gegrünet;
Ich hab auf ihn nie acht gehabt/
Nicht wie ein Knecht geehret/
Noch auch/mit dem er mich begabt/
Sein schönes Pfund vermehret.

5.
Ich hab wie ein verstocktes Kind
Den Vater/Ach! verlassen/
Und bin gerennet wild und blind
Auf meiner Boßheit-Strassen;

Ich hab ihm meine Pflicht und Schuld
Nicht nach Gebühr erzeiget;
Noch für so väterliche Huld
In Demuth mich geneiget.

6.

Ich habe meinem besten Freund
Die Freundschafft auffgesaget /
Und ihn / wie treu ers auch gemeynt /
Von mir hinweg gejaget;
Ich habe mich zum Feind gewendt /
Und bin sein Sclave worden;
Zum Feind / der eusserst mich geschändt /
Und ewig will ermorden.

7.

Ich habe meinen Bräutigam /
Der mich ihm außerkohren;
Den höchsten Schatz / das theure Lamm /
Elendiglich verlohren;
Ich hab des Schönsten Angesicht /
Des Liebsten Kuß verschertzet:
Dich Himmels-Sonn und Lebens-Liecht
Verlieren / Ach! das schmertzet!

8.

O tausend weh! O todte Lust!
Wie hast du mich vernichtet;
O Eitelkeit! O Sünden-Wust!
Wie bin ich zugerichtet:
O Sünd / O Sünd / O Seelen-Tod!
Du hast mich mir genommen

Durch

Durch dich bin ich umb Vater/Gott/
HErrn/Freund und Bräutgam kommen

9.

Ach! ist auch irgends eine Pein/
Die meiner gleich zu schätzen?
Kan auch ein einigs Ubel seyn/
Das neben mein's zu setzen?
Ich war aus unerhörter Huld/
Zum Zweck der Lieb gestellet;
Doch hab ich mich aus eigner Schuld
In tiefsten Grimm gefället.

10.

Wem sol ich nun mein Hertzeleid
Und grossen Jammer klagen?
Wem sol ich meine Traurigkeit
Und ewgen Schaden sagen?
Ach! ich bin selbst mein Seelen-Gifft/
Mein Tod und Feind gewesen;
Ich selbst hab mir/ was mich jetzt trifft/
Muthwillig auserlesen.

11.

O ew'ge Güt/ O grosser Gott!
Zu dir wend ich mich wieder;
Dir klag ich meines Hertzens Noth/
Für dir werff ich mich nieder;
Dir ruff ich zu/ dich schrey ich an
Umb Ablaß meiner Sünden:
Du bists allein/ der helffen kan/
Und mich vom Tod entbinden.

12. Leid

12.

Leid ists mir was ich hab gethan/
Und was ich mißgehandelt;
Es reuet mich/ daß ich die Bahn
Der Sünder je gewandelt:
Ach; daß ich doch mein Angesicht
Jemahls von dir gewendet/
Ach; daß der Creaturen Licht/
Mich jemals so geblendet.

13.

Ich bin noch itzt/ noch ewig werth/
Dein Antlitz zuerblicken;
Ich bin nicht werth/ daß mich die Erd/
Erdult auff ihrem Rücken;
Jedoch vergib/ schrey ich zu dir/
Vergib/ O grosse Güte/
Vergib/ vergib/ vergib es mir
O Gnädiges Gemüthe.

14.

Du bist ja huldreich/ gut und mild/
Barmhertzig und gelinde;
Du wirst ja deiner Gottheit-Bild
Nicht lassen in der Sünde!
Wer wird dich loben in dem Pfuhl?
Wer in dem Abgrund preisen?
Wer Opffer bringen deinem Stuhl/
Sich deines Dienstes befleissen?

15.

HErr/ so du ins Gericht wilt gehn/

Und

Und nach den Thaten sprechen;
Wer ists / der für dir kan bestehn /
Und sich der Straff entbrechen?
Die Himmel sind unrein für dir
Die Engel haben Tadel;
Vielmehr der Mensch/das Sünden-Thier/
Mit allem seinem Adel.

16.

Schau an / schau deinen ein'gen Sohn/
Der meine Schwachheit träget:
Der meine Pein und Sünden-Lohn/
Sich selbst hat auffgeleget:
Schau / wie Er an des Creutzes Stamm /
Für mich ist angeschlagen;
Schau Vater/wie das theure Lamm
All meine Schuld getragen.

17.

Was wilt du mehr? die Sünd ist hin /
Die Schulden sind bezahlet!
Verändert ist Hertz/Muth und Sinn/
Sein Blut hat mich bemahlet:
Ich bin nun Freund / Knecht / Braut und (Kind /
Ich bin nun außerkohren;
Nun sauset seines Geistes Wind/
Nun bin ich neu geboren.

18.

Forthin werd ich wohl nimmermehr
Aus deinen Wegen schreiten;
Ich werde deines Namens Ehr

Durch


Innerster
Warheit
Euserster
Leben



Durch alle Welt ausbreiten;
Ich wil dich lieben über mich/
Ich wil mein Leib und Leben
Zu deinem Lobe williglich/
So offt du wilt/ auffgeben.

III.

Betrachtung.

Von der Gnade Gottes/ und Wieder-Geburt.

DA nun des Menschen Hertz verdorben/ von GOtt abgewandt/ und dem Tode heim gefallen war; erbarmte sich der einige GOtt in seiner Dreyheit/ und hatte in seinem unerforschlichen Rath aus grosser Liebe beschlossen/ im Menschen eine neue Schöpffung zu vollbringen; Nemlich/ daß Gott durch Wirckung seines Heiligen Geistes/ sein allmächtiges WORT, welches Er aus sich selber von Ewigkeit geboren/ wolte lassen einen Weibes-Saamen und Mensch werden/ in welchem WORT, der Mensch zugleich solte von neuen wieder geboren/ und zum Leben gebracht werden. Darauff scheidete

Gott

Gott in Adams Hertz das Licht von der Finsterniß durch das ruffende WORT, da Er sprach: Adam/wo bist du? Hiedurch ward Adams Hertz in gewisser Maß wieder erleuchtet / und mit der Göttlichen Lichtes-Flamme tingirt, das ist / mit dem H. Geist / oder mit dem Oehle Göttlicher Gnaden und Barmhertzigkeit wieder gesalbet / daß er die Verheissung des Weibes-Samens mit Glauben fassen und annehmen kunte. Und also ward der Messias oder Christus der rechte Weibes-Saamen / in ihme / nemlich in dem innersten Grund seines Hertzens / schon geboren geistlicher Weise nach der Verheissung. Ja also ward CHristus ferner gepflantzet auff Abraham/Isaac/Jacob/David/rc. biß die Zeit erfüllet ward / daß Er auch eusserlich nach dem Fleisch aus Maria der Jungfrauen geboren: Und noch durch die Wieder-Geburt in aller glaubigen Menschen Hertzen/durch Wirckung des H. Geistes/ nach

nach Geist und Wesen in wahrem Glauben geboren wird / so fern der Mensch nur sein eigen Fleisch / die Macht der Finsterniß / die alte Schlange / und den Tod nicht in sich herrschen lässet.

Das Wesen GOttes ist:

innerl.	1. GOTT. 2. GEIST. 3. WORT.	alt Test.	ein GOTT.
			ein GEIST.
eusserl.	1. VATER. 2. SOHN. 3. H. GEIST.	neu Test.	ein WORT.

Diese DREY sind EINS und ein EINIGER JE HO VAH und HERR HERR der HERREN.

Also ist auch sein Ebenbild und Gleichniß:

1. Leib		Mensch	Himmlisch.
2. Seel	ein	Wesen	Geistlich.
3. Geist		HErr	Leiblich.

Suma: In CHRISTO ist GEIST und WORT persönlich.

also ist

GOTT GEIST WORT	PERSÖNLICH ein CHRISTUS oder	WORT. GOTT. MENSCH.

 in

In dem die Fülle der gantzen Gottheit/
VATER, SOHN, H. GEIST,
leibhafftig wohnet
und alle Kräffte Himmels und der Erden verfasset sind.

Zeugniß der Heiligen Schrifft.

Genes. 3, 8. Und sie höreten die Stimme Gottes des HErrn/ der im Garten gieng/ da der Tag kühle worden/ und Adam versteckte sich. v. 9. Und Gott der HErr rieff Adam/ und sprach zu ihm/ wo bist du? v. 11. Hast du nicht gegessen von dem Baum/ davon Ich dir gebot/ du solt nicht davon essen. v. 14. Da sprach GOtt der HErr zu der Schlangen: dieweil du solches gethan hast/ seyst du verflucht für allem Vieh. v. 15. Und Ich wil Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe/ und zwischen deinem Samen und ihrem Samen/ der sol dir den Kopff zutreten/ und du wirst ihn in die Ferßen stechen.

Genes. 12. Durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechte auff Erden. Galat. 3.

Jes. 7, 14. Siehe eine Jungfrau wird schwanger/ und wird einen Sohn gebähren/ den wird sie heissen Immanuel/ oder Gott in- mit und bey uns etc.

Jes. 9, 6. Denn uns ist ein Kind geboren / ein Sohn ist uns gegeben / welches Herrschafft ist auff seiner Schulter. Und Er heist Wunderbahr / Rath / Krafft / Held / ewiger Vater / Friede-Fürst. v. 7. Auff daß seine Herrschafft groß werde und des Friedes kein Ende / auff dem Stuhl David und in seinem Königreich / daß ers zurichte und stärcke mit Gericht und Gerechtigkeit / von nun an biß in Ewigkeit. Solches wird thun der Eiffer des HErrn Zebaoth.

Galat. 4, 4. 5. 6. Da aber die Zeit erfüllet war / sandte GOtt seinen Sohn / geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan / auff daß er die / so unter dem Gesetz waren / erlösete / daß wir die Kindschafft empfiengen. Weil ihr dann Kinder seyd / hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in euere Hertzen / der schreyet / Abba / lieber Vater. v. 22. Der von der Magd war / ist nach dem Fleisch geboren / der aber von der Freyen / ist durch die Verheissung geboren. v. 26. Aber das Jerusalem / das droben ist / das ist die Freye / die ist unser aller Mutter / v. 27. Denn die Einsame hat mehr Kinder / denn die den Mann hat. v. 30. Denn der Magd Sohn sol nicht erben mit dem Sohn der Freyen. v. 31. So sind wir nun / lieben Brüder / nicht der Magd Sohn / sondern der Freyen.

Johan. 1. Im Anfang war das Wort / und das Wort war bey Gott / und GOtt war das Wort / dasselbe war im Anfang bey Gott. Alle Ding sind durch dasselbige gemacht / und ohne dasselbige ist nichts gemacht / was gemacht ist; In ihm war das Leben / und das Leben war das Licht der Menschen / und das Licht scheinet in der Finsterniß / und die Finsterniß habens nicht begriffen. v. 6. Das war das warhafftige Licht / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen. Es war in der Welt / und die Welt ist durch dasselbige gemacht. Und die Welt kante es nicht v. 12. Wie viel ihn aber aufnahmen / denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden / die an seinen Namen gläuben / welche nicht von dem Geblüt noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes / sondern von GOtt geboren sind. Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns / und wir sahen seine Herrligkeit / eine Herrligkeit / als des eingebornen Sohns vom Vater / voller Gnade und Warheit.

1. Joh. 2, 20. Ihr habet die Salbung von dem / der heilig ist / und wisset alles v. 27. Und die Salbung / die ihr von ihm empfangen habt / bleibet bey euch / und dürfft nicht / daß euch jemand lehre / sondern wie sie euch

lehret

lehret / so ist es wahr und keine Lügen / und wie sie euch gelehret hat / so bleibet bey dem selbigen.

Joh. 3. Warlich / ich sage dir / es sey denn / daß iemand von neuem geboren werde / kan er das Reich GOttes nicht sehen. v. 5. Es sey deñ / daß iemand geboren werde aus dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleisch geboren wird / das ist Fleisch / und was vom Geist geboren wird / das ist Geist.

Also ist der Mensch zwiefaltig / innerlich und eusserlich: Der eußere ist aus dem Fleisch geboren; der innerliche ist aus dem Geist geboren; Die haben einen stätigen Krieg in dieser Welt. Der erste Mensch Adam auß dem Fleisch geboren / ist eusserlich unter der Macht der Finsterniß und des Todes. 1. Cor. 15. Der andere ist Christus / oder ein Gliedmaß CHristi / innerlich aus dem Geist geboren / der stirbet nicht / und besitzet ewiglich das Himmelreich; davon stehet geschrieben. 2. Cor. 4, 16. Ob schon unser eusserlicher Mensch verweset / so wird doch der innere von Tage zu Tage erneuert.

Rom. 7, 5. Da wir im Fleisch waren / da war das Wüten der Sünden kräfftig in unsern Gliedern / dem Tode Frucht zu bringen; Nun aber sind wir vom Gesetz loß und

ihm abgestorben / das uns gefangen hielt / also daß wir nu dienen sollen / im neuen Wesen des Geistes / und nicht im alten Wesen des Buchstabens. v. 18. Denn ich weiß / daß in mir / das ist / in meinem Fleisch wohnet nichts Guts / wollen hab ich wohl / aber vollbringen das Gute find ich nicht; Denn das Gute / das ich will / thue ich nicht / sondern das Böse / das ich nicht wil das thue ich / so ich aber das thue / das ich nicht will / so thue ich dasselbige nicht / sondern die Sünde / die in wir wohnet. Rom. 9, 7. Nicht sind das GOttes Kinder / die nach dem Fleisch Kinder sind / sondern die Kinder der Verheissung.

Prov. 16, 4. Der HErr hat alles gemacht um sein selbst willen / auch den Gottlosen zum bösen Tage. Jes. 45, 6. Ich mache das Licht / und schaffe die Finsterniß. Jes. 54, 16. Siehe ich schaffs / daß der Schmidt / so die Kohlen im Feur auffbläset / einen Zeug drauß mache / zu seinem Werck. Denn ich schaffs / daß der Verderber umkommet.

Rom. 8, 13. So ihr durch den Geist des Fleisches Gtschäffte tödtet / so werdet ihr leben.

Gott wil nicht / daß jemand soll verlohren werden; denn er spricht: 4. Esdr. 3, 10. Deine eigene Dinge / die um dich her sind / kanst

kanst du nicht erkennen: Wie solte dann ein Gefäß den Weg des Allerhöchsten fassen?

4. Esdr. 1,24. Juda / du hast mir nicht wollen gehorsam seyn; v. 27. Ihr habt nicht mich / sondern euch selbst verlassen. v. 28. Habe ich euch nicht geboten / wie ein Vater seinen Söhnen / wie eine Mutter ihren Töchtern / wie eine Amme ihren Säuglingen: v. 30. Ich habe euch zu Hauffe gesamlet / wie eine Henne samlet ihre Küchlein unter ihre Flügel / was sol ich euch mehr thun? Item Matth. 23,37.

4. Esdr. 7,21. Gott hat allen Menschen / die in diese Welt kommen / geboten / was sie / wenn sie kommen seyn / thun sollen / daß sie leben; aber sie gehorchen ihm nicht / sondern widersprechen ihm / und gehen mit eiteln Anschlägen um. v. 59. Denn Moses sprach: Erwehle dir selber das Leben / auff daß du leben mögest / sie aber glaubten ihm nicht / auch nicht den Propheten.

Allhier sol der Mensch fleissig betrachten die zehen Gebot Gottes / Exod. 20. welche Gott auch in aller Menschen Hertzen geschrieben / daraus Erkäntniß der Sünden entstehet.

2. Sam. 22. Bey den Heiligen bist du heilig / bey den Frommen bist du fromm / bey den

Reinen bist du rein / und bey den Verkehr-
ten bist du verkehrt. 2. Cor. 2, 15. Denn
wir sind GOtt ein guter Geruch CHristi /
beyde unter denen / die da selig werden / und
unter denen / die verlohren werden: diesen
ein Geruch des Todes zum Tode / jenen aber
ein Geruch des Lebens zum Leben. Jerem.
2, 28. item cap. 11, 13. So manche Stadt /
so manchen GOtt hast du Juda. Jer. 2, 35.
Siehe / ich wil mit dir rechten / daß du
sprichst / ich habe nicht gesündiget.

4. Esdr. 8, 55. Darum frage nicht weiter
nach dem grossen Hauffen derer / dir ver-
damt werden sollen; denn dieselben haben
ihnen Freyheit genommen / und haben den
Allerhöchsten verachtet / sie haben seine Ge-
bot verworffen / und seine Wege verlassen /
zu dem haben sie seine Gerechten mit Füssen
getreten / und haben in ihrem Hertzen ge-
sagt / es ist kein GOtt / da sie doch wusten /
daß sie sterben müssen. v. 59. Denn GOtt
hat nicht gewolt / daß die Menschen verloh-
ren würden / sondern sie selbst / welche ge-
schaffen sind / haben den Namen ihres
Schöpffers beflecket / und sind dem undanck-
bar gewesen / der ihnen das Leben bereitet
hat.

4. Esdr. 9, 13. Darum bekümmere dich
nicht weiter / wie die Gottlosen sollen gepei-

nigct

niget werden / sondern frage darnach / wie die Gerechten sollen seelig werden / als welchen jene Welt zustehet und umb welcher willen sie geordnet ist.

Esdr. 15, 3. Fürchte dich nicht für den bösen Gedancken / so wider dich seyn / und laß dich das Geschwätz der Unglaubigen nicht irren. Denn ein jeglicher Unglaubiger wird in seinem Unglauben sterben.

1. Joh. 1,6. Gott ist ein Liecht / und in ihm ist keine Finsterniß / so wir sagen / daß wir Gemeinschafft mit ihm haben / und wandeln in der Finsterniß / so lügen wir / und thun nicht die Warheit. So wir aber im Lichte wandeln / wie er im Licht ist / so haben wir Gemeinschafft unter einander 1. Joh. 3, 14. Wir wissen / daß wir sind aus dem Tode ins Leben kommen / denn wir lieben die Brüder. Wer seinen Bruder nicht liebet / der bleibet im Tode. 1. Joh. 4, 4. Der in euch ist / ist grösser / als der in der Welt ist. Sie sind von der Welt / darum reden sie von der Welt / und die Welt höret sie. 1. Joh. 5/4. Alles / was aus Gott geboren ist / überwindet die Welt / und unser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwunden hat.

Ecclef. 3, 11. GOtt hat die Welt in des Menschen Hertz gelegt / ungeachtet / daß der Mensch nicht erfinden kan das Werck /

das Gott thut / weder Anfang noch Ende.

Psalm. 12 / 3. Die Menschen lehren aus uneinigen Hertzen.

1. Joh. 3, 20. So uns unser Hertz verdammt / so ist Gott grösser / als unser Hertz / und erkennet alle Dinge. Ihr lieben / so uns unser Hertz nicht verdammet / so haben wir Freudigkeit zu Gott.

1. Joh. 3, 9. Daran erkennen wir / daß wir aus der Warheit sind / wenn wir unser Hertz vor ihm stillen.

Darauß folget / daß der Mensch nach dem Fall keinen freyen Willen habe zum Guten / es werde ihm denn von Gott gegeben; Aber wohl einen freyen Willen zum Bösen / daß er muthwillig dem guten Eingeben Gottes widerstrebet. Darum sol der Mensch nicht seinen Willen / sondern Gottes Willen thun. Denn es stehet geschrieben:

Joh. 3, 17. Wer den Willen GOttes thut / der bleibet in Ewigkeit.

Matth. 12, 50. Wer den Willen thut meines Vaters im Himmel / der ist mein Bruder / und Schwester / und Mutter.

Joh.

Joh. 7,16. Meine Lehre ist nicht mein/ sondern deß/ der mich gesandt hat.

1. Petr. 3,2. Ihr solt hinfort nicht den Lüsten der Menschen/ sondern dem Willen Gottes leben.

Jerem. 24,7. Ich wil ihnen ein Hertz geben/ mich zu erkennen/ daß ich der HErr sey. Gott gab dem Saul ein ander Hertz. 1. Samuel. 10,9. Gott veränderte den Egyptern das Hertz. Psalm. 105. 25. Gott änderte dē Könige Nebucadnezar sein Hertz. Stück. in Est. 3/11. Des Königs Hertz ist in der Hand des HErrn/ und er lenckets/ wohin er will. Prov. 21, 1. Jer. 32,39. Ich will ihnen ein Hertz und Wesen geben. Prov. 16, 1. Der Mensch macht wol Anschläge im Hertzen / aber vom HErrn kommts/ was er reden sol. Os. 2, 14. Ich will zu ihrem Hertzen reden.

Ezech. 36,26. Ich will euch ein neues Hertz geben/ ich will das steinerne Hertz vom eurem Fleisch wegnehmen/und will euch ein Fleischern Hertz geben.

Psalm. 51/12. Schaffe in mir GOtt ein reines Hertz/ und erneure in mir einen festen Geist.

Actor. 16, 14. Der HErr thät der Purpur-Krämerin das Hertz auff.

2. Thess. 3,5. Der Herr richte eure Hertzen

gen zu der Liebe Gottes und Gedult Christi.

Rom. 3, 28. Wir wissen/daß der Mensch gerecht werde durch den Glauben ohne des Gesetzes Werck.

Rom. 2, 18.. Die Heyden bezeugen das Werck des Gesetzes/ welches geschrieben ist in ihr Hertz.

Jacob. 2, 19. Wiederstehet dem Teuffel/ so wird er von euch fliehen. 1. Petr. 5, 9. Widerstehet ihm im Glauben.

1. Joh. 3, 8. Darzu ist erschienen der Sohn GOttes/ daß er die Wercke des Teuffels zerstöre.

Diß jammerte den lieben GOTT/
Weß rathschluß war/dz solcher noth
Sein ewig WORT solt Mittler seyn/
Vom tod den Menschen zu befrey'n.
Des Weibes Sam er werden müst/
Daß er des Menschen Sünde büst/
Und Adam wieder rufft ins Licht;
Doch wich von ihm das Böse nicht.

Erinnerungs-Liedlein von der verlohrnen und wieder gefundenen Seelen.

1.

Hört Wunder/hört/des Himmels-Königs Sohn/

Legt

Legt ab die Cron / verließ den hohen Thron /
Und ward ein Knecht auff Erden:
Damit ihm nur die arme Magd
Sulamith / die vom Feind verjagt /
Zu einer Braut doch möchte werden.

2.

Er suchte sie durch Feld / Wald / Berg und Thal /
Er schrye und rufft voll heyser Liebes-Qual /
Und brünstigem Verlangen
Er lieff die länge und die quer
Und rieff / komm liebste / komm doch her /
Komm Sulamith / ach komm gegangen /

3.

Biß endlich fand er sie gantz bloß allein
Verirrt in einer wilden Wüsten seyn
Dazu in Schlaff versuncken;
Da trat Er liebreich zu ihr hin
Berührend ihren Geist und Sinn
Mit seinen Liebes-Feuer-Funcken.

4.

Ach / Ach; sprach er / Ach du verlaßnes Kind /
Wie schmertzts mich / daß ich dich so arm und blind
Und voller Schlaff hier finde;
Steh auff / steh auff / ich komm zu dir /
Daß ich dich in mein Reich einführ /
Und ewig dich mit mir verbinde.

5. Ich

5.
Ich suche dich und bin in dich verliebt/
Verliebt bin ich und biß in Tod betrübt/
Umb dich mein ander Leben:
Steh auff mein Schatz/mein liebe Braut/
Der ich mich ewig hab vertraut/
Die Himmels Kron wil ich dir geben.

6.
Sulamith sprach/O theurer Salomon/
Du selbst bist mir die höchste Ehren-Kron/
Biß tausendmahl willkommen:
Im Schlaff warst du mir schon bekand/
Nun bin ich recht in Lieb entbrand
Mein Hertz hast du mir gantz genommen.

7.
Ich liebe dich allein und dancke dir/
Du meines Lebens Leben/ Schmuck und
Daß du mich hast erwecket; (Zier/
Ich würd' sonst wohl/ich armes Schaf/
In Irrthumb und in tieffen Schlaf
Biß ins Verderben seyn gestecket.

8.
Dich liebe ich/O Liebster Seelen-Freund/
Allein mit dir/such ich zu seyn/vereint/
Vergeistet und verleibet:
Nimm hin mein Hertz/nimm deine Braut/
Nimm mich/die dir schon gantz vertraut/
Und Ewig/Ewig/Ewig bleibet.


GRATIA
Natura
Regeneratio
Generatio
Glaube



IV.

Betrachtung.

Vom Nutz des Leidens Christi

HJeraus wird offenbar / daß der Mensch von Natur aus der Eva geboren ein Kind des Zorns sey / welcher den Tod mit sich auff die Welt bringet / und lebet in der Nacht / Finsterniß und Blindheit. Dargegen hat Gott das Licht seiner Liebe / Gnade und Barmhertzigkeit noch in Mutter Leibe im Hertzen wieder angezündet / durch das Wort der Warheit / das da ist Christus / das Licht der Welt / das alle Menschen zu erleuchten ist in diese Welt kommen / und welcher das Licht und Leben im hertzen widerbringet durch sein Wort und den Heiligen Geist / der das göttliche Gesetz in unser Hertz schreibet. Also regieret im Menschen Licht und Finsterniß / Tod und Leben. Daher ist der Mensch zwifach / innerlich und eusserlich / fleischlich

lich und geistlich; das Fleisch gelü-
stet wider den Geist / und den Geist
wider das Fleisch. Darum ist ein
stetiger Krieg im Hertzen; welches
Theil nun obsieget / das wird blei-
ben / entweder der Tod oder das Le-
ben. So dann das lebendige Wort
Gottes durch Wirckung des heili-
gen Geistes Mensch worden / und
aus der Jungfrauen geboren / daß
es am Creutz / als ein unschuldiges
Lamm und einiger Mittler zwischen
Gott und Menschen / zwischen Licht
und Finsterniß / zwischen Verdam-
niß und Seligkeit / zwischen Zorn
und Gnade / auffgeopffert worden
zur Versöhnung Gottes und über-
windung der Sünde / Hölle / Tod
und Teuffel: So müssen wir auch
durch den Tod dieses Gecreutzigten
im Glauben durch Creutz und Lei-
den wieder vom Tode zum Leben
eingehen / als seine in seinem Creutz
mitgecreutzigte Gliedmassen. Wer
aber nicht gläubet und durch den
Glauben Christo nachfolget / der blei-
bet

bet in der Finsterniß / und ewigen Verdammniß. Denn in Christo ist Himmel und Erden/ Licht und Finsterniß/ Tod und Leben gecreutziget. Und so Christus nicht auch in unsern Hertzen gecreutziget wäre / und wir in ihm zu gleichē Tod begraben würden/ so würde uns sein Creutz ausser uns nicht nutzen / sondern würde uns / da es uns doch als ein Geruch des Lebens zum Leben gegeben / ein Geruch des Todes zum Tode seyn. Wenn nun sein Creutz und Leiden in uns ist / so ist auch sein Leben und Himmel in uns. Aber ohne das Creutz und Tod Christi ist kein wahres und ewiges Leben / oder Himmelreich und Seligkeit zu hoffen.

Wo nun/ sage ich / und bey wem Christus das Wort und Licht des Lebens mit seinem heil. Creutz angenommen/ und demselben von Hertzen gehorsamet wird / bey deme ist

Gesetz	Liebe	Evangelium
Alt Testament	eines.	Neu Testament

ausser Christo aber ist

Verdammnis	Zorn	Gericht
Gesetz	eines	Evangelium

Und alles eigenerwehlte Thun und Vornehmen/es glåntze wie es immer wolle/ vor GOtt eitel und verlohren.

Zeugniß der H. Schrifft.

Joh. 10,7. Ich bin die Thüre zu den Schafen/so jemand durch mich eingehet/ der wird selig werden. Apoc. 4,1. Darnach sahe ich/unnd siehe/eine Thür ward aufgethan im Himmel.

Rom. 1,21. Ihr unverståndiges Hertz ist verfinstert worden. Rom. 2,29. Die Beschneidung des Hertzens ist im Geiste / nicht im Buchstaben. Prov. 20, 9. Wer kan sagen / ich habe mein Hertz gereiniget / ich bin sauber von meiner Sünde.

Rom. 5, 12. Durch einen einigen Menschen ist die Sünde eingegangen in die Welt / und der Tod durch die Sünde / und ist also zu allen hindurch gedrungen / weil sie alle gesündiget haben.

1. Cor. 15,21. Dieweil durch einen Menschen der Tod kommen ist/so kommt durch einen Menschen die Aufferstehung der Todten. v. 47. Der erste Mensch Adam ist von der Erden; der andere Mensch ist der HErr vom Himmel.

2. Cor. 4,10. Wir tragen allezeit das Sterben unsers Herrn Jesu an unserm Leibe.

Rom.

Rom. 8. So ist nun nichts verdamliches an denen / die in Christo Jesu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist. v. 5. f. Die da fleischlich sind / die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind / die sind geistlich gesinnet. Aber fleischlich gesinnet seyn ist der Tod / und geistlich gesinnet seyn ist Leben und Friede. v. 9. Ihr aber seyd nicht fleischlich / sondern geistlich / so anderst Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat / der ist nicht sein. So aber Christus in euch ist / so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen / der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen. So wird nun der Geist des / der Jesum von den Todten auffgewecket hat / eure sterbliche Leibe lebendig machen / um des willen / daß sein Geist in euch wohnet.

1. Petr. 3, 18. Darum muste Christus für der Menschen Sünden / der Gerechte für die Ungerechten geopffert werden / daß er getödtet würde nach dem Fleisch / aber lebendig gemachet nach dem Geist.

Hebr. 2. 9. Der aber / der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat / ist durch Leiden des Todes gekrönet mit Preiß und Ehren / auff daß er durch Gottes Gnaden für alle den Tod schmecket. v. 14. Und nach dem

die Kinder Fleisch und Blut haben / ist ers gleicher massen theilhafftig worden / auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem / der des Todes Gewalt hat / das ist / dem Teuffel / und erlöset die / so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten. Wie er spricht Os. 13 / 14. Aber ich wil sie erlösen aus der Höllen / und vom Tode erretten: Tod ich wil dir ein Gifft seyn / Hölle ich wil dir eine Pestilentz seyn. Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. v. 14. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat / also muß auch des Menschen Sohn erhöhet werden / auff daß alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Jes. 53, 4. Fürwar Er trug unsere Kranckheit / und lud auff sich unsere Schmertzen / wir aber hielten ihn für den / der geplaget und von Gott geschlagen und gemartert wäre; Aber er ist um unser Missethat willen verwundet / und um unser Sünde willen zuschlagen / die Straffe liegt auff ihm / auff daß wir Friede hetten / und durch seine Wunden sind wir geheilet.

1. Joh. 1 / 7. Das Blut Jesu Christi / des

Sohnes Gottes / macht uns rein von aller Sünde. So wir sagen / wir haben keine Sünde / so verführen wir uns selber / und die Warheit ist nicht in uns; So wir aber unsere Sünde bekennen / so ist er getreu / und gerecht / daß er uns die Sünde vergiebet / und reiniget uns von aller Untugend. 1.Joh. 2/6. Wer da saget / daß er in ihm bleibet / der sol auch wandeln / gleich wie Er gewandelt hat.

• 1.Joh. 3/1. Darum kennet euch die Welt nicht / denn sie kennet ihn nicht / v. 6. Wer in ihm bleibet / der sündiget nicht; wer sündiget / der hat ihn nicht gesehen / noch erkant.

Im Fleisch uñ Blut das Böse bleibt /
Das wird uns allen einverleibt.
Aber das Licht wohnt nur im Geist /
Das uns ein neu Gebuhrt erweist.
Christus am Creutz der ist die Thür /
Daß er uns von dem Tod ausführ
Ins Paradeiß / als Gottes Sohn /
Bey ihm zu seyn in freud und wonn.

Andachts-Liedlein / vom Nutzen des heiligen Creutzes.

1.

MEnsch / tröckt dein Creutz dich ohne Ziel /
Ist auch des Leidens noch so viel /

Werd ja nicht zum Rebellen/
Stärck deinen Muth/
GOtt meint es gut/
Diß wird zu letzt erhellen.

2.

Kommst du in Unfall/ Angst und Plag/
Verlust/ Verfolgung/ Spott uñ Schmach/
Den Creutz-weg her gegangen/
Lach oder wein/
Es muß so seyn/
Solst du zum Heyl gelangen.

3.

Wann dich Gott schlägt an Geld und Gut/
An Ehr/ Gerücht/ an Fleisch und Blut/
An Seel/ an Muth und Sinnen;
Du bists nicht werth/
Denn Er begehrt
Hierdurch dich zu gewinnen.

4.

Unmüglich ists mit solchem Zeug
Zu gehen ein in Gottes Reich/
Drum will Er von dir nehmen
Was hasst und liebt/
Freut und betrübt
Zur Reiß dich zu bequemen.

5.

Trägst du dein Creutz mit Liebe fort/
So trägt es dich zur Himmels-Pfort/

Da

Da Lust für Last zu finden.
Legst du eins bey/
So find'st du zwey/
Und bleibst wol gar dahinden.

6.

Daß du dein selbst nur erst kommst loß/
So stehe aller Dinge bloß/
Sey wie's geht wol zufrieden:
Nimm dich nichts an/
So ists gethan/
Und bleibt die Sünd vermieden.

7.

Drum faß dich mit Beständigkeit/
Stets gleich zu stehn/ in Leid und Freud/
In Rettung und Verderben/
In süß und saur/
Wie eine Maur;
Im Leben und im Sterben.

8.

Creutz war die Wehr in Christi Hand/
Als Er den Teuffel überwand:
Wer kan das Creutz gnug loben?
In allem Krieg
Erhälts den Sieg/
Wann noch die Feind so toben.

9.

Creutz ist der Weg und enge Pfad/
Der uns in Himmel führt gerad/

D iß Drum

Drum wolt ihn Christus gehen:
Wer dieses glaubt
Und folgt dem Haupt/
Kan für ein Glied bestehen.

10.

Creutz ist das Zeichen im Gericht/
Wann Christ der HErr das Urtheil spricht:
Wer dann nicht wil anhören
Das harte Wort:
Weicht von mir fort;
Muß sich zum Creutz bekehren.

11.

Kein Unglück nie/ die Seel betrübt
Die in Gedult zum Creutz sich gibt;
Ihr schadt kein Tod noch Hölle.
Unleydsamkeit
Bringt steten Streit/
Und ist der Sünden Quelle.

12.

Des Eignen Willens böse Art
Hält Gott in uns stets Widerpart/
Wiewohl würd's mit uns stehen
Wär dieser todt/
Dann lebte Gott/
Und könt sein Sam auffgehen!

13.

Der Eigne Will/ des Satans Bild/
Ists/ der die Seele so verwildt/

Und

Und stürtzt aus Gottes Wesen /
In Untergang:
Durch Creutz und Drang
Muß wieder sie genesen.

14.

Drum lehrte Christus: Eins ist Noth!
Und setzt uns auff ein neu Geboth /
Durchs Wort vom Creutz und Leiden:
Wer hierum wirbt /
Der Sünd abstirbt /
Und von sich selbst kan scheiden;

15.

In dem steht auff ein neuer Mann /
Nach Geist und Krafft / der alles kan /
Zu Gottes Wohl-behagen:
Was dem zufällt /
Für gut er hält /
Macht Preiß und Danck aus Klagen.

16.

Durchs Creutz gieng unser Printz allein
Zu seiner Herrligkeit auch ein /
Den Weg must Er erwehlen;
Die Warheit spricht:
Gehst du ihn nicht /
Weh deiner armen Seelen.

V. Betrachtung.

Von der Versuchung des Hertzens.

NAchdem Gott dem Hertzen sein Licht wieder eingegossen / so wil er auch haben / daß das Hertz an ihm bleiben und den Fußstapffen seines Sohnes / durch die enge Pforte / nemlich durch Creutz und Leiden / nachfolgen sol in seine Herligkeit. Weil aber Gott die Boßheit von des Menschen Hertz nicht weggenommen / sondern zugelassen / daß die Finsterniß und der Tod im Fleisch / und das Licht und Leben im Geist wohnet: so wil Satan auch des Menschen Hertze haben / als ein Fürst der Finsterniß / und wil das Licht im Geiste wieder austreiben. Denn alles / was ausser uns ist / das haben wir auch in uns / es sey gut oder böß / Leben oder Tod. Darum streiten zween mächtige Könige um das Hertz / die jagen dasselbige Tag und Nacht /


V.
יהוה
Glaube



Nacht/ und haben ihre Netze auffgestelt. Das Netze Gottes ist Gottes Warheit; und das Netze des Teuffels sind seine Lügen / und das Jägerhorn ist das Gepler der falschen Lehrer und bösen Mäuler: Seine Jagt-Hunde sind die sieben Todt-Sünden/ oder sieben bösen Geister/ seine Lockvögel sind die Welt / mit ihrer eiteln Ehre / Herrlichkeit und betrieglichem Reichthum/ das Fleisch mit seiner unkeuschen Brunst / die Sünde mit ihrer vergifften Lust zum Bösen: der Tod mit seiner betrüglichen Larven / der viel anders ist / weder er mit leiblichen Augen wird angesehen. Solche alle pfeiffen und singen süsse/ sie sind aber vol Betrug/ weisen das Hertz auff die breite weltbahn / und stürtzen dasselbe in der Höllen Schlund und ewige Verdamniß. So ist Christus der Stein / welcher alle Reiche zermalmet / und der Felß / auff welchen das gläubige Hertz gegründet / daß es die Pforten der Höllē nicht überwältigen kōnen.

Zeug-

Zeugniß der Heiligen Schrifft.

Weil Gott das Hertz haben wil / so hat er sein Gesetz in des Menschen Hertz geschrieben / daß er sol Gott seinen Herrn lieben vom gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüth. Deut. 6 / 5. Matth. 22/37. Jer. 21 / 8. Siehe ich lege euch für den Weg zum Leben / und den Weg zum Tode. Deut. 4/ 29. Wer Gott von gantzem Hertzen sucht / der wird ihn finden. Prov. 14. 14. Wer mit seinem Hertzen zurück weichet / der wird gesättiget von seinen Wegen.

Hos. 4, 11. Hurerey / Wein und Most benehmen das Hertz. Christus verweiset seinen Aposteln ihres Hertzens Härtigkeit: Marc. 16, 14. Machet eure Hertzen keusch / ihr wanckelmüthigen. Jac. 4 / 8.

Christus spricht: Luc. 9, 23. Wer mir folgen wil / der verleugne sich selbst / und nehme sein Creutz auff sich täglich / und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will / der wirds verlieren / wer aber sein Leben verleuret um meinet willen / der wirds erhalten. Matth. 7/13. Gehet ein durch die enge Pforte / denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit / der zur Verdammnis führet / und ihr ist viel / die drauff wandeln: Und die Pforte ist eng / und der Weg ist schmal / der

zum

zum Leben führet / und wenig ist ihr / die ihn finden. Luc. 24, 26. Muste nicht Christus solches leiden / und zu seiner Herrligkeit eingehen?

So spricht Satan in seinen Welt-Kindern. Sap. 2. Es ist ein kurtz und mühselig Ding um unser Leben / und wenn ein Mensch dahin ist / so ist es gar aus mit ihm: So weiß man keinen nicht / der aus der Höllen wiederkommen sey. Ohne gefähr sind wir geboren / und fahren wieder dahin / als wären wir nie gewesen. v. 5. Unsere Zeit ist / wie ein Schatte / der dahin fähret / und wenn wir weg sind / so ist kein wiederkehren / denn es ist fest versiegelt / daß niemand wieder komt. v. 6. Wohl her nun und last uns wol leben / weil es da ist / und unsers Leibes gebrauchen / weil er jung ist. Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen / last uns die Mayen-Blumen nicht verseumen / lasset uns Kräntze tragen von jungen Rosen / ehe sie welck werden; Unser keiner lasse es ihm fehlen mit prangen / daß man allenthalben spüren möge / wo wir frölich gewesen sind / wir haben doch nicht mehr davon / denn das.

Gott warnet das gläubige Hertz für dem höllischen Jäger / und verheisset ihm Errettung.

Psalm

Psalm. 91, 3. Fürwahr er wird dich erretten von dem Strick des Jägers/ und von der schädlichen Pestilentz. Prov. 15, 9. Wer der Gerechtigkeit nachjaget/ den hat der HErr lieb.

Rom. 14, 19. Lasset uns den Dingen nachjagen/ die zum Frieden dienen und zur Besserung. Prov. 21, 21. Wer der Gerechtigkeit und Gütigkeit nachjaget/ der findet das Leben/ Gerechtigkeit und Ehre.

Esaiæ 5, 11. Wehe denen/ die des Morgens früh auff sind/ des Sauffens sich zu befleissigen. Jer. 16/ 8. Ich will viel Jäger aussenden/ die werden sie jagen von allen Bergen. Jer. 29/ 18. Ich will ihnen nachjagen mit dem Schwert/ Hunger und Pestilentz. Ezech. 12/ 13. Ich will mein Netz über sie ausbreiten/ daß sie in meiner Jagt erhaschet werden. Mich. 7. Sie lauren alle auff Blut/ ein jeglicher jagt den andern ins Netz.

Alle Gottlosen/ so dem Geiste Gottes widersprechen/ sind des Teufels Jagt-Hunde.

Psalm. 22/ 17. Hunde haben mich umben/ und der bösen Rotte hat sich um mich gemacht: Errette meine Seele von dem Schwert/ meine Einsame von der Gewalt der Hunde. Prov. 26, 11. wie der Hund

wie

wieder frisset/was er gespeiet hat/ also ein Narr wiederholet seine Narrheit. Matth. 7/6. Ihr solt das Heiligthum nicht den Hunden geben. Apoc. 22/15. Dann draussen werden seyn die Hunde / die Zauberer und die Hurer/ und die Todtschläger/ und die Abgöttische / und alle die lieb haben und thun die Lügen.

Des bösen Geistes Eingeben durch seine Hunde und sieben böse Geister oder Todt-Sünden / als

1. Hoffart.

1. Sey hoffärtig. 2. Erhebe dich über andere 3. Neide deinen Nechsten. 4. Traure über anderer Wohlfahrt. 5. Zürne über deinen Nächsten. 6. Strebe nach aller Leichtfertigkeit. 7. Fülle dich stets voll. 8. Lebe in allen Lüsten. 9. Leiste niemand Gehorsam. 10. Lobe und rühme dich selber. 11. Stelle dich heilig und fromm. 12. Sey halsstarrig und eigensinnig. 13. Zancke und hadere mit männiglich. 14. Richte Zanck und Uneinigkeit an. 15. Erdichte stets was neues.

Dargegen spricht der gute Engel durch die Posaun Göttliches Worts:

1. GOtt widerstehet den Hoffärtigen/ aber den Demüthigen gibt er Gnade. Jac. 4. 2. Die Augen der Hoffärtigen werden erniedrigt. Jes. 5. Der hohe GOtt siehet an die Demüthigen. Psalm 113. 3. Aus Haß und Neid des Teuffels ist der Tod in die Welt kommen. Sap. 2. 4. Die Traurigkeit der Welt gebieret den Tod. 2. Cor. 7. 5. Der über seinen Bruder zürnet/ der ist schuldig des Gerichts/ Matth. 5. 6. Was liebet ihr die Leichtfertigkeit/ und trachtet nach Lügen? Psalm 4. 7. Sehet/ daß euer Hertz mit Füllerey nicht beschweret werde Luc. 21. 8. Die Hurer und Ehbrecher wird Gott straffen/ Heb. 13. 9. Der Gehorsam ist besser/ als das Schlachtopffer/ 1. Reg. 15. 10. Was hast du/ das du nicht von Gott empfangen? derohalben was rühmest du dich? 1. Cor. 4. 11. Kein Gleißner komt vor Gottes Angesicht/ Job. 13. 12. Wer wider die Straffe halsstarrig ist/ der wird plötzlich verderben ohn alle Hülffe. Prov. 29. 13. So lange Zanck und Hader unter euch ist/ seyd ihr denn nicht fleischlich? 1. Cor. 3. Ephes. 4. 14. Welcher Zwietracht gedencket anzurichten/ der ist eine rechte Hader-Katz/ Prov. 17. 15. Fliehe und meide die Neuerung und unnütze Narrentei-dinge 1. Tim. 4.

2. Fraß.

2. Fraß.

1. Sey stets frisch und frölich. 2. Fülle deine Hand und Bauch stets voll. 3 Lebe wie ein wüstes Schwein. 4. Befleissige dich aller Lotterbübischen Possen. 5. Sey geschwätzig. 6. Lalle und schalle ohn unterlaß. 7. Handele nichts ernstliches/richtiges noch vernünfftiges. 8. Leb in Sünden nach dem Trieb des Fleisches / wie dirs selber gefällt.

Dargegen spricht der gute Engel.

1. Wehe euch / die ihr hie lachet und frölich seyd / den ihr werdet weinen und heulen. Luc. 5. 2. Sauffet euch nicht voll Weins daraus ein unordentlich Leben folget. Eph. 5. 3. Die Speise dem Bauch / und der Bauch der Speise / aber Gott wird diesen und jene zerstöhren und hinrichten. 1. Cor. 6. Gott hat uns nicht zur Unzucht noch Unflätterey beruffen. 2. Thess. 4. 4. Es sollen unter euch keine Lotterpossen noch Narrentheidung gehöret werden. Eph. 5. 5. Viel Wort und Geschwätz gehen ohne Sünde nicht ab. Prov. 10. 6. Der Mund der Narren lallet und speiet eitel Thorheit aus. Prov. 15. 7. Ein Kluger thut alles mit Vernunfft. Prov. 13, 16. 8. Die Sünder werden in die Hölle gestürtzet werden. Psalm. 9.

3. Unkeuschheit.

1. Führe ein unzüchtiges Buben-Leben. 2. Hure und bube nach deiner Lust. 3. Schände und beflecke dich mit Unzucht. 4. Beuge und brich deine Ehe/ wie du kanst. 5. Sey unbeständig in deinem Thun und Wesen. 6. Liebe die unzüchtigen Vetteln und Weiber. 7. Neide/ widerstrebe und hasse Gott deinen HErrn. 8. Staffire dich aus mit schöner lustiger Kleidung.

Dargegen spricht der gute Engel.

1. Der Wein und Weiber verführen und bethören die Weisen und Verständigen. Syr. 19/2. 2. Wer Hurerey treibet/ der sündiget wider seinen eigenen Leib. 1. Cor. 6. 3. Der unreine befleckte Mensch komt nicht auff den heiligen Steg und Weg; oder wie es Lutherus verteutscht: Es wird daselbst eine Bahn seyn und Weg/ welcher der heilige Weg heissen wird/ daß kein Unreiner darauff gehen wird/ Jes. 35. 4. Mit deines Nächsten Weibe solt du nicht ehebrechen noch Hurerey treiben. Levit. 18. 5. Ein Mann/ der eines zweyfachen Hertzens ist/ der ist in allem seinem Thun unbeständig. Jac. 1. 6. Die sich an die Huren hängen/ kriegen Motten und Würmer zu Lohn/ und werden andern zu einem Schand-Exempel/ Prov. 6. 7. Verflucht sey der/ so GOtt nicht von Hertzen liebet 1. Cor. 16. 8. Stol-

tzire und erhebe dich nicht in deinen Kleidungen / Syr. 11.

4. Geitz.

1. Sey geitzig / karg und unersättlich. 2. Raube und stihle was du erwischest. 3. Handel vortheilig / listig und betrieglich. 4. Leug und betreug / wen du kanst. 5. Schwere und werde meineidig / so offt du wilt / wo es deinem Nutzen zuträglich. 6. Laß niemanden keine Rast noch Ruhe. 7. Schände und lästere / wen du wilt. 8. Erzeige niemanden Barmhertzigkeit.

Dargegen spricht der gute Engel.

1. Der Geitzige hat kein Erbtheil am Reich Gottes / Ephes. 5. 2. Wer gestohlen hat / der stehle nicht mehr / Ephes. 4. 3. Der Wille Gottes ist / daß niemand zu weit greiffe / noch vervortheile seinen Bruder im Handel / 1. Thess. 4. 4. Du bringest die Lügner umb / der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen. Psalm 5. 5. Du solt nicht falsch schweren / noch den Namen Gottes verunehren. Levit. 19. 6. Wir bitten euch / vermahnet die Ungezogenen. 1. Thess. 5. 7. Du solst deinen Nächsten nicht lästern / noch ihn mit Gewalt unterdrücken. Levit. 19. 8. Es wird ein unbarmhertzig Gericht über den ergehen / der

nicht barmhertzig gewesen ist. Jacob. 2.

5. Faulheit.

1. Sey faul und träge. 2. Sey zerschlagen und kleinmüthig. 3. Behalt stets Haß und Neid in deinem Hertzen. 4. Treibe Boßheit und Büberey. 5. Traure / wenn es wider deinen Willen gehet. 6. Verzweiffele gantz an Gottes Gnade und Barmhertzigkeit. 7. Sey stets wanckelmüthig und unbeständig.

Dargegen spricht der gute Engel.

1. Der Faule stirbt über seinem Wündschen / denn seine Hände wollen nichts thun. Prov. 21. 2. Wehe den Verzagten / denn sie glauben nicht / darum werdē sie auch nicht beschirmet. Syr. 2. 3. Wenn ihr betet / so verzeihet / wann ihr was wider einen andern im Hertzen habt. Marc. 11. 4. Nichts Gutes / ist schon Böses thun / die aber Böses thun / werden ausgerottet werden. Psalm. 37. 5. Der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost. Prov. 14. 6. Hoffe in Gott deinen HErrn und thue gutes. Psal. 37. 7. Seyd veste / unbeweglich / und nehmet immer zu im Wercke des HErren. 1. Cor. 15.

6. Zorn.

1. Laß deinen Zorn tapffer ausbrechen.

2. Zan-

2. Zancke und hadere mit männiglich. 3. Erhebe dein Hertz und Gemüth nur wacker. 4. Laß dich niemand mit Geschrey überwinden. 5. Schände und schmähe wen du wilt. 6. Sey schöllig und unversöhnlich gegen jederman. 7. Fluche und schwere. 8. Vernichte alle die dir mißfallen.

Dargegen spricht der gute Engel.

1. Alle Bitterkeit und Zorn sey ferne von euch. Ephes. 4. 2. Ein zorniger Mann stifftet nur Zanck und Hader an. Prov. 15. 3. Was erhebet sich dein Hertz wider Gott deinen HErrn? Job. 15. 4. Laß dich nicht das Böse überwinden / sondern überwinde das Böse mit Gutem. Rom. 12. 5. Welcher Schmach und Läster-Worte ausschüttet / der ist gar närrisch und thöricht. Prov. 10. 6. Leget von euch ab allen Zorn und Unwillen. Coloss. 3. 7. Wer den Namen Gottes lästert / sol des Todes sterben. Levit. 14. 8. Wehe dir / wenn du andere verachtest / denn du wirst auch verachtet werden. Es. 33.

7. Neid.

1. Hasse und neide / wen du wilt. 2. Trage stets Haß und Neid in deinem Hertzen. 3. Gebrauche dich des Ohren-blasens und böser Possen. 4. Rede deinem Nechsten übel nach. 5. Freue dich / wenn es deinem

Nächsten übel gehet. 6. Eiffere und sey deinem Neben-Menschen ungünstig. 7. Raube / was dir zu Handen kommt. 8. Morde und tödte nach deinem Wohlgefallen.

Dargegen spricht der gute Engel.

1. Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn / uns unter einander zu entrüsten und zu hassen. Galat. 6. 2. Der seinen Bruder hasset / der ist ein Todtschläger. 1. Joh. 3. 3. Der Ohren-Bläser und Zwey-züngige Mensch ist verflucht. Syr. 28. 4. Wer seinem Bruder affterredet / der affterredet dem Gesetz Gottes. Jac. 4. 5. Freue dich des Falls deines Feindes nicht / und dein Hertz sey nicht froh über seinem Unglück. Prov. 24. 6. Die Seele des Gottlosen wünschet arges / und gönnet seinem Nächsten nichts. Prov. 21. 7. Wehe dir / du Verstöhrer / meinest du / du werdest nicht verstöhret werden? Jes. 33. 8. Ihr wisset / daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. 1. Joh. 3/15.

Von des Teuffels Jäger-Horn / seinen Lock-Vögeln und der Höllen steht geschrieben /

Genes. 3/13. Die Schlange betrog mich also / daß ich aß. Psalm 120/2. HErr / errette meine Seele von den Lügen-Mäulern und

von

von den falschen Zungen. Rom. 16/18. Durch süsse Worte und prächtige Reden verführen sie die unschuldigen Hertzen. Ephes. 4/22. Leget ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen/ der durch Lüste in Irthum sich verderbet. Hebr. 3/13. Sehet zu/daß nicht jemand verstockt werde durch Betrug der Sünden. Matth. 23/15. Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisäer/ ihr Heuchler/die ihr Land und Wasser umziehet/ daß ihr einen Jüdengenossen machet/ und wenn ers worden ist/ machet ihr aus ihm ein Kind der Höllen/ zwiefältig mehr/ dann ihr seyd. Amos 9, 2. Wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben/ sol sie doch meine Hand von dannen holen; und wenn sie gen Himmel führen/wil ich sie doch herunter stossen. Matth. 11/23. Du wirst biß in die Hölle hinunter gestossen werden.

Es kämpffen zween ums Menschen Hertz/
Des Bösen Weg geht hinderwerts/
Des Guten Weg ist eng und schmal/
Durch Creutz und Leyd in Freuden-Saal/
Im Geist ist Licht/ im Fleisch ist Tod
Viel Hunde/Netz und Feindes Noht

Die wollen offt das Hertze schnell /
Vom Himmel treiben in die Höll.

Auffmunterungs-Liedlein zum Geistlichen Streit.

1.

AUff/Christen-Mensch! auff/auff zum Streit!
Auff auff/zum Uberwinden!
In dieser Welt/ in dieser Zeit
Ist keine Ruh zu finden:
Wer nicht wil streiten/trägt die Cron
Des ew'gen Lebens nicht davon.

2.

Der Teuffel kommt mit seiner List/
Die Welt mit Pracht und Prangen;
Das Fleisch mit Wollust/wo du bist
Zu fällen dich und fangen:
Streit'st du nicht wie ein tapffrer Held/
So bist du hin und schon gefällt.

3.

Gedencke/daß du zu der Fahn
Deins Feld-Herrns hast geschworen;
Denck ferner/daß du als ein Mann
Zum Streit bist außerkohren:
Ja dencke/daß ohn' Streit und Sieg
Nie keiner zum Triumph auffstieg.

4.

Wie schmählich ists/wann ein Soldat
Dem

Dem Feind den Rücken kehret!
Wie schändlich / wann er seine Stadt
Verläst / und sich nicht wehret!
Wie spöttlich / wann er noch mit Fleiß
Auß Zagheit wird dem Feind zu Preiß!

5.

Bind an! der Teuffel ist bald hin /
Die Welt wird leicht verjaget /
Das Fleisch muß endlich auß dem Sinn /
Wie sehr dichs immer plaget:
O ewge Schande / wenn ein Held
Für diesen dreyen Buben fällt.

6.

Wer überwindt und b'hält den Raum
Der Feind / die so vermessen;
Der wird im Paradiß vom Baum
Des ewgen Lebens essen.
Wer überwindt / den sol kein Leid
Noch Todt berührn in Ewigkeit.

7.

Wer überwindt / und seinen Lauff
Mit Ehren kan vollenden /
Dem wird der Herr alsbald darauff
Verborgnes Manna senden:
Ihm geben einen weissen Stein /
Und einen neuen Namen drein.

8.

Wer überwindt / bekömmt Gewalt
Wie Christus zu regieren;

Mit Macht die Völcker mannigfalt
In einer Schnur zu führen.
Wer überwindt / bekommt vom Herrn
Zum Feld-Pannier den Morgen-Stern.

9.
Wer überwindt / sol ewig nicht
Aus Gottes Tempel gehen;
Vielmehr drinn wie ein Englisch Licht
Und güldne Säule stehen:
Der Name Gottes unsers HErrn
Sol leuchten von ihm weit und fern.

10.
Wer überwindt / sol auff dem Thron
Mit Christo Jesu sitzen;
Sol glåntzen wie ein Gottes Sohn/
Und wie die Sonne blitzen:
Ja ewig herrschen und regiern/
Und immerdar den Himmel ziern.

11.
So streit denn wohl / streit keck und kühn /
Daß du mögst überwinden;
Streng an die Kräffte / Muth und Sinn /
Daß du diß Gut möchst finden:
Wer nicht wil streiten um die Kron /
Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

VI.

Betrachtung.

Von

VI.





Von der innerlichen Absolution / Binde- oder Löse-Schlüssel.

HJeraus ist zu erkennen / daß ein jeder Mensch einen Willen hat zum Guten oder Bösen. Den guten Willen regieret Gott / den bösen Willeu regieret der Teuffel. Und also hat der Mensch in seinem Hertzen zween Schlüssel / neimlich den Bind- und Löse-Schlüssel. Der Glaube hat den Löse-Schlüssel / oder guten Willen / damit er Christo auffthut / der allwege vor der Thür stehet und anklopffet mit dem Hammer Göttliches Worts / der die harten Felßen zuschmeist / und den Schall guter Gedancken / Worte und Wercke erwecket / welche aus- und eingehen durch die Thür oder Himmels-Pforte / die im Hertzen ist. Wovon CHristus selbst spricht / Apoc. 3. Siehe ich stehe für der Thür / und klopffe an / wer mir auffthut / zu dem wil ich eingehen / und das Abendmahl mit ihm halten / und

er

er vielmehr mit mir. Hiergegen hat der Unglaube den Schlüssel des Todes oder Binde-Schlüssel / nemlich den bösen Willen zur Thür der Finsternis / dem Satan auffzuthun / der da anklopffet mit dem Hammer seiner Lügen / damit er die Hertzen verhärtet / und den Schall böser Gedancken / Worte und Wercke erwecket / welche aus- und eingehen durch die Thür der Höllen-Pforte / die im Hertzen ist / denn der Bösewicht stehet auch allezeit für der Thür und klopffet an; wer ihm nun auffthut / zu dem wird er eingehen / und sieben böse Geister mit sich nehmen / die ärger sind denn er selbst / und alles verderben / und in dem Hertzen des Menschen wie ein Mörder und Tyrann / oder starcker Gewapneter in einer Mörder-Gruben und Raub-schloß / wohnen / und als ein brüllender Löw alles verschlingen und ruiniren was ihm zu wider / und dessen er mächtig ist. Welchem Herrn nun der Mensch den Schlüssel oder Willen

seines

seines Hertzens zum Guten oder Bösen gibt / derselbige schleust das Hertz auf / gehet zu ihm ein / und besitzt sein Reich darin. Christus ist im Hertzen und ausser demselben: Er klopffet an und hat den Schlüssel selber: Er thut auff durch des Menschen Willen / und geht ein und hält Abendmahl. Dieses ist das rechte Abendmahl des Lamms Gottes / und die wahre Geniessung seines allerheiligsten Fleisches und Bluts: Selig ist der jenige / der solches in der That und Warheit erfähret.

Zeugniß der Heiligen Schrifft.

Vom Willen.

Ephes. 1/5. Gott hat uns zuvor geordnet zur Kindschafft durch Jesum Christum / gegen ihm selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens. Jacob. 1/18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Warheit. Cap. 4/13. Wolan / die ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen / in die oder die Stadt / und wollen ein Jahr da liegen und handthieren und gewin-

winnen; v. 15. dafür ihr sagen sollet / so der HErr wil und so wir leben / wollen wir diß oder das thun. 2. Petr. 3/9. Der HErr wil nicht / daß jemand verlohren werde / sondern daß sich iederman zur Busse kehre. 1. Cor. 12 / 4. Es sind mancherley Gaben / aber es ist nur ein Geist: Und es sind mancherley Aempter / aber es ist nur ein HErr; Und es sind mancherley Kräffte / aber es ist nur ein Gott / der da wircket alles in allem. Ja in einem jeglichen erzeiget sich die Gabe des Geistes zum gemeinen Nutz. v. 11. Diß aber alles wircket derselbige einige Geist / und theilet einem jeglichen seines zu / nach dem er wil. Darum sprach Christus Matth. 26/39. Vater ist es müglich / so gehe dieser Kelch von mir / doch nicht / wie ich wil / sondern wie du wilt. Psalm 143. 10. HErr / lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen. Matth. 6/10. Dein Wille geschehe / wie im Himmel / also auch auff Erden. Matth. 12/50. Wer den Willen thut meines Vaters im Himmel / der ist mein Bruder / Schwester / und Mutter. 1. Joh. 2 / 17. Wer den Willen GOttes thut / der bleibet in Ewigkeit. 1. Petr. 4/2. Ihr solt hinfort nicht der Menschen Lüsten / sondern dem Willen Gottes leben. Amos 5, 15. Suchet das Gute / und nicht das Böse. Matth. 12/35. Ein

böses

böser Mensch bringt böses herfür aus dem Schatz seines bösen Hertzens. Psalm. 55/16. Es ist eitel Boßheit unter ihrem Hauffen. Psalm. 36/5. Sie trachten auff ihrem Lager nach Schaden / und stehen fest auff dem bösen Wege / und scheuen kein Arges. Matth. 12/34. Wie könnet ihr Gutes reden / dieweil ihr böse seyd. Prov. 26/25. Wenn der Feind seine Stimme holdselig macht / so glaube ihm nicht / denn es sind sieben Greuel in seinem Hertzen. Matth. 12/45. Er nimt mit sich sieben andere Geister / die ärger sind / denn er ist.

Von dem Hammer Göttliches Worts.

Jerem. 23/29. Ist mein Wort nicht wie ein Feur / spricht der HErr / und wie ein Hammer / der Felsen zerschmeist?

Vom Binde- und Löse-Schlüssel.

Apoc. 1/18. Ich habe den Schlüssel der Höllen und des Todes. Matth. 16/19. Und wil dir des Himmelreichs Schlüssel geben / alles was du auff Erden binden wirst / soll auch im Himmel gebunden seyn; Und alles was du auff Erden lösen wirst / sol auch im Himmel loß seyn. Matth. 5/23. Darum wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferst / und wirst allda eindencken / daß dein Bru-

der etwas wider dich habe / so laß allda für dem Altar deine Gabe / und gehe zuvor hin / und versöhne dich mit deinem Bruder. v. 25. Sey willfertig deinem Wiedersacher bald / dieweil du noch bey ihm auff dem Wege bist / auff daß dich der Wiedersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter. v. 44. Liebet eure Feinde / segnet die euch fluchen / bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen / auff daß ihr seyd Kinder eures Vatters im Himmel. Matth. 6 / 14. So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet / so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. v. 23. Wenn aber das Licht in dir Finsterniß ist / wie groß wird denn die Finsterniß selber seyn? Matth. 9 / 29. Euch geschehe nach eurem Glauben.

Von der Thür des Hertzens.

Apoc. 3, 7. Das saget der Heilige und der Wahrhafftige / der da hat den Schlüssel David / der auffthut und niemand zuschleust / der zuschleust und niemand auffthut. v. 19. Welche ich lieb habe / die straffe und züchtige ich; Sey nun fleissig und thue Busse; Siehe ich stehe vor der Thür und klopffe an / so jemand meine Stimme hören wird / und die Thür auffthun / zu dem werde ich eingehen / und das Abendmahl mit ihm halten / und er mit mir. Wer über-

wind

windet / dem wil ich geben mit mir auff meinem Stuhl zu sitzen.

Luc. 13/25. Viel werden trachten / wie sie hinein kommen / und werdens nicht thun können. Joh. 10. v. 8. Ich bin die Thür zu den Schafen / v. 9. Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingehet / der wird selig werden / und wird aus und eingehen und Weide finden.

Esai. 45/2. Ich wil die Ehrne Thüren zerschlagen / und die eissernen Riegel zubrechen/und wil dir geben die heimlichen Schätze und die verborgenen Kleinode. Auff daß du erkennest / daß ich der HErr der Gott Israel dich bey deinem Namen genennet habe. v. 4. Ich rieff dich bey deinem Namen/und nennet dich/da du mich noch nicht kantest / Ich bin der HErr und sonst keiner mehr. Syr. 8/27. Mache deinem Munde eine Thüre und einen Riegel. Jacob. 5/ v. 9. Siehe/ der Richter stehet für der Thür. Prov. 1,21. Die Weißheit ruffet an den Thüren der Pforten. Col. 4/2. Auff daß uns Gott eine Thür auffthue des Worts / zu reden das Geheimniß von Christo. 1. Cor. 16/ v. 9. Denn mir ist eine grosse Thür auffgethan / die viel Frucht wircket / und sind viel Widerwärtige da. 2. Cor. 2/12. Da ich aber gen Troada kam / zu predigen das Evange-

angelium Christi; Und mir eine Thür auffgethan ward in dem HErrn / hatte ich keine Ruhe in meinem Geist. v. 15. Denn wir sind Gott ein guter Geruch Christi / beyde unter denen die da selig werden / und unter denen die verlohren werden. Diesen ein Geruch des Todes zum Tode / jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig? wir sind nicht wie etliche viel / die mit Gottes Wort Krämerey treiben / sondern als aus GOtt reden wir in Christo.

Zweyfachen Willn hat jedermann /
Den bösen er wol haben kan /
Von eigner Art; den guten nicht /
Der kommt von Gott im Gnaden-Licht.

Zween Schlüssel deuten sie dabey /
Zu binden oder lösen frey:
Wer Christum läst ins Hertz hinein /
In dem kan Satan nicht mehr seyn.

Freudige Erklärung einer Seelen / die Jesum warhafftig im Hertzen geschmecket.

I.

Ich sagt mir nichts von Gold und Schätzen /

Von

Von Pracht und Schönheit dieser welt;
Es kan mich ja kein Ding ergötzen/
Was mir die Welt für Augen stellt.
Ein jeder liebe was er wil/
Ich liebe Jesum/ der mein Ziel.

2.

Er ist alleine meine Freude/
Mein Gold/mein Schatz/mein schönstes
An dem ich meine Augen weyde/ (Bild;
Und finde was mein Hertze stillt.
Ein jeder liebe was er wil/
Denn Jesus ist mein höchstes Ziel.

3.

Die Welt vergeht mit ihren Lüsten/
Des Fleisches Schönheit dauret nicht;
Die Zeit kan alles das verwüsten/
Was Menschen-Hände zugericht.
Drum lieb ein jeder was er wil/
Nur Jesus ist allein mein Ziel.

4.

Er ist allein mein Licht und Leben/
Die Wahrheit selbst/ das ewge Wort;
Er ist mein Stamm/ ich seine Reben/
Er ist der Seelen Felß und Hort.
Ein jeder liebe was er wil/
Ich bleib bey Jesu/ meinem Ziel.

5.

Er ist der König aller Ehren/
Er ist der HErr der Herrligkeit;

Er kan mir ewigs Heyl gewähren/
Und retten mich aus allem Streit.
Ein jeder liebe was er will/
Nur JEsus ist und bleibt mein Ziel.

6.

Sein Schloß kan keine Macht zerstören/
Sein Reich vergeht nicht mit der Zeit:
Sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren/
Von nun an biß in Ewigkeit.
Ein jeder liebe was er will/
Weil Jesus ist mein höchstes Ziel.

7.

Sein Reichthum ist nicht zu ergründen/
Sein allerschönstes Angesicht
Und was von Schmuck um ihn zu finden/
Verbleichet und veraltet nicht.
Ein jeder liebe was er will/
Denn JEsus ist mein höchstes Ziel.

8.

Er will mich über alls erheben/
Und seiner Klarheit machen gleich.
Er wird mir so viel Schätze geben/
Daß ich werd unerschöpfflich reich;
So lieb nun jeder was er will/
Mein JEsus bleibt mein bestes Ziel.

9.

Muß ich gleich hier sehr viel entbehren/
So lang ich wandre in der Zeit;

So


VII.
GRATIA DEI.
CHRS
Glaube
Natur
WORT
Früchte des Geiſtes



So wird er mirs doch wohl gewähren /
Im Reiche seiner Herrligkeit.
Drum lieb ich billich in der Still
Nur Jesum / meines Hertzens-Ziel.

VII.

Betrachtung.

Von der würdigen / und unwürdigen Geniessung im Heil. Abendmahl.

Christus befihlet uns seinen wahren Leib und Blut zu essen und zu trincken; dieser sein Leib ist Gottes Wort / welches Fleisch worden / und das Brod / welches vom Himmel kommen / und giebet der Welt das Leben. Und sein Blut ist die rechte Lichts- und Lebens-Tinctur / welche alle Menschen / die sich dessen nicht muthwillig unwürdig machē / erleuchtet / reiniget und zur Göttlichen Gleichförmigkeit bringet und bestätiget. Wer nun Christum nicht geniesset / der hat kein Leben in sich. Hierzu gehöret die Hand und der Mund des Glaubens / nemlich

der inwendige neue oder wiederge- borne Mensch Gottes. Und da ge- het im Hertzen auff die Liebe / daß der Mensch Gott / und Gott ihn wieder liebet / Wohnung bey ihm macht / die Wercke des Fleisches zerstöret und auskehret / und darein einen Tempel bauet. Alda wird Gott und der Mensch eines. Jetzt ist das Him- melreich im Hertzen / und der Mensch lebet in Gott. Dagegen empfähet der Unglaubige das H. Abendmahl zum Gerichte / daß alsbald nach dem Bissen der Teuffel in ihn fähret / der zerstöret die Wercke Christi im Her- tzen / und besitzt darin das Reich der Finsterniß / daß der Mensch ein Feind GOttes wird / und stirbt des ewigen Todes.

Zeugniß der Heiligen Schrifft.

Joh. 6 / 27. Würcket Speise / die nicht vergänglich ist / sondern die da bleibet in das ewige Leben / welche euch des Menschen Sohn geben wird. v. 29. Das ist Gottes Werck / daß ihr an den gläubet / den er ge-

sandt hat. v. 32. Moses hat euch nicht Brod vom Himmel gegeben / sondern mein Vater giebet euch das rechte Brod vom Himmel / denn diß ist das Brod GOttes / das vom Himmel kommt / und giebet der Welt das Leben. v. 35. Ich bin das Brod des Lebens / wer zu mir kommt / den wird nicht hungern / und wer an mich glaubet / den wird nimmermehr dürsten. v. 37. Alles was mir mein Vater giebet / daß kommt zu mir. v. 44. Es kan niemand zu mir kommen / es sey dañ / daß ihn ziehe der Vater / der mich gesandt hat. v. 51. Ich bin das lebendige Brod vom Himmel kommen / wer von diesem Brod essen wird / der wird leben in Ewigkeit / und das Brod / das ich geben werde / ist mein Fleisch / welches ich geben werde für das Leben der Welt. v. 53. Werdet ihr nicht essẽ das Fleisch des Menschen Sohns / und trincken sein Blut / so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / und ich werde ihn aufferwecken am jüngsten Tage / denn mein Fleisch ist die rechte Speise / uñ mein Blut ist der rechte Tranck / wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut / der bleibet in mir / und ich in ihm / wie mich gesandt hat der lebendige Vater / und ich lebe umb des Vaters willen / also wer mich isset / derselbe wird auch

leben um meinet willen. v. 62. Aergert euch das? wie/ wann ihr dann werdet des Menschen Sohn sehen auff fahren dahin / da er vor war? Der Geist ists/ der da lebendig machet/ das Fleisch ist kein nütze. Die Wort/ die ich rede/ die sind Geist und Leben.

1. Cor. 11/23. Ich habe es vom HErrn empfangen/das ich euch gegeben habe/denn der HErr Jesus / in der Nacht/ da er verrathen ward / nahm er das Brod/dancket und brachs und sprach / nehmet / esset / das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird / solchrs thut zu meinem Gedächtniß: Desselbigen gleichen nach dem Abendmahl nahm er auch den Kelch und sprach; Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut / solches thut/so offt ihrs trincket zu meinem Gedächtniß. v. 27. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset / oder von dem Kelch des HErrn trincket / der ist schuldig am Leib und Blut des HErrn. v. 28. Denn welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gerichte/ damit/daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. 1. Cor. 12/27. Ihr seyd aber der Leib Christi/ein jeglicher nach seinem Theil.

Joh. 13/27. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in Judas Ischarioth.

2. Cor.

2. Cor. 6/15. Was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsterniß? wie stimmet Christus mit Belial? oder was für einen Theil hat der Glaubige mit den Unglaubigen? Was hat der Tempel GOttes für Gleichheit mit den Götzen? Ihr seyd der Tempel des lebendigen Gottes. Wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen/ und in ihnen wandeln/ und will ihr GOtt seyn/ und sie sollen mein Volck seyn.

1. Cor. 12. Ich vermahne euch lieben Brüder/ durch die Barmhertzigkeit GOttes/ daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer/ das da lebendig/ heilig und Gott wohlgefällig sey. v. 2. Stellet euch nicht der Welt gleich/ sondern verändert euch durch die Veränderung eurer Sinnen/ auff daß ihr prüfen möget/ welches sey der gute/ der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille. v. 5. Also sind wir viel ein Leib in Christo/ aber unter einander ist einer des andern Glied. 1. Cor. 15/12. Lasset uns ablegē die Wercke der Finsterniß/ und anlegen die Waffen des Lichts.

1. Cor. 10/ 16. Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brod/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi? Denn ein Brod ists/ so sind wir viel ein Leib. v. 21. Ihr könt nicht

zugleich trincken des HErrn Kelch und des Teuffels Kelch; ihr könt nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches und des Teuffels Tisches.

Rom. 8/10. So aber Christus in euch ist/ so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen/der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen; so wird nun der Geist deß/ der JEsum vom Tode aufferwecket/ euere sterbliche Leiber lebendig machen/ um deßwillen/daß sein Geist in euch wohnet. v. 13. Denn wo ihr nach dem Fleische lebet/so werdet ihr sterben müssen/ wo ihr aber durch den Geist des Fleisches geschäffte tödtet/so werdet ihr leben.

Luc. 11/24. Wenn der unsaubere Geist vom Menschen außfähret/so durchwandert er dürre Stätte/suchet Ruhe und findet ihr nicht/und wenn er wieder kommt/ findet er sein Hauß gekehret und geschmücket/ denn gehet er hinein/und nimmt zu sich sieben Geister/ die ärger sind denn er selbst/wenn sie denn hinein kommen/ wohnen sie da/und wird mit demselben Menschen ärger dann vorhin.

Luc. 17/20. Das Reich Gottes kommt nicht mit eusserlichen Geberden/man wird auch nicht sagen: siehe hier oder da ist es/ sehet/das Reich Gottes ist inwendig in euch.

Joh. 14/12. Wer an mich glaubet/der

wird die Wercke auch thun / die ich thue. v. 21. Wer meine Gebote hat / und hält sie / der ists der mich liebet; Wer mich aber liebet / der wird von meinem Vater geliebet werden. Joh. 14/23. Der mich liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vater wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen.

Der neue Mensch aus Gott gebor'n /
Wird nur in Lieb von Ihm erkohr'n /
Der isst und trinckt Christum in sich /
Daß sie eins werden ewiglich;
Wer aber nicht den Glauben hat /
Bey dem hat Satan seine Statt /
Der tödt / zerstöhrt des Geistes Frucht.
Christus kehrt aus des Teufels Zucht.

Sehnliches Verlangen nach dem völligen Genuß JESU des höchsten Gutes.

I.

DU Wonne-volles Gut / das Geist und Seele speiset /
Und aller Creatur Gnad / Huld und Güt erweiset /
Wann wirst du dich mir gantz ergeben /
Und überflüssig mich erfüll'n?

Wenn

Wenn wirst du / meines Lebens Leben /
Meins Hertzens sehnen völlig still'n?

2.

Du wahres Paradiß / du ewger Frühlings-Garten /
Du schönstes Blumen Feld von unerhörten Arten;
Wenn werd ich von der wüsten Erden /
In deine Lustbarkeit versetzt?
Wenn werd ich deiner würdig werden /
Und ewiglich von dir ergetzt?

3.

Du freudenreicher Strahl / wenn wirst du mich erquicken /
Und gantz und gar in dich und deinen Blitz verzücken?
Wenn fällt das Füncklein meiner Seele
Ins Feuer deiner Gottheit ein?
Wenn soll's ohn ihre Leibes-Höle
Mit dir ein ein'ge Flamme seyn?

4.

Du ew'ges Wollust-Meer / wenn wirst du mich recht träncken?
Wenn wirst du mich in dich mit Leib und Seel versencken?
Wenn wird mein Geist in dich zerfliessen /
Und seiner Liebe Lauff vollführ'n?
Daß ich nichts als von dir werd wissen /
Ja ewig mich in dich verlier'n.

5. Du


VATER
Geist
Glaube
Wort
Blut



5.
Du hochgewünschte Ruh / du Zielstatt der verliebten!
Du End und Mittel-Punct der Fremden und Betrübten!
Wenn/wenn/wenn werd ich zu dir kommen
Und unabscheidlich bey dir seyn?
Wenn werd ich völlig auffgenommen?
Wenn/JEsu! wenn? mein einigs Ein!

IIX.

Betrachtung.

Von der innerlichen Tauffe.

CHristus hat die Tauffe verordnet / daß wir mit Wasser und dem Heiligen Geist sollen getaufft werden / daß wir verwilligen der Sünden abzusterben / mit Christo begehren getödtet und begraben zu werden: Christum anziehen / und mit ihm vom Tode aufferstehen/daß also in uns die Sünde ersäufft? und mit dem Blut Christi abgewaschen werde durch den Glauben / und wir in einem reinen und neuen Leben wandeln. Dieses ist die Tauffe Christi/

sti / durch welche wir nicht in Secten getrennet und gespaltẽ/sondern vielmehr mit einem Geist alle zu einem Leibe getauft werden; und gleich wie die / welche warhafftig mit dieser Tauffe (Christi) getaufft/Christum auch warhafftig angezogen haben/ also sind auch gleichfals nur die jenigen die Christum im Geist und Warheit angezogen/warhafftig getaufft / und bey denen heist es recht: Ein guter Baum kan keine böse Früchte bringen. Den Ungläubigen aber hilfft die eusserliche Tauffe nichts / sondern er wird nur dardurch versiegelt zur Verdammniß / daß er im Zorn GOttes durch den Unglauben ersäufft werde im Pful und Schlamm der Sünden.

Zeugniß der Heiligen Schrifft.

Ephes. 4/22. Leget ab den alten Menschen / erneuert euch aber im Geist euers Gemüts / und ziehet an den neuen Menschen / der nach GOtt geschaffen ist. 1. Joh. 1. v. 5.6.7. GOtt ist ein Licht/ und in ihm ist keins

keine Finsterniß / so wir sagen/daß wir Gemeinschafft mit ihm haben/und wandeln im Finsterniß/ so lügen wir und thun nicht die Warheit: so wir aber im Licht wandeln / wie er ein Licht ist/ so haben wir Gemeinschafft mit und unter einander / und das Blut Jesu Christi seines Sohns macht uns rein von aller Sünde. Actor. 22. Laß dich tauffen/und deine Sünde abwaschen.

1. Petr. 3. Die Tauffe erhält uns/nicht das Abthun des Unflats am Fleisch/sondern die Antwort eines guten Gewissens für Gott durch die Aufferstehung Jesu Christi.

Rom. 6. Wisset ihr nicht / daß wir alle / die auff Christum getaufft sind/die sind auff seinen Tod getaufft. So sind wir nun mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod / auff daß wie Christus aufferwecket ist von den todten zur Herzligkeit des Vaters / also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln / dz wie wir in ihm gepflantzet sind nach der Gleichniß seines Todes / so werden wir ja in ihn auch eingepflantzet werden nach dem Gleichniß der Aufferstehung. 1. Cor. 12. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getaufft. Gal. 3. Wie viel euer auff Christum getaufft sind / die haben Christum angezogen. Matth. 26. Wer da glaubet und getaufft wird/der sol selig werden; wer aber

nicht glaubet / sol verdammet werden. Actor. 1. Johannes zwar hat mit wasser getaufft / ihr aber solt mit dem Heiligen Geist getaufft werden. Tit. 3. GOtt hat uns selig gemacht nach seiner Barmhertzigkeit durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes. Joh. 3. Es sey dann / daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. 1. Joh. 5/6. Dieser ists / der da kommt mit Wasser und Blut JEsus Christus / nicht mit Wasser alleine / sondern mit Wasser und Blut / und der Geist zeuget / daß der Geist Warheit ist. Denn drey sind / die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort und der Heilige Geist / und die drey sind beysammen; und drey sind / die zeugen auff Erden / der Geist / das Wasser und das Blut / und die drey sind beysammen. Der Unglaubige und Gottlose aber wird immer mehr und mehr mit seiner eigenen Boßheit getaufft und ersäufft / denn darinnen muß er versincken als in einem tieffen Schlamm / der ohne Grund ist. Psalm 69/3. Denn wie ein Born sein Wasser quillt / so quillet das Hertz des Unwidergebornen Menschen die Boßheit / Untugend und die Sünde.

Jerem. 4/18.

Die

Die Tauf mit Wasser/Geist uñ blut/
Das Hertz von Sünd abwaschen thut:
Wir ziehn darin auch Christum an/
Der uns vom Tod erlösen kan;
Dem Unglaub hilfft die Tauffe nicht/
Er bleibt allzeit in Gotts Gericht/
Im Koth der Sünd hat er sein Bad/
Voll Gottes Zorn und Ungenad.

Hertzens-Seufftzer / umb Krafft aus der Höhe / und die Gabe des Heiligen Geistes.

1.

KOmm Heilger Geist/du höchstes Gut/
Entzünd mein Hertz mit deiner Glut;
Schlag deines Feuers süsse Flammen/
Gantz kräfftig über mir zusammen:
Erweck in mir durch deine Gunst
Der ewig'n Liebe heil'ge Brunst.

2.

Erleuchte mich/du wahres Licht/
Daß ich im Finstern sterbe nicht!
Beschatte mich mit deiner Kühle/
Daß ich nicht fremde Hitze fühle:
Erfrische meines Hertzens Au/
Mit deiner heilgen Gottheit Thau.

3.

Komm theure Salbe/ heyle mich
Vom Sünden-Gifft und Schlangen-
Du über köstlichs Balsam-Oele/ (Stich.
Erquicke meine matte Seele.
Komm meines Geistes Paradeiß/
Sein Himmels-tranck und Lebens-speiß.

4.

Komm/ komm du allersüsster Trost/
So werd ich frey vom Sünden-Rost.
Komm/ komm du Geber aller Gaben/
Ohn welchen mich sonst nichts kan laben:
Erfülle meines Hertzens Schrein
Mit deiner Gottheit reinem Wein.

5.

Gib / daß ich/ wie ein liebes Kind/
Gott fürcht/ ihm folg uñ meid die Sünd;
Laß wahre Frömm'gkeit mich erlangen/
Und rechte Wissenschafft empfangen/
Damit den Weg der Seligkeit
Ich trete mit Bescheidenheit.

6.

Gib mir die Stärcke / daß ich kan
Dir dienen wie ein Krieges-Mann:
Dein Rath regiere meine Sinnen/
Daß sie recht unterscheiden können;
Verleyhe mir dein selbst Verstand/
Dein Will werd völlig mir bekant.

7. Geuß

7.
Geuß deiner Weißheit güldnen Fluß
In mich durch deinen Liebes-Kuß/
Daß ich in meinem Hertzen wisse/
Wie gut du bist/und wie so süsse;
Daß ich anschau zu jeder Frist
Die Warheit/ die du selber bist.

8.
Du sieben-faches Gnaden-Gut/
Du Finger Gott's/der Wunder thut/
Du höchste Krafft/du Lebens-Brunnen/
Komm strom-weiß in mein Hertz gerunnen:
Du Feuer-Tauff/du GOttes Pfand/
Ohn dich ist alles eitler Tand.

9.
Du Lebens-Strom/klar wie Chrystall/
Der mit so Gnadenreichem Fall
Jerusalem ewig erfreuet:
Du bists der alle Ding verneuet;
Wer dich empfindt/weiß nicht von Noth/
Wer dich nicht hat/ist lebend todt.

10.
O JEsu/der du diesen Gast
Mir gantz gewiß versprochen hast;
Ach send ihn jetzt in meine Seele!
So wird erleucht die dunckle Höle:
Geuß ihn grad in mein Hertz hinein/
So werd ich recht getauffet seyn.

IX.
Betrachtung.
Von dem Einsprechen GOttes / nach der innerlichen Tauffe des Heiligen Geistes.

NAch der innerlichen Tauffe des Heiligen Geistes folget derselben Krafft das sündliche Fleisch zu tödtē / durch wahre hertzliche Reu und Busse / auch reget und beweget sich alsobald die neue Geburt / welche erwecket eine hertzliche Liebe / Begierde / Vertrauung und Hoffnung zu Gott. Sie gründet sich auf die Barmhertzigkeit Gottes / und auff das Verdienst Christi / da empfindet das Hertz eine himmlische Music in sich / daß es der Welt-Freude absaget / gram u. feind wird. Und ehe der Mensch solche Himmlische Freude wolte aus seinem Hertzen fahren lassen / verwilliget er lieber alle irrdische Pein zu leiden; begiebet sich auff ein Gottselig Leben / hütet sich nach der Vermahnung Jesu Christi für Sorg der Nah-


IX.
CHRISTUS



Nahrung/für Fressen und Sauffen/ und für allen Lastern des Fleisches / wie die mögen genennet werden: Casteyet seinen Leib/suchet sich nicht selber mit eigener Liebe/wolte gern/ wenn es ihm möglich wäre / GOtt und seinem Nächsten zu gefallen und Dienst leben. Und nachdem er sich mit viel Gedancken plaget / so wird die Freude seines Hertzens / wie mit einer Wolck/ überzogen/ welche den Blick seiner innerlichen Freude verdunckelt / und bedüncket ihn / es sey nur als ein Traum gewesen.

Zeugniß der Heiligen Schrifft.

Psalm 51/3. O HErr / tilge meine Ubertretung nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Psalm 143. HErr! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht. Psalm 77/10. Hat denn Gott vergessen gnädig zu seyn/hat er seine Barmhertzigkeit durch Zorn verschlossen? Psalm 79/8. O HErr gedencke nicht unser vorigen Missethat / deine Barmhertzigkeit wolle uns eilend zu Hülffe kommen. Psalm 112/4. Den Frommen

gehet ein Licht auf in der Finsterniß von dem gnädigen/barmhertzigen und gerechten.

Psalm 103/4. Lobe den HErrn/meine Seele/der dich krönet mit Gnad und Barmhertzigkeit; wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder/ also erbarmet sich der HErr über die/ so ihn fürchten.

Wie sich die Seele über der Barmhertzigkeit GOttes im Hertzen erfreuet/wann sich GOtt mit Gnaden blicken läst; liß den gantzen 138. Psalm/ der sich also anfänget: Ich dancke dir von Grund meines Hertzens/ für den Göttern wil ich dir lobsingen.

Psalm 84/5. Selig sind die in deinem Hause wohnen/O HErr/die dich immerdar loben. Luc. 25/29. Bleib bey uns/denn es will Abend werden/und der Tag hat sich geneiget. v. 31. Da wurden ihre Augen geöffnet/daß sie ihn erkandten/und er verschwand. v. 32. Brandte nicht unser Hertz in uns/ da er mit uns redete auff dem Wege: als er uns die Schrifft eröffnete. Prov. 15/13. Ein frölich Hertz macht ein frölich Angesicht/ aber wenn das Hertz bekümmert ist/ so ist auch der Muth zerschlagen.

Das sündlich Fleisch die Tauf ersäufft/
Daß sich das Hertz nicht mehr verkaufft

Mit Fressen/Sauffē/Schwelgerey.
Es ist zu Fried / hat Freud dabey;
Um Christi willn fürcht es kein Noth/
Es sey die Welt / Fleisch oder Todt;
Aber nicht lang hat diß Bestand /
So ist die Freud in Leid verwandt.

Freuden-Liedlein / oder Frolockendes Vergnügen der Lieb-empfindenden Seelen über JEsum; ihren einig-geliebten.

1.

NUn wil ich scheiden mich von allen Dingen /
Und mich zu mein'm Geliebten schwingen;
Den ich allein mir haberkiest:
Nichts kan im Himmel und auff Erden
Gefunden und genennet werden /
Das er mir selbst nicht alles ist.

2.

Ein anderer mag sich mit eyteln Schätzen /
So viel er immer kan / ergetzen;
Ich habe keinen Schatz / als ihn:
Mein Dichten/Trachten/und mein Sinnen
Ja alles was ich kan beginnen /
Geht nur zu meinem JEsu hin.

3.

Du/ tausendmahl Geliebter! bists alleine/
Den ich von Grund des Hertzens meine/

Du bist mir was ich nur begehr:
Du bist mein Labsal / mein Geträncke /
Mein Wunsch und was ich nur gedencke /
Mein Lebens-Brun und Wollust-Meer.

4.

Du! du bist mein gnädiger Abend-Regen /
Mein hochgewünschter Morgen-Seegen /
Mein Zucker-süsser Himmels-Thau /
Durch deinen Safft blüht meine Seele /
In ihrer finstern Leibes-Höle /
Wie eine Blum auff grüner Au.

5.

Du bist mein erfreuliche Morgen-Röthe /
Mein Abend-Stern / durch den ich tödte
Die Traurigkeit der finstern Nacht:
Du bist mein Mond und meine Sonne /
Mein Augen-Trost und alle Wonne /
Die der gestirnte Himmel macht.

6.

Allein du / du gibst mir dieselben Schätze /
Durch die ich mich zu frieden setze:
Du bist mein Silber und mein Gold:
Ich achte höher dich alleine /
Als Perlen / Rubin / Edle-Steine /
Und was von fernen wird geholt.

7.

Du bist mir ein blühender Rosen-Garten /
Ein Feld voll Blumen / schöner Arten /
Ein Acker voller grünen Saat:

Du

Du bist mein Lust-Wald / meine Weide /
Mein Frucht-Gebirg und bunde Heide /
Mein Land / das Milch und Honig hat.

8.

O ewiglich-blühender Nazarener /
Jch finde nichts dir gleich / noch schöner:
Mein edler Rosen-Lilgen-Zweig!
Viel besser kanst du mich erfreuen /
Als alle Schönheit in dem Meyen /
Und aller Gärten Schmuck und Zeug.

9.

Du bist mir wie Wiesen und grüne Matten /
Ein Apffelbaum und kühler Schatten /
Den einig-innig ich begehr:
Auff dir / mein Bett und sammtes Küssen /
Kan ich der besten Ruh geniessen:
Drum komm / ach komm doch eilends her.

10.

Du bist mir das lieblichste Musiciren /
Mein Jubel-Freud und Triumphiren /
Mein Zymbel-Thon und Lust-Gesang:
Dich hör ich lieber als Trompeten /
Posaunen / Zincken / Orgeln / Flöthen:
Als Seiten-Spiel und Lauten-Klang.

11.

Du speisest mir mein Hertz mit Süssigkeitē /
Die keine Welt kan zu bereiten /
An dir eß ich mich nimmer satt:
Du bist das Freud'n-Hauß meiner Sinnen /

Ein veste Burg und Schloß / darinnen
Mein Seelchen seine Wohnung hat.

12.

Ich frage hinfort nichts mehr nach dem Himmel /
Nach Edens Lust und Welt-Getümmel;
Du bist mir eine gantze Welt /
Du bist der Himmel / den ich meine;
Das Paradiß / das mir alleine /
Und ausser dem gantz nichts gefällt.

13.

Ich werde schon erfüllt mit tausend Freudẽ;
Denn wann ich werd von hinnen scheiden /
Für deinen Seraphinen Thron /
Wirst du mich in dich selbst erheben /
Und ewiglich zu schmecken geben
Dich / höchstes Gut / mein Kron und Lohn.

X.

Betrachtung.

Von der Wieder-Verbergung GOTTES.

WAnn die Seele Gottes Liebe und Süssigkeit in ihrem innersten Grunde des Hertzens geschmecket / begehret sie dieselbige auch in die eussersten Siñen zu führen und zu fühlen /

X.





len/ oder mit der Vernunfft zu begreiffen: alsdann verbirget sich Gott wieder/ und führet den Menschen in mancherley Angst und Trübsal. Ja läst ihn offt (doch bloß zu des Menschen Bestem) in schwere Anfechtung und Sünde fallen/ wie an den Jüngern Christi/ und in der Verleugnung Petri zu sehen. An diesem Ort stehet die Verzweiffelung der verlohrnen und verdamten bösen Menschen/ als Cains/ Judas Ischariot/ und ihres gleichen. Es fiel auch der König David in schwere Sünden/ und GOtt läst keine Sünde ungestrafft/ auff daß seiner Gerechtigkeit gnug geschehe: solche Straffen sind dem Fleische schwer/ aber dem Geist sanfft und heilsam/ darzu nur zeitlich/ welche bald ein Ende haben/ auff daß der Mensch seine verderbte Natur erkenne/ weil sonst der natürliche Mensch nichts verstehet vom Geiste Gottes. Und damit wird er zum hertzlichen Gebet gereitzet; so befindet er auch/ daß er in der wahren

Er-

Erkäntniß GOttes noch fern und unvollkommen/daß er gleich sey dem verlohrnen Sohne/der sein Gut mit Huren verschwendet / und seinen Bauch neben den Säuen mit Trebern füllet / und daß er ein anders will / aber ein anders thut. Auff daß er von Tage zu Tage dem alten Menschen absterbe / Demuth lerne / sich der Gaben nicht überhebe / nicht für gelehrt und weise halte / sich erniedrige / in einfältigem Hertzen bleibe / in dem Guten zunehme / seinen Willen allein auff GOtt richte / sich dem Creutz Christi / seinem armseligen Leben und dem Willen Gottes ergebe / und bitte / daß Gott in ihm seinen Willen und Hertz regieren wolle nach seinem Wohlgefallen / gleichwie David und Christus selbst/darum gebeten haben. Jetzt wird der Acker Gottes im Menschen gepflüget und zugerichtet/daß der Saame Göttlichen Worts / das in uns gepflantzet ist / und unsere Seelen selig machen kan / indem er mit dem Re-

gen des Heiligen Geistes befeuchtet / fruchtbar wird; denn itzund ist der Mensch ein Arbeiter im Weinberge des HErrn. Darum hat nun der eine länger zu arbeiten / als der ander / biß er seinen Groschen empfähet. Jetzt stehet die Rose unter den Dornen / und wird das Fleisch gecreutziget: Dann der Mensch geneust der Liebe und Barmhertzigkeit Gottes in der Finsterniß / Creutz / Leyden und aller Wiederwärtigkeit / so wol / als im Uberfluß seiner Gnaden. Und das Creutz ist viel sicherer als die Tröstung / so fern sich der Mensch von gantzem Hertzen darein ergiebet. Ob aber gleich offtmals die Seel einen frölichen Anblick empfindet / so ist sie doch noch fern vom Ende / darum verbirget sich Gott eine Zeitlang / daß sich die Seel Gott gantz lasse / und die Prob außstehe: Und daß Gott die Seele über sich führe in seiner Göttlichen Liebe / von Sünden reinige im Blut Christi / und Christo gleichförmig mache. Alsdann erkennt der Mensch /

Mensch/ wie groß die Gnade Gottes sey: Daß er ohne GOtt nichts sey: Daß er allein aus lauter gnade Gottes verneuert werden müsse; denn die Vereinigung mit der Liebe Gottes begreifft alle Kräffte im Himmel und auff Erden/ ohne welche nichts anders zu suchen ist/ auff daß die Seele gantz in den Geist verleibet werde/ und ihr nichts Weltliches übrig bleibe/ sondern der Welt absterbe. Allhier muß sich der Mensch führen lassen/ wohin das Fleisch in der alten Geburt nicht wil: darum soll man sich allewege dem Willen Gottes gantz ergeben/ und stets wachen und beten/ biß Gott wieder seine Hülffe und Gnade erzeiget.

Zeugniß der Heiligen Schrifft.

Von der Wiederverbergung Gottes sehen wir an David/ da er das Volck zehlen ließ aus Fürwitz. Darnach erkante er wieder seine Sünde/ bat Gott um Verzeihung. Gott aber wolte ihn nicht ungestrafft lassen/

ob er ihm gleich seine Sünde vergeben. Derhalben ihm David selbst eine Straffe erwehlen möchte. 2. Sam. 24. Hebr. 12/4. Denn ihr habet noch nicht biß auffs Blut widerstanden über dem Kämpffen wider die Sünde. v. 5. Mein Sohn/achte nicht geringe die Züchtigung des HErrn/ und verzage nicht/wenn du von ihm gestraffet wirst/denn welchen der HErr lieb hat/den züchtiget Er. Er stäupet aber einen jeglichen Sohn/ den er auffnimmet. Tob. 12/13. Und weil du Gott lieb warest/ so muste es so seyn/ ohne Anfechtung mustestu nicht bleiben/ auff daß du bewähret würdest. Also ist Christus auch versucht worden/ Matth. 4. und schwitzte blutigen Schweiß am Oelberge. Matth. 26. Prov. 17/3. Wie das Feuer Silber/und der Ofen Gold; also prüfet der HErr die Hertzen: Ließ das Exempel vom verlohrnen Sohn. Luc. 15.

1. Cor. 2/14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes/ es ist ihme eine Thorheit/und kan es nicht erkennen/ wann er wird von geistlichen Sachen gefraget. Aber der Geistliche ergründet alles.

Gal. 5. Welche Christum angehören/die creutzigen ihr Fleisch samt den bösen Lüsten.

Esa. 64/8. Sie sind ja mein Volck/Kinder/ die nicht falsch sind. v. 9. Wer sie ängstet/

stet/ der ängstet ihn auch/ er erlöset sie. v. 15. bistu doch unser Vater / Abraham weiß von uns nicht/und Jsrael kennet uns nicht. v. 17. Warum läst du uns irren von deinē Wege / und unser Hertz verstocken / daß wir dich nicht fürchten? Siehe du zürnetest wohl / da wir sündigten / und lange darinnen blieben / dennoch hast du geholffen; aber nu verbirgest du dein Angesicht für uns / und läst uns verschmachten: Gleichwohl / HErr / bist du unser Vater / wir sind Thon / du bist der Töpffer / und wir alle sind deiner Hände Werck / HErr zürne nicht zu sehr / und dencke nicht ewig der Sünden.

Psalm 34 / 29. Der HErr ist nahe denen die zerbrochenes Hertzens sind. Ps. 51 / 19. Ein zerbrochen Hertz wirst du O Gott nicht verwerffen. Ps. 147/3. Der HErr heilet / die zerbrochenes Hertzens sind. Ps. 85 / 11. O HErr halt mein Hertz zusammen / daß ich deinen Namen fürchte. Ps. 139 / 23. Erforsche mich / O Gott / und erkündige mein Hertz. Esa. 63 / 17. O HErr / warum verhärtestu unsere Hertzen / daß wir dich nicht fürchten. Ps. 141 / 4. Neige mein Hertz nicht zu etwas Böses / ein gottloses Wesen zu führen. Esai. 61. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen / die zerbrochenen Hertzen zu verbinden / zu predigen den Gefange-

nen

nen eine Erledigung / und den Gebundenen eine Eröffnung. Ps. 91 / 15. Ich bin bey dir in der Noth / ich will dich heraus reissen und zu Ehren machen; ich will ihn sättigen mit langem Leben / und will ihm zeigen mein Heyl. Esai. 60 / 10. In meinem Zorn werde ich dich zwar geschlagen haben, aber durch meine Hand werde ich mich über dich erbarmen. Esai. 27 / 8. Mit Massen richtestu sie / und läst sie loß / wenn du sie betrübet hast. Prov. 4 / 13. Bewahre dein Hertz mehr dann alles / denn aus demselben gehet das Leben. Joel. 2 / 13. Zerreisset eure Hertzen / und nicht eure Kleider / und bekehret euch zu dem Herrn eurem GOtt. Thren. 2 / 19. Schütte dein Hertz aus für dem Angesicht des HErrn / wie Wasser. Matth. 13 / 16. Wenn jemand das Wort von dem Reiche höret / und nicht verstehet / so kommt der Arge und reisset hin / was da gesäet ist in sein Hertz; und der ists / der an den Weg gesäet ist: Der aber auffs steinichte gesäet ist / der ists / wenn jemand das Wort höret / und bald auffnimmt mit Freuden; aber es hat nicht Wurtzel in ihm / sondern er ist wetterwendisch / wenn sich Trübsal und Verfolgung anhebet / um des Worts willen / so ärgert er sich bald; der aber unter die Dornen gesäet ist / der ists / wenn jemand das Wort höret / und die

Sorge dieser Welt und Betrug des Reichthums erstickt das Wort und bringet nicht Frucht: Der aber in das gute Land gesäet ist / der ists / wenn jemand das Wort höret / und verstehet es / und dann auch Frucht bringet / uñ etlichs träget hundertfältig / etlichs aber sechtzigfältig / etliches dreyßigfältig. Gal. 6/7. Was der Mensch säet / das wird er erndten. Matth. 20. Das Himmelreich ist gleich einem Hauß-Vater / der am Morgen ausgieng / Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Viel sind beruffen / aber wenig außerwehlet. Joh. 21/18. Warlich ich sage dir / da du jünger warest / gürtetestu dich selber / und wandeltest wohin du woltest; wenn du aber alt wirst / wirst du deine Hand außstrecken / und ein anderer wird dich gürten und führen / da du nicht hin wilt.

Luc. 16/38. Wachet und betet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet / der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach. Luc. 21/31. Siehe / der Satan hat euer begehret / daß er euch sichten möchte / wie den Weitzen. Ich aber habe für dich gebeten / daß dein Glaube nicht auffhöre.

Von Anfechtung das Hertz wird matt /
Wann sich ihm Gott verborgen hat /
So schmeckt die Seel denn GOttes Zorn /
Gleich

Gleich wär sie itzt nun gar verlohrn/
Damit aber wird sie gepflügt /
Daß Gott in sie sein'n Samen fügt.
Gott straft all Sünd an seinem Kind
Zuletzt sich wieder Hülffe findt.

Trost-Lied einer in Empfindung geistlicher schwerer und langwieriger Anfechtung höchst-betrübten Seelen.

1.

NIcht so traurig / nicht so sehr
Matte Seele / sey betrübt;
Daß dir JEsus kein Gehör
Auff dein sehnlich Flehen gibt /
Daß er seinen Glantz entzeucht /
Ja mit allem Trost entweicht /
Und du deiner Sünden-Wust
Mit Bestürtzung schmecken must.

2.

Wann dich alle Welt veracht/
Und dein bester Freund dir feind;
Wenn der gantzen Höllen-Macht
Wider dich zu streiten scheint:
Wann dein Hertz dich selbst verflucht /
Und nichts als Verzweifflung sucht;
Wann in dir nur überall
Donner / Blitz und Wetter-Strahl.

3.
Wenn der Leib von Kräfften geht/
Aechzet/lächzet/zagt und klagt:
Wann GOtt dir entgegen steht/
Und mit Plag auff Plag dich plagt:
Wann kein Creutz und Weh so groß/
Daß dir nicht gibt manchen Stoß:
Wenn du aller Noth und Pein
Must ein Zweck und Centrum seyn.

4.
Ja wenn vielmahls dein Gemüth
Mit so gar verborgnem Leid/
Angst und Sorgen wird beschütt/
Daß für dessen Gräßlichkeit/
Solches jemand zu vertraun/
Dir im Hertzen selbst muß graun:
Wenn nun diß und mehr geschicht/
Seele/so verzage nicht.

5.
Dencke/wie zu jener Zeit/
Als sein Trost-Glantz in dir schien/
Du/in Zeit und Ewigkeit/
Gottes Willen zu vollziehn/
Täglich ihm versprochen hast/
Und den steiffen Sinn gefast/
Alles drüber auszustehn/
Soltst du gleich zu Grunde gehn.

6.
Uberwege/was vor Ruh?

Was vor Wonne? welche Lust?
Was vor Schmack empfundest du
Aus der offnen JEsus-Brust?
Als er dich durch seinen Geist/
Mit sich selber abgespeist:
Und dir Tranck von oben rab
Aus den süßten Wunden gab?

7.

Hast du damals nicht den Strahl
Deines Gotts in dir erblickt?
Warst du nicht ins Himmels-Saal
Gleichsam aus der Welt entzückt?
Sagtstu nicht: HErr was du wilt
Werde bloß an mir erfüllt;
Was du hast auff mich bedacht/
Werd in Freud und Leyd vollbracht?

8.

Geh in deines Hertzens Grund/
Und betrachte recht und wohl:
Wie damals dein Vorsatz stund;
Wie du heilger Flammen voll/
Und/von seiner Lieb entbrandt/
Jhm erboten Hertz und Hand/
Auch in höchster Seelen-Pein
Standhafft/huld und treu zu seyn.

9.

Was du vor nun zugesagt/
Diesem komm anjetzo nach;
Dulte männlich was dich plagt/

Trage deines JEsu Schmach/
Dencke/ das was jetzt dich kränckt/
Ist zur Prüfung eingeschenckt/
Ob die längst verheißne Treu
Auch im Leiden ernstlich sey.

10.

Hast du jenes Lebens-Mahl
Mit vergnügter Lust geschmeckt?
So leyd auch im Thränen-Thal/
Wenn der Creutz-Tisch wird gedeckt.
Assest du vor Marcipan?
Nimm nun Lauch und Zwiebeln an;
Tranckst du Most und Malvasier?
Ey so schmeck auch Wermuth-Bier.

11.

Hat dein JEsus dir zu gut
Gottes Zorn-Flut außgeleert?
Und dir sinckt der starcke Muth/
Wenn der Kelch dir wird gewährt;
Wenn du seiner Treu zu Danck
Deß/ was er dir voll zutranck/
Ohn Gehülffen/ohne Ruh'n/
Kaum ein Tröpfflein gleich solt thun?

12.

Hat er mehr als dreyßig Jahr
In Betrübniß zugebracht;
Hat ihm seiner Freunde Schaar
Stets das höchste Weh gemacht;
Hat er nebst viel andrer Last

Vier-

Viertzig Tag und Nacht gefast?
Und du suchst nur immerzu
Uberfluß/Trost/Fried und Ruh?

13.
Ward er für der argen Welt
Stündlich als ein Greul geschätzt?
Hat sein Jünger ihn für Geld
Selbst zum Sterben außgesetzt?
War die heilge Seel in Noth/
Und betrübt biß in den Tod?
Und du soltest solcher Pein
Nicht auch etwas fähig seyn?

14.
Hat er/als der schwächste Wurm/
Da er mit dem Tode rang/
Und der Sünden Wetter-Sturm
Ihn von allen Kräfften zwang/
Sich gewunden und gekrümmt;
Wie denn/daß dichs Wunder nimmt/
Wann er deiner Sünden Rest
Dich auch etwas fühlen läst?

15.
Ward der theure Lebens-Fürst
Ans verfluchte Holtz gehängt?
Ward ihm/als ihn schmertzlich dürst/
Gall und Essig eingeschenckt?
Schreyt er in dem Schlangen-Stich:
GOtt/mein GOtt/wie läst du mich!
Und dir kommt bedencklich für/

Daß er sich verbirgt für dir?

16.

Summa: hat des höchsten Sohn /
Wegen frembder Sünden-Schuld /
Aller Teuffel Spott und Hohn /
Endlich gar den Tod erdult?
Wandelt er den schmahlen Steg;
Und du suchst den breiten Weg /
Dir beliebt die Freuden-Bahn?
Seele / nein! diß geht nicht an!

17.

Wilt du dort im Himmelreich
Seinem Bildniß ähnlich seyn?
Ey werd ihm auch etwas gleich
Hier in schwerer Leydens-Pein:
Wilt du siegen? kämpffe vor.
Der ist ja ein rechter Thor /
Der nach Kron und Scepter strebt /
Und doch nie im Krieg gelebt.

18.

Dencke / daß in Creutz und Weh
Sich die höchste Weißheit findt:
Denn es lehrt / daß man versteh /
Was die eignen Kräffte sind;
Ja / daß nemlich bloß allein
JEsus alles müste seyn.
Drum muß deine Zuversicht
Einig auff ihn seyn gericht.

19. Creutz

19.
Creutz ist Gottes Feur und Herd/
Drauff er dich wie Gold probirt/
Und von Grund aus diß verzehrt/
Was von wahrer Demuth führt;
Creutz/die Schule der Gedult/
Würckt in dir auch Lieb und Huld
Gegen dem/der itzt noch schmeckt
Diß/worinn du selbst gesteckt.

20.
Opffre/wie zuvor geschehn/
Deinem GOtt dich gründlich auff.
Kanst du keinen Trost ersehn?
Laß der Trübsal ihren Lauff
Und versichre dich/daß eh
Erd und Himmel untergeh/
Denn ein jammernd Menschen Kind/
Welchs sich fest auff JEsum gründ.

21.
Murrt die grobe Sünden-Haut/
Und des alten Adams Fleisch?
Schadts doch nicht: wer nur vertraut
Christi Göttlichem Verheisch/
Den er einmal uns gethan/
Bleibet wohl mit ihm daran/
Und wird/wann er gibt verlohrn/
Erst durchs Creutz recht neu gebohrn.

22.
Merckst du keines Glaubens Gold/

Laß dir drüber auch nicht grau'n:
Der glaubt starck/ wer gerne wolt
Innigst seinem GOtt vertraun/
Und doch lauter Mangel findt;
Ein solch Gnaden-hungrig Kind/
Deinem JEsu mehr gefällt/
Als der stärckste Glaubens-Held.

23.

Sey gewiß/ es macht ihn froh.
Und zur Hülffe mehr bereit;
Wenn dein schwacher Glaube so
Mit dem schweren Zweiffel streit.
Drum ergib dich seiner Huld/
Üb' in Ungedult Gedult/
Hoff/ ob gleich dein Fleisch vermeint/
Daß nichts mehr zu hoffen scheint.

24.

Bete/ wie dein Jesus that/
Und versenck dich gantz in Gott/
Auff Genad und Ungenad/
Sag ihm Danck in höchster Noth.
Wird dir Red und Wort gehemmt
Und von Thränen überschwemmt?
Der den Grund der Hertzen kennt/
Weiß schon was dich quält und brennt.

25.

Er erkennet deinen Sinn/
Fühlet selber allen Schmertz.
Wirffst du dich ihm glaubig hin/

Zwingst du gleichsam dessen Hertz/
Daß er dir vom Uberfluß
Seiner Liebe helffen muß:
Denn er nur das Zucht-Gericht
Auff dich als sein Kind außspricht.

26.

Laß dir nochmahls Christi Schmach
Und der harten Folter Trieb
(Wie er gleichwohl vor und nach
Gottes liebster Sohn verblieb/)
Auch in härtster Seelen-Pein
Stündlich dein Exempel seyn.
So vermagst du klar zu sehn/
Daß es nicht umb dich gescheh'n.

27.

Marter/Schmertz/Creutz/Dornen-Kron
Haben ihm den Weg gemacht
Zu dem Ehrenreichen Thron/
Drauff er nun voll Macht und Pracht
Mit der Gottheit Strahl umblitzt
Zu des Vaters Rechten sitzt;
Ob er zwar im Leydens-Stand
Sich von ihm entfernt befand.

28.

Gib auch acht auff jene Leut/
Die dein Hertz vor heilig hält/
Und nun in der Ewigkeit
Unter GOttes Kinder stellt.
Jeden druckte seine Quaal/

Dieser trug im Fleisch den Pfahl/
Must auch manches Jahr und Tag
Leyden Satans Engels Schlag.

29.

Dieser ward zerhackt/zerfleischt/
Jener kriegt ein blutig Beyl;
Den hat Oel und Bech gekreischt/
Jenem wurd der Rost zu Theil.
Dieser ward vom Stein erdrückt/
Der in Flamm und Rauch erstickt;
Die zerdehnt ein starckes Pferd/
Deren doch die Welt nicht werth.

30.

Den zerriß der Löwen Macht;
Der/mit heissem Bech bedeckt/
Ward zum Leuchten in der Nacht/
Statt der Fackeln angesteckt;
Diesen kränckt ein siedend Bley/
Jenem bringt man Gifft herbey;
Und wer kan wohl nach der Zahl
Rechnen aller Marter Quaal?

31.

Es gebräche mir an Zeit/
Wenn ich aller Folter Art/
Aller Heyden Graumsamkeit/
Wie sie gegen sie gebart/
Volle Meldung solte thun:
Darum mags hierbey beruhn.

Stell in dessen diese dir/
Seele/ zum Exempel für.

32.

Schau mit was vor Hertzens-Lust
Sie zur Marter-Cron gerannt;
Wie aus der erhitzten Brust
JEsus Liebes-Feur gebrandt;
Wie sie zu der herbsten Pein/
Als zum Dantz/ gelauffen seyn/
Und durch heilger Flammen Macht
Spott/ Tod/ Quaal und Angst verlacht.

33.

Und was haben sie ererbt
Auff die Felßen-schwehre Noth?
Sind sie nicht schneeweiß gefärbt?
Sind sie nicht durch strengen Tod/
In des Lammes Blut genetzt/
Und in sichre Ruh versetzt?
Ziert sie bey dem Freudenmahl
Nicht der klaren Gottheit-Strahl?

34.

Ach! ich werde wie entzückt/
Wenn ich dencke was vor Licht/
Was vor Glantz sie angeblickt!
Wie sie GOttes Angesicht/
Auff ihr kurtz empfundnes Leyd/
Voller Wonne/ Lust und Freud/
Ewig/ ewig/ sonder Grauen/
Mit verklährtem Antlitz schauen.

35. Wann

35.
Wann ich zu Gemüthe kehr/
Was vor Cronen sie umschränckt/
Wie das unergründte Meer
Gottes Lieb und Huld sie tränckt:
Wie sichs über sie ergeust/
Ihre Seel und Leib durchfleust;
Alsdenn wolt ich ihrer Pein
Hier auch gerne fähig seyn.

36.
Wenn ich dencke/ wie sie gantz
Völliglich mit Gott vereint:
Wie der theure Marter-Krantz
Mehr als Sonn und Sternen scheint.
Wie jetzt ihrer Tugend Schein
Perlen/ Gold und Edelstein/
Weit/ weit vorzuziehen sey/
Werd' ich Zag- und Plagen frey.

37.
Wenn ich ferner ihr Gethön/
Wie sie mit den Seraphin
Ihres Schöpffers Lob erhöhn/
Mir pfleg ins Gemüth zu ziehn;
Denn vergeß ich dieser Welt/
Und werd ihnen zugesellt/
Stimm im Geist auch frölich ein
Wenn sie heilig/heilig schreyn.

38.
Nehm nechst diesem ich in acht/

Wie so männlich sie gekriegt /
Und durch ihres JEsu Macht
Allen Feinden obgesiegt:
Alsdenn springt vor grosser Lust
Seel und Geist in meiner Brust /
Und empfindt schon in der Zeit
Süssen Schmack der Ewigkeit.

39.

Ja ich wähle statt der Rast
Hier mit Christo Pein und Kampff;
Weiß auch / daß / weil ich die Last
Dieses Cörpers und den Dampff
Des so schnöden Lebens zieh /
Mir nichts bleibt als Streit und Müh.
Aber in des Heylands Krafft
Rüst ich mich zur Ritterschafft.

40.

Seel/um Gott! bedenck es doch /
Daß die Trübsal dieser Zeit /
Wär es gleich das strengste Joch /
Höchst unwürdig jener Freud /
Die ohn Ende währen soll:
Ey so werde Hoffnungs voll;
Weil doch was man hier betraurt /
Nur ein kurtzes Stündlein daurt.

41.

Und gesetzt gleich / geh es ein /
Daß hier deine rauhe Noth
Tausend-jährig solte seyn.

Glei-

Gleichen sich denn nicht bey GOtt
Tausend Jahr nur einem Tag /
Den man gestern nennen mag;
Und als einer kurtzen Nacht /
Die mit Wachen wird vollbracht?

42.

Bleib du nur auff deiner Huth /
Ob es donnert kracht und blitzt /
Ob der Feind gleich wird vermuth
Und die schnellen Pfeile spitzt:
Auch offt durch Verzweifflungs-Gifft
Deine schwache Hoffnung trifft /
Bete / schweig und laß dich GOtt /
Sey zum Leben oder Tod.

43.

Glaube fest / sein weiser Rath
Hat gemessen und versehn /
Was dich schon betroffen hat
Und noch künfftig soll geschehn:
Ja noch minder oder mehr
Ist es / das dich je versehr /
Als nur / was dir / seinem Kind /
Er für wohl und gut befindt.

44.

Gibt GOtt auff die schnöden Haar /
Die ein Dunst hervor gebracht /
Und unnütze Spatzen-Schaar
In der Lufft / genaue Acht?
So daß nichts davon zur Erd

Ohne seinen Willen kehrt /
Und er solte deiner Pein
Nicht genauer indenck seyn?

45.

Das ist keine Möglichkeit /
Obs gleich Fleisch und Blut besagt /
Als wann Gott in Angst und Leid
Nichts nach deinem Seufftzen fragt!
Ja er forscht und weiß vorher /
Was dich ängstet vor Beschwer.
Wird auch / doch zu seiner Zeit /
Krönen die Beständigkeit.

46.

Diß und mehrers nimm in acht
Seel' / und denck an diese Kron /
Die dein JEsus dir gemacht /
Als zum sichern Gnaden=Lohn
Dein in Noth geleister Treu /
Daß sie ewig dich erfreu
Hier zum Vorschmack in der Zeit /
Und dort in Vollkommenheit.

47.

Was vor Klarheit / was vor Fried /
Was vor Lust wird dir entstehn?
Wann von seiner Lieb' entglüht
Du ihm wirst entgegen gehn /
In dem hellbeglänzten Kleid
Göttlicher Gerechtigkeit:
Wenn mit Glückwunsch zu empfahn

Er sich selbst wird zu dir nahn.

48.

Schwing dich demnach in die Höh/
Du mein hochgekränckter Sinn;
Wirff der Sorgen schweres Weh
Freudig deinem JEsu hin:
Ob sich Satan/Fleisch und Welt/
Und dein Hertz dir feindlich stellt/
Hagelt / donnert / bricht und stürmt/
Er läst dich nicht unbeschirmt.

49.

Fleucht er dir? so lauff ihm nach/
Aechtze / lechtze / seufftz und schrey/
Ruff ihn mit gekräncktem Ach /
Komm ihm durch den Glauben bey;
Wenn du ihn nun funden hast /
So vergiß der Erden-Last:
Halt ihn mit Gebet und Flehn
Besser/ als vorhin geschehn.

50.

Nun/du Hertz-Ergründer/GOtt/
Meines innern Menschen Krafft
Weist ja/daß mein Hertz in Noth
Bloß an deinem Willen hafft/
Dir ergeb' ichs als dein Hauß/
Treibe meinen Willen drauß;
Brenne / ritze / stich und hau/
Biß ich dir durchaus vertrau.


XI.
Geist der Gnaden



XI.
Betrachtung.
Vom hertzlichen Gebet.

DAs Gebet ist eine Aufweckung des Gemüths in Gott / und reitzet den Menschen zur Andacht/denn Gott ist in allen Dingen wesentlich/ und in Gott ist kein Ding nähe oder fern/er ist allenthalben gegenwärtig/ über oder ausser Gott ist nichts/und das nichts ist in GOtt / daß es ihm muß zu etwas werden / denn er ist alles in allem. Und wird allezeit geborn im innersten Grund der Seelen/denn die Seele ist aus dem Odem GOttes / sein natürlich Bild. In dieser Geburt geust sich Gott in die Seel mit seinem Licht/das da ist sein ewiges allmächtiges Wort. Das überfleust die eusserlichen Kräffte. Jemehr der Mensch der Creatur ledig ist; jemehr leuchtet Gottes Licht in ihm. Und so der Mensch recht beten wil/muß er sich von ihm selber abkehren/und von allen Creaturen/

aus den niedrigsten Kräfften / über alle Sinnen / in den Geist / so heist es im Geist und in der Warheit beten. Und sol der Mensch in allen seinen Worten nichts anders meinen oder begehren / als die Ehre Gottes und aller Menschen Seligkeit. Worinn der Mensch siehet / das seiner Natur herbe und am allerbittersten ist / und worzu er am wenigsten geneiget ist / da sol er das Gebet am ersten anheben / denn in einem jeglichē Tode der Natur lebet GOtt. Wer Gott bittet / der scheidet eines vom andern / das Licht von der Finsterniß / und wer anklopffet / der verharret bey Gott / und erlanget die Krone der Gerechtigkeit. Das hitzige Gebet entstehet aus der Angst des Hertzens. Und aus dem Streit der Sünden / die der Mensch gethan hat / und bekomt daraus den Willen / der Sünd und seinem Fleisch und Blut feind zu werden / und williget in alles Leiden und Pein nach Gottes Willen und Wohlgefallen sich zu be-

geben; alle Betrångniß / Verdruß und Widerwårtigkeit / Schmach und Schande mit Gedult zu tragen. Er opffert Gott auff sein Thun uñ Lassen / innerlich und eusserlich / nach Seel / Leib und Geist. Hütet sich für allen Ursachen zu sündigen / und seufftzet / daß Gott seinen Willen allein in ihm in Lieb und Leid vollbringen wolle.

Zeugniß der Heiligen Schrifft.

Psalm 50/15. Ruffe mich an in der Noth / so will ich dich erretten / so solt du mich preisen / aber zum Gottlosen spricht Gott / was verkündigest du meine Rechte / und nimmest meinen Bund in deinen Mund / so du doch Zucht hassest / und wirffest mein Wort hinter dich. Psalm 130. Aus der Tieffe ruffe ich HErr / zu dir / HErr höre meine Stimme / laß deine Ohren mercken auff die Stimme meines Flehens. Psalm 81/8. Da du mich in der Noth anriefest / halff ich dir aus / und erhörete dich. Tobias ward durchs Gebet vom Teuffel erlöset / deßgleichen sind durchs Gebet errettet worden Abraham / Noa / Loth / Jsaac / Joseph / Daniel / die drey Månner

ner im Feuer-Ofen / der Schächer am Creutz / und sonst alle Heiligen. Christus betet selbst in seiner höchsten Noth. Matth. 26. Joh. 16/23. Warlich / so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird ers euch geben. Bittet / so werdet ihr nehmen / daß eure Freude vollkommen sey.

Matt. 6. Wenn du betest / so solt du nicht seyn wie die Heuchler / die da gern stehen und beten in den Schulen und auff den Ecken / auff der Gassen / auff daß sie von den Leuten gesehen werden. Warlich ich sage euch / sie haben ihren Lohn schon dahin; wenn du betest / so gehe in dein Kämmerlein / und schleuß die Thür zu / und bete zu deinem Vater im Verborgenen / und dein Vater / der ins Verborgene siehet / wird dirs vergelten öffentlich; und wenn ihr betet / solt ihr nicht viel plappern wie die Heyden / darum solt ihr euch ihnen nicht gleichen / euer Vater weiß / was ihr bedürffet / ehe denn ihr bittet / darum solt ihr also beten: Vater unser im Himmel ꝛc. Matth. 7/7. Bittet / so wird euch gegeben / suchet / so werdet ihr finden / klopffet an / so wird euch auffgethan / dann wer da bittet / der empfähet / und wer da suchet / der findet / und wer da anklopffet / dem wird auffgethan. Gott ist ein Geist / und die ihn anbeten / die müssen ihn im Geist und

Warheit anbeten. Hingegen heists mit den Welt-Menschen / wenn sie beten: Diß Volck ehret mich mit den Lippen / aber ihr Hertz ist ferne von mir / Esa. 29. v. 13.

Die Angst erst Lust zum Betē bringt /
Die Seufzer aus dem Hertzē dringt;
Dann theilt Gott mit sein Gnaden-Licht /
Welches durch Geist und Warheit bricht;
Wo die Natur gar bitter sicht /
Dahin ohn Sünd dein Beten richt /
Der Will durch Beten sich ergibt;
Daß er das Creutz und GOtt recht liebt.

Das Gebet aller Gebete / Gesangs-weise.

1.

VAter unser ins Himmels-Thron /
Mach durch dein'n Geist / in deinem Sohn /
Uns alle deine Kindlein zart
Verneut in dir nach deiner Art;
Daß unser Geist / Seel / Hertz und G'müth
Stets bleib an deiner Lieb und Güt.

2.
Geheiligt werd der Name dein /
Mach uns dir heilig / fromm und rein /
Dein Gottheit sich in uns beweiß /
Durch Glaub und Lieb / zu deinem Preiß /
An Freund und Feind durch Wolthat wehrt /
Wie uns dein Sohn hat selbst gelehrt.

3.
Dein Reich in unsre Seelen kumm /
Was wider dich / bleib ewig stumm /
Gebeut in deiner Warheit Krafft /
Und rüst uns zu der Ritterschafft;
Treib Fleisch / Vernunfft aus deinem Reich /
Mach uns deinen Geboten gleich.

4.
Dein Will gescheh im Erden-Grund /
Wie in dem Himmel / alle Stund:
Gib daß wir stehen Willen-loß
In deinem Wort / der Selbheit bloß.
Nimm weg was böß / das gute gib /
Beschleuß uns all in deiner Lieb.

5.
Gib uns heut unser täglich Brod /
Dein Wort und Licht / der Sünden-Tod:
Speiß Leib und Seele kräfftiglich /
In deinem Dienst einträchtiglich /
Daß wir gestärcket also fort /
Stets ringen nach der Lebens-Pfort.

6.
Vergib uns HErr all unser Schuld/
Wie wir vergeben mit Gedult
Auch unsers Nächsten Fehl und Sünd/
Mit Liebs-Begierde uns entzünd/
Die alles leidet hofft und trägt/
Und Seegen nur im Hertzen hegt.

7.
Leit uns auch in Versuchung nicht/
Die dein Reich in uns dämpfft und bricht;
Die uns setzt in der Sünden Sieb.
O treuer Vater nicht zugib/
Daß uns des Satans List und Tück/
Auff unserm Weg das Ziel verrück.

8.
Von allem Bösen uns erlöß/
Der Sünden Lust uns gar entblöß;
Nimm weg Ehrsucht/Geitz/falschen Muth/
Haß/Lügen/Neid/unrechtes Gut.
Mach uns zu deinem Dienst bereit/
In Heilig-und Gerechtigkeit.

9.
Amen/Amen/es gscheh also!
Du wirst uns alle machen froh/
Die wir warhafftig und im Geist
Hier bitten; denn was du verheist/
Wird uns unfehlbar gantz und gar.
Amen/das ist und bleibet wahr.

XII. Betrachtung.

Von des Hertzens Gelassenheit.

WAnn das Hertz sich von allen Creatürlichē Dingen abkehrt / und entlediget / so kommt Gott in eine solche demüthige Seel; aber es geschicht durch mancherley Anfechtung und Bedrängniß des Hertzens / bey einem Menschen allwege anders / als bey dem andern. Wann sich der Mensch Gott gantz ergiebet / und in sich würcken läst / so ist er Gott gelassen / und der Teuffel / die Welt / Fleisch und Blut / und der Tod können ihm weiter nicht schaden / weder durch süß / noch durch sauer. Denn so viel der Mensch durch den Getrieb des Geistes Gottes in ihm die Finsterniß dämpfet / so viel wird er vom Worte Gottes / das Fleisch worden / nemlich durch Christum in ihme / oder innerlich erleuchtet / und lebendig gemacht; denn ohne Busse und Ge-

XII.





Gelassenheit ist keine Erleuchtung. Taulerus meldet 24. Stück / so die Göttliche Beschaulichkeit in sich habe. Also war auch Christus gelassen am Oelberge / da er in seiner höchsten Angst und blutigen Schweiß sprach: doch Vater nicht wie ich wil / sondern wie du wilt. Und im Vater unser: Dein Will geschehe auff Erden / wie im Himmel; In der Gelassenheit stirbet ihm der Mensch selber / und ersincket in den Willen GOttes / ohn all sein Wissen. Er duldet alles Leyden / und begehret desselben nicht ledig zu seyn / biß ihn Gott selber ledig machet. Er suchet allein die Ehre Gottes in Liebe und in Leide / und in diesem Wege scheidet sich der wahre Grund von dem falschen Grund. Alhier höret auff alles eusserliche Zancken / Disputiren / vernünfftige Klugheit in Religions-Sachen; denn die Seele wendet sich von solchen Dingen ab / und kehret sich in Gott / da findet sie die lebendigmachende Speise Göttliches Worts in ihr selber.

So offt sich der Mensch wendet von allen Creaturen / und sich zu GOtt bekehret / in demselben Augenblick wircket der Heil. Geist / und erfüllet die Begierde im Menschen / und so offt sich der Mensch wieder zur Creatur kehret / so offt weichet der Heil. Geist; der aber Gott feste vertrauet / der hütet sich für Sünden. Was der Mensch von Gott empfähet / deß soll er sich nicht überheben / auch sich desselben nicht annehmen / sondern Gott lassen / dem es ist / und soll sich wiederkehren zu seinem Ursprung / gleichwie Christus sich der Wercke / so sein Himmlischer Vater in ihm wirckete / nicht annahm / er sagte: die Wercke / die ich thue / sind nicht mein / sondern meines Himmlischen Vaters; und kehrete sich allwege zu seinem Himmlischen Vater / als in seinen Ursprung / der solches thut. Das ist ein gelassener Mensch / welchen die Welt nicht kennet / er ist aber von GOTT erkant. Ein solcher Mensch stirbet / dem er sterben soll /

und lebet/ dem er leben soll/und dultet alle Dinge/ süß und sauer/ im Friede/gegen jederman/ denn er lebet Gott. Der Wille des Menschen ist der Stul Gottes/ so fern er gut ist/ ob aber dem Menschen wider seinen Willen böse Gedancken einfallen/sie seyen gleich so böse als sie wollen/mögen sie ihn doch nicht verunreinigen/ denn es sind feurige Pfeile des bösen Feindes/ welche jetzt nicht antreffen/ sondern machen den Menschen noch wol reiner und lauterer/dann er läst sie wieder ausfahren/ und kehret sich desto mehr und brünstiger zu Gott.

O Mensch/leide dich frölich um Gottes willen/ erdulte alle Anfechtung/so wird dich Gott zu seiner Zeit erlösen/und dich alles Leides mit unüberschwenglichem Trost ergetzen/ und mit vollkommenen Freuden reichlich erfüllen.

Der Mensch soll keines zeitlichen Leidens zu entfliehen begehren/denn so er will eines meiden/so muß er dagegen derselben wohl drey oder viermal

mal mehr leiden. Denn er muß gedultig leiden / wie auch Christus gelitten / und dadurch zu seiner Herrlichkeit eingegangen ist. Das Creutz ist der Außerwehlten Tugend-Schule: Je bitterer das Leiden und Sterben / je herrlicher ist die Aufferstehung in Gott zu leben. Wer gelassen ist / begehret keines Dinges Erlösung / biß ihn Gott erlöset: Er ist Gott und seiner Obrigkeit gehorsam / wiederstehet der Sünde / dancket Gott für seine Güte / klaget niemanden seine Noth / als GOtt selber / hat keinen Gefallen an sich selbst / noch an den Creaturen / sondern seine Lust / Liebe und Freude ist allein in Gott / und träget das Leiden unsers HErrn JEsu CHristi stets in seinem Hertzen. Jetzt verkaufft er alles / und gibts für die edle Perle / die ist sein höchster Schatz / und ein offenes Thor in das himmlische Jerusalem.

Wer aber das heilsame Creutz / die Verachtung / Schmach / Pein und mancherley Anfechtung nicht wil

mit

mit Gedult außstehen / sich dafür fürchtet/ihn das Leiden zu lang düncket / oder sich in weltliche Händel einmischt / Eigenthum suchet/ in Sorge der Nahrung sich vertiefft/ rechtet/krieget uñ verleumdet/ Gott lästert; der ist noch nicht gelassen / uñ die Ungedult verlängert ihm sein Leiden/ beraubet ihn der Gottesfurcht/ und der Frucht/die aus dem Creutz in kurtzer Zeit erwachsen solte. Denn der Mensch kommt nicht eher zur reinen wahren Liebe Gottes / biß daß er sich selber verläst/und verleugnet um Gottes willen / und wird ein Geist mit Gott / also daß er in Gott / und Gott in ihm ruhet / und da ist Wille um Wille verlohren / aber in Gott reichlich gefunden / denn Gott ist ihme nun alles in allem worden.

Zeugniß der Heiligen Schrifft.

1. Cor. 4/7. Was hast du / das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen/ was rühmest du dich? Eph. 6/16. Ergreifft den

den Schild des Glaubens/ mit welchem ihr könnet außleschen alle feurige Pfeile des Bösewichts. Matth. 16/24. Will mir jemand nachfolgen / der verleugne sich selber/ und nehme sein Creutz auff sich/und folge mir nach / denn wer sein Leben erhalten will/ der wirds verlieren; wer aber sein Leben verleuret um meinet willen/ der wirds finden. Was hilffts den Menschen/wenn er die gantze Welt gewönne / und nähme doch Schaden an seiner Seelen? Matth. 19/29. Wer verläst Häuser oder Brüder oder Schwester/oder Weib oder Kinder/oder Aecker um meines Namens willen/der wirds hundertfältig nehmen und das ewige Leben ererben. Luc. 14/26. So jemand zu mir kommt / und hasset nicht seinen Vater / Mutter / Weib / Kind / Bruder/Schwester / auch darzu sein eigen Leben/der kan nicht mein Jünger seyn; und wer nicht sein Creutz träget / und mir nachfolget/ der kan nicht mein Jünger seyn. Matth. 5/3. (1.) Selig sind die geistlich arm seyn / denn das Himmelreich ist ihr. (2.) Selig sind / die da Leide tragen / denn sie sollen getröstet werden. (3.) Selig sind die Sanfftmüthigen / denn sie werden das Erdreich besitzen. (4.) Selig sind / die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit/ deñ sie sollen satt werden. (5.) Selig sind die

Barm-

Barmhertzigen / denn sie sollen Barmhertzigkeit erlangen. (6.) Selig sind / die reines Hertzens sind / denn sie werden GOtt schauen. (7.) Selig sind die Friedfertigen / denn sie sollen GOttes Kinder heissen. (8.) Selig sind / die um Gerechtigkeit willen verfolget werden / denn das Himmelreich ist ihr. (9.) Selig seyd ihr / wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen / und reden allerley Ubels wider euch / so sie daran lügen / seyd frölich und getrost / es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

Joh. 15/18. So euch die Welt hasset / so wisset / daß sie mich vor euch gehasset hat / wäret ihr von der Welt / so hätte die Welt das ihre lieb / dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd / sondern ich habe euch von der Welt erwehlet / darum hasset euch die Welt / gedencket an mein Wort / das ich euch gesaget habe. Joh. 16/2. Es kommet aber die Zeit / daß wer euch tödtet / wird meinen / er thue Gott einen Dienst daran / und solches werden sie euch thun / weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen. 1. Cor. 4/9. Wir sind ein Schau-spiel wordẽ der Welt / und den Engeln und den Menschen / wir sind Narren um Christus willen. v. 12. Man schilt uns / so segnen wir / man verfolget uns / so dulden wirs / wir sind stets als ein Fluch

der Welt / und ein Feg-Opffer aller Leute.
1. Petr. 4/2. Denn wer am Fleisch leidet / der höret auff von Sündē/ daß hinfort/ was noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist / nicht der Menschen Lüste/ sondern dem Willen Gottes lebe. v. 12. Ihr lieben/ last euch die Hitze / so euch begegnet/ nicht befremden/ die euch wiederfähret / daß ihr versucht werdet / als wiederführe euch was seltzams/ sondern freuet euch / daß ihr mit Christo leidet. v. 19. Darum welche da leiden nach Gottes Willen / die sollen ihm ihre Seele befehlen / als dem getreuen Schöpffer in guten Wercken. 2. Petr. 1/3. Nachdem allerley seiner Göttlichen Krafft uns geschencket ist / durch die Erkäntniß deß / der uns beruffen hat / durch seine Herrlichkeit und Tugend / durch welche uns die theure und allergrösseste Verheissungen geschencket sind / nemlich daß ihr durch dasselbe theilhafftig werdet Göttlicher Natur / etc.

1. Cor. 10/13. Aber GOtt ist getreu / der euch nicht läst versuchen über euer Vermögen / sondern machet / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß ihrs könnet ertragen. 2. Cor. 7/10. Denn die Göttliche Traurigkeit würcket zur Seligkeit eine Reue/ die niemanden gereuet / die Traurigkeit aber der Welt würcket den Tod. Hab. 2/3. Ob

aber

aber die Weissagung verzeucht/so harre ihr/ sie wird gewißlich kommen/und nicht verziehen. 2. Petr. 2/9. Der HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen / die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts sie zu peinigen. Jac. 1/12. Selig ist der Mann / der die Anfechtung erdultet / denn nachdem er bewähret ist / wird er die Cron des Lebens empfahen. 2. Tim. 2/5. So jemand kämpffet/ so wird er nicht gekrönet / er kämpffe dann recht. Jacob. 5/6. Ihr habt verurtheilet den Gerechten / und er hat euch nicht wiederstanden. v. 10. Siehe wir preisen die selig / die erdultet haben. Rom. 5/3. Wir wissen / daß unsere Trübsal Gedult bringet / Gedult aber bringet Erfahrung / Erfahrung bringet Hoffnung/ Hoffnung läst nicht zu Schanden werden; denn die Liebe Gottes ist außgegossen in unser Hertz durch den Heil. Geist / welcher uns gegeben ist. 2. Cor. 12/9. Laß dir an meiner Gnade gnügen/ denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Apoc. 2/10. Fürchte dich für der keinem / das du leiden wirst/ siehe der Teuffel wird von euch etliche ins Gefängniß werffen/daß ihr versuchet werdet. Psalm 40/13. Mein Hertz hat mich verlassen. Psalm 42/5. Ich schütte mein Hertz herauß bey mir selber. Cant. 4/9.

Du hast mir mein Hertz genommen. Jer. 30/10. Ich bin bey dir/spricht der HErr/daß ich dir helffe. Esai. 54/4. Fürchte dich nicht/ du solt nicht zu Schanden werden. v. 7. Ich hab dich einen kleinen Augenblick verlassen/ aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich samlen/ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig für dir verborgen/ aber mit ewiger Gnad wil ich mich dein erbarmen/ spricht der HErr dein Erlöser. Esa. 62/4. Man sol dich nicht mehr die Verlassene/noch dein Land eine Verwüstung heissen/ sondern du solt mein Lust an ihr/ und dein Land lieber Buhle heissen: dann der HErr hat Lust zu dir/ dann wie ein lieber Buhl einen lieben Buhlen lieb hat/ so werdē mich deine Kinder lieb haben/und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut/ so wird sich dein GOtt über dir erfreuen. Matth. 13/45. Das Himmelreich ist gleich einem Kauffmann/ der gute Perlen suchte/ und da er eine köstliche Perle fand/ gieng er hin und verkauffte alles/ was er hatte/ und kauffte dieselbige. Apoc. 21/21. Ein jedes Thor ist von einer Person. Taulerus. Vier und zwantzig Stück muß der Mensch haben/ wann er will zur Göttlichen Beschaulichkeit kommen. Als 1. Liebe. 2. Sein selbst ledig seyn. 3. Gelassenheit. 4. von allem

allen Dingen ausgehen. 5. Nichts suchen. 6. Auff Gott warten. 7. Sich Gottes Willen ergeben. 8. Stätig sich in Gott üben. 9. Auff Gottes Gegenwart sehen. 10. Alles von Gott/nichts von der Creatur empfange. 11. Sich keine Lust zur Creatur fangē lassen. 12. Nichts sich von der Warheit scheiden lassen. 13. Sich kein falsch Licht betrügen lassen. 14. Wider die Untugend streiten. 15. Die Warheit bekennen. 16. Wenig eusserliche Worte und viel innerlich Lebē führē. 17. Vollkom̃ene Gerechtigkeit haben. 18. Durch das Leben mehr/dann die Wort lehren. 19. Für allem Gottes Ehre suchen. 20. Mit niemand kriegen. 21. Sich aller Dinge unwürdig halten. 22. Wenig Witz und grossen Glaubē halten. 23. Christi Lehr und Leben folgen. 24. Sich geringe halten und allezeit Gutes üben.

Wann sich die Seel ergiebet Gott
Und leiden will all Angst und Noth/
Des Fleisches Lust auch zähmē thut/
So hält sie Gott in seiner Hut:
Das ihr all Ding zu gut gedeyn/
Niemand mag ihr zu Schaden seyn/
Der schmale Steg durchs Creutz erkant/
Führt sie zu Gott ins Vaterland.

Lob-Lied von dem Nichts / worinnen der Gottgelassene alles in allen gefunden.

In der bekanten Melodey/
Was mein GOtt will das g'scheh allzeit.

1.

ALs ich das Nichts nahm wol in Acht/
Und mich darein ergeben;
Ward ich zum rechten Ziel gebracht/
Wornach ein Christ muß streben:
Und wurde lebend in dem Tod/
O Wunder üb'r die Massen!
Ich kriegt' das höchste Gut in GOtt/
So bald ich mich gelassen.

2.

So bald der Creaturen Dunst
Ich floh und gantz ließ fahren;
Da wust' mein Geist voll Liebes-Brunst
Sich mit dem Eins zu paaren.
Ich hab erlangt nach langem Streit/
Den meine Seel begehret;
Und leb in Nichts als lauter Freud/
Weil ich so hoch gewähret.

3.

Auch weil ich blöd und alber bin/
Und alles lasse sincken/
So find ich GOtt in meinem Sinn/
Der mir sein Licht läst blincken:

Selbst

Selbst Finsterniß ist jetzt mein Licht/
Weil ich im Nichts mich übe;
Denn Nichts eröffnet mein Gesicht/
Nichts führt ins Land der Liebe.

4.

Nichts quält/ und wär es noch so scharff/
Den/ der im Nichts stets wohnet;
Weil nichts ist/ das ein Mensch bedarff/
Dem GOtt mit sich selbst lohnet.
Laß/ GOtt zu schaun mit reiner Brust/
Die Welt nichts in dir werden;
Es lescht sonst nichts der Seelen-Lust/
Als bloß das Nichts auff Erden.

5.

Es sucht das Nichts/ in dieser Welt/
Was etwas/ nicht zu schauen;
Nichts hat sich gantz in GOtt gestellt/
Und will sonst auff nichts bauen;
Wol mir! daß ich in dieser Zunfft
Werd glaubig stehend funden/
Weil ich die blinde Unvernunfft
Hierdurch hab überwunden.

6.

Es kan die Lieb mit ihrem Gut/
Das GOtt ist/ also handeln/
Daß Nichts/ durch ihre Feuer-Glut/
Sich muß in all's verwandeln:
Nichts ist so arm/ bloß/ g'ring und klein/
Kan sich mit nichts verbinden;

K iv Drum

Drum suchts sein Reichthum bloß allein
Im lautern Nichts zu finden.

7.
Als ich diß dunckle Nichts erwehlt/
Zu gehn auff seinen Wegen/
Ward ich von dem nicht mehr gequält
Das mir z'vor stund entgegen/
Ich kunt in diesem reichen Nicht
Nichts Creatürlichs lieben/
Weil ich in Gottes Glantz und Licht
All' meine Zeit vertrieben.

8.
Gelehrte/kommt zum Nichts heran/
Sonst ist eu'r Thun Gewirre;
Wer sich nicht findt auff diese Bahn/
Bleibt ewig in der Irre.
Ohn Nichts ist nichts was je geschicht/
Im Nichts muß Ichts verschwinden/
Im Nichts auch/wenn ichs recht bericht/
Ist Ichts allein zu finden.

9.
Der enge schmale Lebens-Pfad
Von Christo hoch gepriesen/
Vom Etwas mich geführet hat/
Und bloß zum Nichts gewiesen;
Denn wer sein Seel einmal verliehrt/
Im Grund des Nichts verdrungen/
Der wird zur Allheit eingeführt
Und davon gantz verschlungen.

10. Für-

10.

Fürwar aus Nichts kommt alles her/
Was jemahls war verborgen/
Nichts macht das Leben ohn Beschwer/
Nichts hat für Nichts zu sorgen/
Es ist der Reichst' auff dieser Welt
Der ärmste an Begehren;
Dann was er mehr als Nichts behält/
Kan ihn vom All abkehren.

11.

Das Nichts ist arm/das Nichts ist reich/
Vor allen andern Dingen;
Es acht als Unflat alles gleich/
Das Nichts kan nichts bezwingen:
Das Nichts das redt/das Nichts ist stum̃/
Sein Ruffen ist ein Schweigen/
Sein gantzes Leben um und um
Ist/ sich in Gott zu neigen.

12.

Nichts ruhet stets/Nichts laufft und hüpfft/
Sein Lauff ist stilles Bleiben/
Das Nichts ist gantz mit nichts verknüpft/
Nichts kan sein' Ruh vertreiben/
Das Nichts ists schwerste von Gewicht
Und ist doch leicht zu tragen.
Das blinde Nichts hats schärffste G'sicht
Nichts weiß von nichts zu klagen.

13.

Nichts ist gantz loß und höchst befreyt/

Ist HErr/und wirds wohl bleiben:
Sein Herrschafft streckt sich weit und breit/
Kan alle Feind vertreiben.
Das Nichts ist von so edler Art/
Es kans kein Mund aussprechen;
Wer sich mit Nichts nur einmal paart/
Dem kan nichts mehr gebrechen.

14.

Dann Nichts macht ihn durchaus ver=
Wer hat diß je vernommen? (gnügt/
Ein Sturm/wann er das Nichts bekriegt/
Muß bald zur Ruhe kommen:
Das Nichts allein triffts rechte Ziel/
Wann etwas nichts kan richten;
Nichts mit dem reichsten All/im Spiel/
Kan alle Zwietracht schlichten.

15.

Wie wenig sind/den'n Nichts beliebt?
Weil man so viel muß lassen:
Denn wer dem Nichts nur etwas gibt/
Der muß sich selber hassen.
Es findt sich nichts/das Nichts wil seyn/
Das nichts heist Ichts auff Erden;
Es ist dem Ichts die schwerste Pein/
Wann es zu nichts sol werden.

16.

Allein das Nichts/wie g'ring es ist/
Kan Spreu vom Weitzen scheiden;
Der Böse kan zu keiner Frist

Solchs

Solchs in dem Hertzen leiden:
Dem Ichts ist bey dem Nichts nicht wohl/
Weil solchs ihm gantz entgegen /
Daß man an Ichts nicht kleben sol /
Lernt man auff dessen Wegen.

17.

Nichts führt dahin / da der Verstand
Sich selber muß entwehnen /
Dafern er sucht das reiche Pfand /
Sich nach dem Nichts zu sehnen.
Nichts kennen macht das All bekant /
Nichts sehn ist klärlich schauen /
Nichts führt uns aus dem Erden-Band
In GOtt mit Grund vertrauen.

18.

Vertrauen / wo kein G'wißheit ist /
Streit't gegen unsre Sinnen;
Natur / Vernunfft und kluge List
Hält diß für närr'sch Beginnen;
Nichts ab'r gebiehret Sicherheit /
Da ist kein Wahl zu spühren;
Leid ist ihm Freud / und Freud wie Leid /
Dann Nichts kan nichts verlieren.

19.

O selges Nicht höchst Lobens werth /
Du Felß / drauff All's gegründet!
Der steigt gen Himmel von der Erd /
Wer dich warhafftig findet.
Nun komm ich auch mit Nichts zum Ziel

Drauß

Drauß jeder leicht kan ziehen
Daß / der GOtt selber schmecken will /
Sich Nichts zu seyn muß mühen.

XIII.

Betrachtung.

Vom guten Willen

DEn guten Willen hat niemand von Natur / Er wird aus lauter Gnad und Liebe GOttes in den Menschen / welcher ihm nicht wiederstrebet / von Gott durch den H. Geist gewürcket. Denn der Wille ist das edelste Theil in der Seelen / und gleichet sich einer Mutter / darinn die Göttliche Gegenwart empfangen und geboren wird / in welchem Gott alles würcket / darinnen Er auch als in seinem eigenen Tempel wohnet; Er ist ein Hauß des Heil. Geistes; Er ist ein Paradiß und Lust-Garten der Freuden GOttes: Die Hochzeit-Kammer und das Ehe-Bette des Bräutigams Christi. Darinn ist die erste Bewegung / und höchste

Krafft /


XIII.
wille



Krafft / denn Gott ist selber darinn in seiner Freyheit / so nun der Wille Gott gelassen ist / so wird darinn der Glaub geborē / welcher ist die würckliche Krafft Gottes / die Wesenheit des Worts Gottes; das Himmel-Brod und Speise des Lebens / deme alle Dinge (was er nur wil) zu thun möglich / denn er stehet in der Freyheit Gottes / im Heil. Geist / der die Göttliche Lieb und Süssigkeit würcket / welche Liebe ist das Wasser und der Tranck des ewigen Lebens / in solcher Liebe stehet die Seele gantz vollkommen / mit allen Göttlichen Tugenden / welche entstehen aus der Wiedergeburt / da GOtt selbst die Seele mit seinem Licht wiedererleuchtet / und wiedergebieret im Worte der Warheit; der sie durch Creutz und Leiden täglich übet / auff manchfaltige Weg / uñ allwege bey einem Menschen anderst als bey dem andern / doch durch einen Geist. Wenn sich der Wille ergiebet dem Willen GOttes / so wird auch die Hoff-

Hoffnung darinn geboren im Glauben / als welcher das Wesen dessen das man hoffet selbst ist/u. ein gewisse Zuversicht auff Gott/daß ihn nichts scheiden möge von der Liebe Gottes / die da ist in CHristo JEsu unserm HErrn. Aber diß alles geschiehet bey einem Menschen eher / als bey dem andern / bey etlichen in der Jugend / bey etlichen im Mittel-Alter / bey etlichen in der Stunde ihres Abschiedes aus dieser Welt. Und so die Seel die Gegenwärtigkeit GOttes/ und die Süssigkeit seiner Lieb empfindet/so bleibet sie nicht mehr in der Knechtschafft nach dem eusserlichen Buchstaben / noch an falscher Außlegung der Schrifft / noch am Ansehen der Menschen/sie seyen gleich wer sie wollen/noch an Pein / Schmach/ Marter oder Tod/oder an guter Beredung anderer Leute / sondern kehret sich von der Creatur zu Gott / in dem kindlichen Willen / mit unaußsprechlichem innerlichem hertzlichem Seufftzen / welches der Geist Gottes

würs

würcket / und damit die Seele über sich führet/biß ihr Gott die Thür seiner Barmhertzigkeit auffthue / daß sie durch CHristum eingehet in die Ruhe / welche ist ohne Ort und ohne Zeit / und unempfindlich einiges Schmertzens / aber wol empfindlich Göttlicher Gnade / Liebe / Trostes und Barmhertzigkeit. Diese Ruhe haben alle selige vom Leib abgeschiedene Seelen biß zur Aufferstehung/ daß sie mit dem clarificirten Leibe wieder vereiniget werden.

Also ist der Will im Hertzen eine Mutter/darinn die Neugeburt entstehet; Ein Acker / darinn der Samen Göttliches Worts Frucht bringet: Ein Brunnen/darinn die Göttliche Liebe quillet: Ein Boden und Grund/ daraus der Glaub und Baum des Lebens wächst/ der an Wasserbächen gepflantzet ist; Aber der Wille von Adam ererbet / in der alten Creatur / ist eine Mutter deß Ubels/ ein Hauß des Todes / ein Acker des bösen Samens u. Schlangen

gen Baumes / daraus der Unglaub und ewige Verdamniß entstehet. Solches verstehet die eusserliche Vernunfft nicht / denn GOtt lehret solches nur den inwendigen Menschen / der aus Wasser und Geist wiedergeboren ist / und zum Himmlischen Leben geschaffen. Der alte Mensch ist aus der Natur und des Todes. Aber der neue Mensch lebet Gott / und deme sind solche Geheimniß durch den Geist GOttes offenbahret.

Zeugniß der Heiligen Schrifft.

Es. 66/7. Sie gebieret / ehe ihr wehe wird / sie ist genesen eines Knabens / ehe dann ihr Kindes-Noth kommt / wer hat solches je gehöret? Wer hat solches je gesehen? Kan auch / ehe dann ein Land die Wehe krieget / ein Volck zugleich geboren werden? Solte ich andere lassen die Mutter brechen / und selbst nicht auch gebären? spricht der HErr: Solte ich andere lassen gebären / und selbst verschlossen seyn? spricht dein GOtt.

Ps. 1. Wol dem / der nicht wandelt im Rath

Rath der Gottlosen / sondern hat Lust zum Gesetz des HErrn / und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht / der ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasserbächen / der seine Frucht bringet zu seiner Zeit / denn seine Blätter verwelcken nicht / und was er macht / das geräth wohl.

1. Cor. 12/11. Der Heil. Geist theilet einem jeglichen zu / nach dem er wil. Ephes. 1. v. 5. Gott hat uns zuvor verordnet zur Kindschafft durch Jesum Christum / nur um sein selbst willen. v. 9. GOtt hat uns kund gethan das Geheimniß seines Willens.

1. Thess. 5 / 18. Denn diß ist der Wille Gottes in Christo Jesu gegen euch. Jacob. 1/18. Weil er gewolt hat / so hat er uns geborn / durch das Wort der Warheit. Psal. 143/10. HErr / lehre mich deinen Willen. Matth. 6. Dein Will geschehe / wie im Himmel / also auch auff Erden. Matth. 12/50. Wer den Willen thut meines Vaters / der ist mein Bruder. Joh. 4/34. Mein Speise ist / daß ich den Willen thue deß / der mich gesandt hat. Joh. 7. so jemand wil den Willen Gottes thun / der wird inne werden / ob diese Lehre von Gott sey / oder ob ich von mir selber rede. Dieser Sprüche sind viel in Heil. Schrifft / welche anzeigen / daß alles nur an dem gelegen ist / daß unser Wille / Gottes wil-

le/und Gottes Wille unser Wille sey / dieser alleine thut alles / in welchem wir auch Gott sollen lieben von gantzem Hertzen/ Deut. 6, 5. c. 10/12. c. 11/13. c. 26/16. c. 30/2.

Der gute Will ist Gottes Gab /
(Daß Gott darinn sein Tempel hab)
Ein Himmel und ein Paradeiß /
Ein Acker der Göttlichen Speiß.
Ein Brunn des Quells Göttlicher Gnad.
Der Glaub darinn hat seine Statt;
Darum wächst dann der Lebens-Baum /
Wofern in ihm Gott hat sein Raum.

Abkehr von dem eigenen und gäntzliche Auffopfferung in den Göttlichen Willen.

1.

JEsu meiner Seelen Leben!
Dem ich mich zum Dienst ergeben/
Welchem auch der tieffste Grund
Aller Hertzen klar und kund.

2.

Du HErr prüfest meine Sinnen/
Reden / Schweigen und Beginnen/
Alles überwägest du /
Was ich vor und nachmals thu?

3. Ach

3.
Ach ich wünsche deinen Willen
Mir vor allem zu erfüllen/
O steh diesem Vorsatz bey/
Mach mich eignen Willens frey.

4.
Gib mir Kräffte/ daß in allen
Mir dein Wollen mag gefallen:
So in Freuden/ als in Leyd/
So in Zeit als Ewigkeit.

5.
Stets nach deinen Willen streben
Heist den Engeln ähnlich leben/
Und kan auch in Höllen-Pein
Gläubger Seelen Labsal seyn.

6.
Da hingegen sein Begehren/
Nicht in deinen Willen kehren/
Bracht auch wol im Himmels-Saal
Unergründte Höllen-Quaal.

7.
Deinen Willen in sich ziehen/
Und den eignen Willen fliehen/
Macht/ daß ein betrübtes Hertz
Ruhig lebt im grösten Schmertz.

8.
Stündlich mit sich selber kämpffen/
Und den eignen Willen dämpffen/

Bringt uns öffters in der Zeit
Einen Schmack der Seligkeit.

9.

Drum / so will ich mich bezähmen /
Niemahls etwas vorzunehmen /
Ohne was zu jeder Frist
Deinem Willen ähnlich ist.

10.

Wilt du mich im Himmel haben /
Ey / wie soll mich diß nicht laben!
Stößt du mich zur Höllen-Glut?
Was du wilt ist mir sehr gut?

11.

Doch versichert mich dein Leiden /
Blutig Schwitzen / tödtlich Scheiden /
Daß du solches nie gewolt /
O Trost / werther als das Gold.

12.

Ist es aber dein Behagen /
Mich mit neuer Noth zu plagen /
Daß ich keinen Trost kan sehn?
Amen! ja es mag geschehn.

13.

Muß ich betend in den Wehen /
Gleichwohl hülffloß von dir gehen?
Bleibet endlich diß mein Ziel /
Ich will nichts / was Gott nicht wil.

14.

Schickest du mir Schmach und Bande /

Ket-

Ketten/Fessel/Hohn und Schande/
Ja was ärgers außzustehn;
Dein Will sol an mir geschehn.

15.

Laß es donnern/krachen/blitzen/
Laß mich Pfeil und Schwerder ritzen;
Wer sich dir zu Grund ergibt/
Bleibt im Unfall unbetrübt.

16.

Soll mein Freund mir feindlich werden?
Soll von vielerley Beschwerden
Mein Gemüth seyn traurens voll?
Wilt du nur/so schmeckts mir wohl!

17.

Wilt du/daß ich sol verderben/
Und durch Durst und Hunger sterben/
Untergehn im Dampff und Rauch?
Jesu/Ja! das wil ich auch.

18.

Ist es aber dein Begehren/
Mich durch Kranckheit abzuzehren/
Biß mir Leib und Seele schmacht?
HErr dein Wollen werd vollbracht!

19.

Ja soll siedend Oel mich kreischen/
Und ein grimmig Thier zerfleischen?
Wohl! es falle wie es kan/
Deinen Willen nehm ich an.

20.

Ob mich tausend Tod schon tödten /
Bleibt dein Will in allen Nöthen /
Ja in schwerster Seelen-Last /
Bloß mein Labsal / Ruh und Rast.

21.

Summa / so es dein Belieben /
Mich im höchsten Creutz zu üben /
Wo / wie lang und was du wilt?
Diß ists was mir stets gleich gilt.

22.

Nichts ist irgend zu erdencken /
Was mich hier und dar mag kräncken /
Dran ich meinen Willen nicht
Schon in deinen eingericht.

23.

Drum so magstu so gebahren /
Mit mir schaffen und verfahren /
Wie es dich am besten deucht:
Weil mein Will sich deinem gleicht.

24.

Doch in dem es schwer zu nennen /
Deinen Willen recht zu kennen;
Ey so seufftzt mein Hertz und Mund /
Mach mir selben klärlich kund.

25.

Dein Geist/ JEsu / woll mich stärcken /
Daß im Lassen / Thun und Wercken

Ich





Ich von aller Eigenheit
Solchen weißlich unterscheid.

26.

Und ja / was ohn ihn beginnet /
Oder Fleisch und Blut ersinnet /
Ich / obs noch so wohl gestalt /
Nicht vor deinen Willen halt.

27.

Nun der du würck'st guten Willen /
Send auch Krafft ihn zu erfüllen /
Und zu thun hie in der Zeit /
Was dir lieb in Ewigkeit.

28.

JEsu / JEsu / hilff vollbringen /
Hilff mir Fleisch und Blut bezwingen /
Es wird doch nichts außgericht /
Was nicht bloß durch dich geschicht.

XIV.

Betrachtung.

Von endlicher Offenbahrung und Vereinigung GOTTes / oder Krönung der glaubigen Seelen.

ENdlich offenbahret sich GOtt wieder / durch eine Krafft / welche im Hertzen auffgehet / dahin der Mensch nicht gedacht; da wird die

Seel in ihrer stillen Ruhe der Gelas-
senheit gleich wie vom Schlaff auff-
geweckt. Wann sich jetzt die Seel in
ihrer Einsamkeit befindet / so ruffet
sie ihrem Bräutigam mit einē stum-
men Munde / und schreyet mit einem
geistlichen innerlichen Geschrey / aus
dem innersten Grund des Hertzens
und kehret sich gantz zu Gott / der sich
so lange verborgen hat; Jedoch wil-
liget sie mit Freuden / stilleschweigend
in allen Dingen Gott stille zu hal-
ten / und seiner Hülff in Gedult zu
warten. Und der Brunn der Gött-
lichen Liebe lindert und verschlinget
alle Pein / daß die Seel allwege in
Gottes Liebe bleibet / in einem inner-
lichen Him̃el / in demselben wird al-
les begriffen: darinn wird die Seel
von Gott erleuchtet / und feuerig von
dem innerlichen Licht und Wort der
Erkäntniß Gottes. Gott wird in
ihr geboren / und würcket eine neue
Creatur durch den Heil. Geist aus
dem Wasser des Lebens; da ist die
Göttliche Gegenwärtigkeit / und al-
da

da wohnet die Heil. Dreyfaltigkeit. Alda küsset die Braut ihren Bräutigam / und er führet sie in den Wein-Keller / und die Liebe ist sein Panier über ihr / diß ist das Hochzeit-Bette / jetzt verstehet man recht das hohe Lied Salomonis.

Aber der natürliche fleischlich-gesinnete Mensch / wie gelehrt und weise er sich düncket / vermag solche Himmlische Dinge nicht zu begreiffen / so kan es auch keine menschliche Zunge in dieser Welt außsprechen; denn es ist Göttlich/himmlisch/geistlich / über alle Vernunfft und Sinnen / dem Geiste aber ist es begreifflich; Selig ist der Mensch/der diß Abendmahl schmecket / und das hochzeitliche Kleid angezogen hat.

Solche Weise wird von Gott bey etlichen Menschen offt wiederholet / aber die Seele stehet doch in GOtt / und mercket wol / daß ihr Gott solches alles läst zum besten wiederfahren. Da auch endlich solche innerliche Erkäntniß sich dem eusserlichen

Verstande mittheilet / so wird die Feuer-Flamme Göttlicher Liebe noch mehr auffgeblasen und die Seele mit GOTT vereiniget / daß alles Creatürliche durch die Liebe Gottes verschlungen / und wie in einem Feuer verzehret wird. Die Seel wird durch diß Feuer probiret / und geläutert / Holtz und Stoppeln verbrennen / Gold und Silber bleibet. Dann windschet die Seel / daß alle Menschen möchten diese Erkäntniß haben / sintemal in der inwendigen Liebe Gottes / die Creatur den H. Geist in ihr würcklich empfindet / daß er in ihr seine Wohnung hat / weil sie mit GOtt vereiniget ist / und wird mit Christi Fleisch und Blut gespeiset / das Wort wird in ihr Fleisch und lebendig / und wird Christo ihrem Haupte / als ein lebendiges Gliedmaß einverleibet / da da hat die Seel ihre höchste Ruhe uñ Sabbath / und Gott öffnet ihr seine Thür / daß sie durch Christum zu ihm eingehet / und um des Verdienstes Christi willen

ihr

ihr Vertrauen allein auff Gott stel-
let/ sie begehret mit Paulo abzuschei-
den / und spricht mit dem alten Si-
meon; HErr nun lässestu deinen
Diener im Friede fahren / denn mei-
ne Augen haben deinen Heyland ge-
sehen / hier wird die Seele nach dem
Abscheide von den Engeln getragen
in Abrahams Schooß ins Himmli-
sche Paradieß / daß sie ruhet in der
Hand des HErrn/ und sie weiter kei-
ne Quaal berühret: sondern wartet
der Aufferstehung von den Todten /
biß sie wieder mit dem verklärten
Leibe vereiniget / und in die ewige
Herrlichkeit auffgenommen wird /
wie wir in unserm Christlichen
Glauben bekennen.

Daß wir zu solchem Wege des
Lebens kommen mögen / helffe uns
Gott durch JEsum Christum/ Gott
und Menschen / seinen eingebornen
Sohn/ unsern König/ HErrn/ Er-
löser und Seligmacher / in Krafft
des Heiligen Geistes.
Amen.

Zeug-

Zeugniß der Heiligen Schrifft.

Hos. 6/3. Der HErr wird herfür brechen / wie die schöne Morgen-Röthe / und wird zu uns kommen / wie ein Regen / wie ein Spat-Regen / der das Land befeuchtet. 2. Cor. 3 / 18. Nun aber schauen wir die Klarheit des HErrn / wie in einem Spiegel mit auffgedecktem Angesicht / und wir werden verkläret in dasselbe Bilde von einer Klarheit zur andern / als vom HErrn / und seinem H. Geist. 1. Cor. 3/11. Einen andern Grund kan niemand legen ausser dem rc.

Actor. 2 / 3. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet / als wären sie feuerig / und er satzte sich auff einen jeglichen unter ihnen / und wurden alle voll des Heil. Geistes / und fingen an zu predigen mit andern Zungen / nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. 2. Cor. 4 / 6. Gott / der da heist das Licht aus der Finsterniß herfür leuchten / hat einen hellen Schein in unser Hertz gegeben / daß in uns entstünde die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi. Col. 1/12. Der HErr hat uns tüchtig gemacht zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Zach. 10/2. Ich will sie stärcken in dem HErrn / daß sie sollen

wan-

wandeln in seinem Namen/ spricht der HErr. Ps. 27/1. Der HErr ist mein Licht und Heil/ für wem solt ich mich fürchten/ der HErr ist meines Lebens Krafft/ für wem solte mir grauen. Ps. 36/10. Denn bey dir ist die lebendige Quelle/ und in deinem Licht sehen wir das Licht. Ps. 112/4. Den Frommen gehet das Licht auff in Finsterniß von dem Gnädigen/ Barmhertzigen und Gerechten. 2. Cor. 4/2. Wir fälschen nicht GOttes Wort/ sondern mit Offenbahrung der Warheit/ beweisen wir uns wol für aller Menschen Gewissen gegen Gott. 1. Cor. 1/7. Wartet nun auff die Offenbahrung unsers HErrn Jesu Christi/ welcher auch euch wird fest behalten biß ans Ende/ daß ihr unsträfflich seyd auff den Tag unsers HErrn JEsu Christi. 1. Cor. 2/10. Uns aber hat es GOtt offenbahret durch seinen Geist/ dann der Geist erforschet alle Ding/ auch die Tieffe der Gottheit. 1. Petr. 1/13. Setzet euere Hoffnung gantz auff die Gnade/ die euch angeboten wird durch die Offenbahrung Jesu Christi/ als Kinder/ denn es stehet geschrieben/ ihr solt heilig seyn/ denn ich bin heilig. 1. Joh. 3/2. Wir wissen aber/ wenn er erscheinen wird/ daß wir ihm gleich seyn werden/ denn wir werden ihn sehen wie er ist/ und ein jeglicher/ der solche Hoffnung

hat

hat zu ihm/ der reiniget sich/ gleichwie er rein ist. Rom. 10/8 Das Wort ist dir nahe/ nemlich in deinem Hertzen/ und in deinem Munde. 1. Cor. 3/16. Wisset ihr nicht/ daß ihr GOttes Tempel seyd/ und der Geist Gottes in euch wohnet/ der Tempel Gottes ist heilig/ der seyd ihr. Apoc. 3/12. Wer überwindet/ den wil ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines GOTTes. Liß das gantze Hohe-Lied Salomonis. Ps. 140/14. Die Frommen werden für deinem Angesicht bleiben. Esa. 40/31. Die auff den HErrn harren/ kriegen neue Krafft/ daß sie aufffahren mit Flügeln wie Adler/ daß sie lauffen/ und nicht matt werden. Os. 2/19. Ich wil mich mit dir vermählen in Gütigkeit und Barmhertzigkeit. Liß das Gleichniß von den fünff klugen Jungfrauen. Mat. 25. Rom. 8/18. Denn ich halte es dafür/ daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey/ die an uns soll offenbahr werden.

2. Cor. 12/7. Und daß ich mich der hohen Offenbahrung nicht überhebe/ ist mir ein Pfahl ins Fleisch gegeben/ nemlich des Satans Engel/ der mich mit Fäusten schlägt/ auff daß ich mich nicht überhebe. Col. 3/4. Wenn Christus euer Leben sich offenbahren wird/ alsdann werdet auch ihr mit ihm offenbahr werden. Thren. 3/32. Wenn er

betrü-

betrübet hat / so erbarmet er sich auch wieder nach seiner grossen Güte / denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet. Psalm 34. Der HErr erlöset die Seel seiner Knechte. Ps. 55/19. Der HErr hat meine Seel erlöset / und in Frieden gesetzt. Jer. 31. Fürchte dich nicht / ich habe dich erlöset. Esa. 62/12. Man wird sie nennen die Erlöseten des HErrn. Hebr. 2 / 14. Christus hat durch seinen Tod abgeschafft den / der des Todes Gewalt hatte / das ist / den Teuffel / und hat erlediget alle diejenigen / so viel ihrer durch Furcht des Todes ihr gantzes Lebenlang der Knechtschafft unterworffen waren. Esa. 62/2. Und du solt mit einem neuen Namen genennet werden / welchen des HErrn Mund nennen wird / ja du wirst seyn eine schöne Krone in der Hand des HErrn / und ein Königlicher Hut in der Hand deines GOttes. Apoc. 4/4. Die vier und zwantzig Aeltesten hatten auff ihrem Haupt güldene Kronen. Sap. 5/17. Darum werden sie empfangen eine herrliche Krone von der Hand des HErrn. Esdr. 2. Und mitten unter ihnen stund ein gerader Jüngling / und setzte einem jeden unter ihnen eine Krone auff sein Haupt. 2. Thess. 4. v. 7. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe

Glau-

Glauben gehalten / hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird / nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

Allhier wird unser Christlicher Apostolischer Glaub in uns offenbahr und kräfftig / der also lautet: Ich glaub an Gott den Vater / Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden. etc. etc. etc.

2. Cor. 5/16. Darum von nunan kennen wir niemand nach dem Fleisch / und ob wir auch Christum gekennet haben nach dem Fleisch / so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr. Darum ist jemand in Christo / so ist er eine neue Creatur / das Alte ist vergangen / siehe / es ist alles neu worden.

Wenn endlich Gott sich offenbahrt /
Der Seel / das ist ihr Himmelfahrt;
Gott wird in ihr ein Lebens-Krafft /
Der sie jetzt wieder neu geschafft /
Das Liebe-Feur ist Gottes Geist /
Der hie die Seel lehrt / tröst und speist /
Sie wird gekrönt / das Fleisch verschwindt /
Daß ewig sie bleibt GOttes Kind.

Freuden-

Freuden-Lied / von der Cron der ewigen Seligkeit.

1.

Kommt/meine Freund/kommt höret an/
Was mir mein Gott wird geben/
Kommt/schaut wie man wird angethan
Im ewgen Freuden-Leben;
Kommt her / hört singen von der Cron/
Die mir mein Bräutgam Gottes Sohn
Wird ewiglich auffsetzen.

2.

Ists nicht ein Trost / er rufft mir schon?
Er rufft/ich soll nur kommen/
Herab vom Berge Libanon /
Sein Stimm hab ich vernommen!
Er rufft mir nach / er nennt mich Braut/
Die ihm verlobt ist und vertraut:
Er will mich ewig crönen.

3.

Die Crone ist das helle Licht/
Damit ich kan anschauen /
Der ewgen Warheit Angesicht
Und ihrer Schönheit Auen:
Mit dieser Cron werd ich umlaubt/
Weil ich der Warheit hab geglaubt/
O schöne Freuden-Crone!

4.

Die Cron ist Fried und Sicherheit/
Das mich nichts kan vertreiben;

M Daß

Daß ich in solcher Seligkeit
Werd ewiglich verbleiben;
Mit dieser Crone krönt mich Gott/
Weil ich auff ihn gehofft in Noth.
O schöne Freuden-Crone!

5.
Die Cron ist höchste Lieblichkeit/
Gott innigst zu geniessen/
Und in so süsser Wonn und Freud
Mit ewger Lust zerfliessen:
Warum er diese Cron mir gibt/
Ists/weil ich ihn allein geliebt;
O schöne Freuden-Crone!

6.
Die Cron ist höchste Seelen-Ruh/
Das Auffhörn vom Verlangen/
So daß ich kan in jedem Nu
Das ewge Gut umfangen:
Weil ich ihn stets verlangt allhier/
So gibt Gott diese Crone mir;
O schöne Freuden-Crone!

7.
Die Cron wird höchste Klarheit seyn/
In der mein Leib wird glåntzen/
Mehr als der Sonn und Monden Schein
Ins hohen Himmels Gräntzen;
Er wird mehr glåntzen als Crystall/
Demant/Carfunckel und Opal;
O schöne Freuden-Crone!

8. Die

8.

Die Cron ist / daß kein Angst noch Leid
Mich ewig mehr kan kräncken;
Daß mich nichts kan in Traurigkeit
Noch eingen Unmuth sencken:
Daß ewig ich gesund werd seyn /
Und allzeit frey von aller Pein.
O schöne Freuden-Crone!

9.

Die Cron wird sein Subtiligkeit
Des Leibs und seine Stärcke /
Die dann ihm beywohnt jederzeit /
In jedem Thun und Wercke:
Er geht durch Eisen und durch Stein /
Wie durch ein Glaß der Sonnen Schein:
O schöne Freuden-Crone!

10.

Die Cron ist die Geschwindigkeit
Der höchst-geschickten Glieder /
Durch die ich flugs kan weit und breit
Nach Wunsch seyn hin und wieder:
Wo ich nur will / da bin ich bald /
Im Augenblick ohn Auffenthalt.
O schöne Freuden-Crone!

11.

Die Cron ist höchstes Wohlgefalln /
An himmlischen Gebäuen;
Die Lust an den Geschöpffen alln /
Die Gott denn wird verneuen;

Da wird man schau'n Sonn / Mond und Stern /
Wie man nur will / bald nah bald fern.
O schöne Freuden-Crone!

12.

Die Cron ist ferner der Genuß
Der Englischen Gespielen /
Der Heilgen unverfälschter Kuß /
Die Liebe von so vielen;
Die innigste Vertraulichkeit /
Die Demuth und die Freundlichkeit.
O schöne Freuden-Crone!

13.

Die Cron ist / daß ich / wenn ich will /
Auch gar kan JEsum küssen /
Und seinen Kuß ohn Maß und Ziel /
Hinwiederumb geniessen;
Die Cron ist ihm gemeine seyn
Empfahen seines Lichtes Schein:
O schönste Freuden-Crone!

14.

Die Cron ist ewge Lebens-Lust
Von GOttes Angesichte /
Von seinem Geist und seiner Brust /
Von dem Drey-Eingen Lichte:
Eins sein mit Ihm / das seyn was Er /
Ein Geist/ein Einges Wollust-Meer.
O allerschönste Crone!

15.

Diß ist die Cron / die ewge Cron /
Die Gott mir auff wird setzen:
So will sein Printz und einger Sohn /
Mein JEsus / mich ergetzen:
Hat auch ein Käyser solche Macht
Gehabt und je zu weg gebracht /
Als meine Macht und Crone?

16.

O Hertzens Jesu / würcke doch
Und hilff mich zu bereiten!
Behüt mich für der Sünden Joch /
Verleih mir Krafft zu streiten!
Erhalt mich treu biß in den Tod!
Gib Sieg / daß du mich / süsser Gott /
Kanst ewig mit dir krönen!

Andächtige Schluß-Betrachtung über die Freudenreiche Erquickung und Verzückung des Geistes und Gemüthes in den lebendigen GOtt.

ACh! wie wird mir? was vor Wonne?
Was vor Strahlen? was vor Ruh?
Was vor süsse Liebes-Blicke / wirfft mir JEsus Antlitz zu?
Hat mich wol der Schlaff bestricket / oder träumet etwan mir?
Daß ich nach so langem Schmertzen solche hohe Lust verspühr;
Deucht michs? oder ists im Wesen? bin ich in mir oder nicht?
Ach! mein Geist ist schon genesen / JEsu / durch dein Göttlich Licht.
Welch ein Außfluß höchster Freuden über-dämmt nun mein Gemüth?
Adern/Nerven sammt den Sinnen sind mit Wollust überschütt.
Seel und Hertze / Haupt und Glieder / alles was sich in mir regt /
Wird durch JEsu Liebes-Flamme auch in volle Glut gelegt.
O! du Wohnhauß eitler Lüsten! Welt / dir geb ich gute Nacht!
Deine Lust ists / die der Wollust GOttes mich verlustigt macht.
Gnug / daß du mit deinen Larven mich biß-her hast so bethört;
Du must weichen: weil mein JEsus mich mit seiner Ankunfft ehrt.
Nun schmeck alles ich in Ihm / mir ist alles beygethan /

Was zu wahrer Hertz-Vergnügung die-
nen und befördern kan.
Weg du Glantz der Diamanten / weg Car-
funckel und Sapphir /
Der sich meiner Seelen zeiget / übersteiget
alle Zier;
Ja / die Sonne steht erblasset für dem
Strahl / der in mir scheint /
Weil Gott sich mit mir / und mich wesentlich
mit sich vereint.
Itzo spiegelt sich in mir Christi Bildnis vol-
ler Strahlen /
Dadurch kan ich übermehr als mit tausend
Sonnen prahlen.
Itzo hör ich / wie das Wort unsers Gottes /
in mir spricht /
Und wie kräfftig dessen Stimme / was ihm
wiedrig / niederbricht.
Ach! die Red will mir gebrechen! doch sind
meine Wort nur Dunst /
Und ein Rauch / der aussen zeiget von der in-
nern Liebes-Brunst.
O! welch Wesen fühl ich hier! möcht ich
stets mit solcher Glut
Meines JEsu seyn erfüllet / möcht ich so das
höchste Gut
Wesentlich in mir stets haben / würd' / ob
wohl in höchster Pein /
M io Den-

Dennoch auch schon hier auff Erden Gott
und Himmel in mir seyn.
Aller Bisam/ aller Amra sich nur Koth und
Unflat gleicht/
Gegen dem was meine Seele itzt in solcher
Wonne reucht.
Kurtz ich finde und empfinde nichts als lau-
ter Seligkeit/
Wünsch auch/ daß sich nur schon ende mei-
nes irrdnen Lebens Zeit.
O der höchsten Herrlichkeit! Liebster Jesu/
kan ein Strahl/
Kan dein Eingehn in das Hertze mir beneh-
men alle Quaal?
Kan ein einger Augenblick deiner Tröstung
so erquicken?
Kan ein Füncklein deines Lichts mich ins
Paradiß verzücken?
Was wird alsdenn nicht vor Blitz/was vor
Flammen mich umgeben?
Wann du mich/ du Glantz des Vaters/
wirst zu deinem Licht erheben:
Wann ich so viel tausend Fackeln deiner
Heilgen werde sehn?
Die zu dir erhoben werden durch ihr und der
Welt verschmähn:
Die statt danckler Leibes-Pein/ so sie kurtz
hier hielt umschlossen/
Nun schon so viel tausend Jahr deines fro-
hen Lichts genossen:

Die hier schnöden Glantz verlacht: die ins Lammes Blut gefärbt
Solche Freude / solche Lust bloß durch dein Verdienst geerbt:
Was vor Wonne sag ich noch/wird es meinem Hertzen seyn/
Wann ich bey den Engeln werde Heilig / Heilig / Heilig schreyn/
Kan ein Brößlein deines Manna so die matte Seele laben?
Was werd ich nicht dort vor Labsal im verklärten Fleische haben!
Hast du mir schon in der Zeit / da die Wolcken dich verdecket /
In dem Grunde meiner Seelen auff das lieblichste geschmäcket;
Was denn stehet nicht zu hoffen / wann ich werde mit dir tischen /
Und mit Leib und Seel im Himmel mich von deinem Tranck erfrischen;
Wann ich dir sammt Geist und Vater werde Lob und Opffer bringen /
Und für solche Liebes-Blicke stets das Halleluja singen?
Nun / so laß mich / Höchstes Gut / dich bald unabläßig schauen /
Ich wil unterdeß nicht hier / sondern dort die Hütten bauen.

Fernere Abbildung einer von Göttlicher Liebe truncken gemachten und in GOTT versinckenden Seelen.

1.

O JEsu! mein Bräutgam/ wie ist mir so wohl/
Dein' Liebe die macht mich gantz truncken und voll;
O selige Stunden! Ich habe gefunden/
Was ewig erfreuen und sättigen soll.

2.

Du hast mich/ O JEsu! recht reichlich erquickt/
Und an die Trost-Brüste der Liebe gedrückt/
Mich reichlich beschencket/ Mit Wollust geträncket/
Ja gäntzlich in himmlische Freuden verzückt/

3.

Nun/ Hertzens-Geliebter! bin ich nicht mehr mein/
Denn was ich bin/ um und um alles ist dein/
Mein Lieben und Hassen/ Hab ich dir gelassen/
Diß alles würckt in mir dein Göttlicher Wein.

4.

Was ist es/ das hier und dort mich noch anficht/

Der

Der Eltern / der Brüder / der Kinder Gerücht;
Weg / weg / ihr Verwandten / Ihr Freund und Bekandten /
Schweigt alle nur stille / ich kenn euer nicht.

5.

Kommt / jauchtzet ihr Frommen / frolocket mit mir /
Ich habe die Quelle der Freuden selbst hier!
Kommt / lasset uns springen / Und singen und klingen /
Ja gäntzlich entbrennen in Liebes-Begier.

6.

O Liebster! wie hastu mein Hertze verwundt?
Wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt?
Ach schauet die Flammen / Sie schlagen zusammen /
Noch Himmel noch Erden weiß / was ich empfindt.

7.

Trotz Teuffel / Welt / Hölle / Fleisch / Sünde und Tod;
Ich fürchte kein Trübsal / kein Leyden noch Noth /
Will JEsus mich lieben / Was kan mich betrüben?
All's was mir entgegen / muß werden zu Spott.

8.

Weg Cronen und Scepter und Hoheit der Welt /
Weg

Weg Reichthum und Schätze / weg Güter und Geld /
Weg Wollust und Prangen! mein einig Verlangen (Feld.
Ist JEsus / der schönste im Himmlischen
9. (zu dir?
Wenn nimmstu / O Liebster / mich gäntzlich
Wie lang / ach wie lang sol ich warten alhier
Wenn seh ich / O Wonne / dich ewige
O Jesu / o schönster / o einige Zier! (Sonne?

Hertzinniglicher Schluß-Seufftzer der Geliebten zu ihrem Geliebten.

1. (Licht /
O Seelen-Freund / mein Leben und mein
Du schönster Schatz / und holdes Angesicht! (Wonne /
Wie hochbegierlich ist die grosse Freud und
Die man in dir geneust / du unerschaffene
2. (Sonne!
Mein Hertz das seufftzt und sehnet sich nach dir /
Den Geist verlangt mit schmertzlicher Begier;
Wer wird mir endlich doch / daß ich dich schaue / geben / (heben?
Und meine Blödigkeit in deinen Glantz er-
3. (Pallast /
Wie herrlich ist dein Himmels-Thron
Den du in dir zu deiner Wohnung hast?
Wenn

Wenn werd ich dermaleinst in deinen Tempel gehen / (stehen?
Und deiner Majestät allda zu Diensten

4.

Wenn werd ich dir mit Englischem Gesang
Für deine Treu erzeigen Lob und Danck?
Wenn/ Hertzens-Gott / werd ich dich / von der Erd erhoben/
Mit deinen Heiligen in ewgem Jubel loben?

5.

Ach! daß ich mich in dir solt' recht erfreun/
Und dir durch dich das Halleluja schreyn?
Ach/ wenn werd ich für dich mein arme Seele bringen /
Und deiner Würdigkeit das ewge Sanctus singen?

6.

O höchster Trost / wenn wird es doch geschehn /
Daß ich dich werd ohn alles Mittel sehn?
Wenn werd ich / wie du bist/ dich schauen und empfinden/
Und in dich/ süsse Fluth/ zerfliessen und verschwinden?

7.

Wer ist dir gleich / wer ist so groß als du?
Wer sitzt so stoltz/ in ewger Freud und Ruh?
Wer weiß den Uberfluß des Reichthums gnug zu schätzen/

Mit

Mit welchen du mich wirst in Ewigkeit ergetzen?

8.

Du bist allein mein ewges Freuden-Meer/
Mein höchstes Gut und was ich nur begehr;
Ich werde mich an dir nicht satt genugsam sehen/
Wann deiner Herrlichkeit Eröffnung wird geschehen.

9.

Wird auch mein Geist in ihm seyn zu der Zeit/
Wenn ich! o Gott/ eingeh in deine Freud?
Werd ich auch von mir selbst für grosser Wollust wissen/
Wann deiner Gottheit-Strohm in mich sich wird ergiessen?

10.

Ach es vergeht mir itzt schon Krafft und Sinn/
Und mein Gemüth ist aus mir nach dir hin;
O Abgrund aller Lieb/ thu auff Schooß/ Hertz und Hände/
Versencke mich in dich/ diß ist meins Wündschens

E N D E.

Des

Des
Helleleuchtenden
Hertzens-Spiegels
Zweyte Vorstellung/
oder
Kurtzbündige Anleitung zur
heiligen und gerechten
Ubung der Gottseligkeit/
bestehend in einigen
Nothwendigen Erinnerungen/
auch unwiedersprechlichen Schluß-
Reden der Warheit/ täglichen
Lebens-Regeln/ und andäch-
tigen Liedern.

*

* *

Mensch/ wo nicht Christus wirckt/ da ist er
warlich nicht/
Ob man schon noch so viel von ihm singt/
schreibt und spricht!

1. Timoth. 4. v. 7. 8. 9.

Der ungeistlichen Fabeln entschlage dich/
übe dich aber vielmehr in der Gottseligkeit/
denn die leibliche Ubung ist wenig nütze/ die
Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze/
und hat die Verheissung dieses und des
zukünfftigen Lebens.

Kurtze

Kurtze Anleitung

Zur Ubung der Gottseligkeit.

* *
*

Nothwendige Vorbetrachtung/ Von einer einigen güldenen Haupt-Regel zur Ubung der Gottseligkeit.

I.

OB wohln alle Lehren / Vermahnungen / Regeln und Gebote / die zur Uung der Gottseligkeit / und des wahren Christenthums dienen und gereichen / bloß und einig allein in der Liebe beschlossen seyn / wie geschrieben ist: Die Haupt-Summa aller Gebote / ist Liebe von reinem Hertzen / gutem Gewissen und ungefärbtem Glauben. 1. Tim. 1. v. 4 / 5.

II. Denn weiln GOtt selber die Liebe ist / also daß wer in der Liebe bleibet / der bleibet in Gott und Gott in ihm. Joh. 4/16. Und die gantze Erfüllung des Gesetzes in derselben bestehet; solche auch Glaube und Hoffnung übertrifft / 1. Cor. 13. v. 13. Und ihre Ubung ins ewige Leben gereichet / ingleichen aller Menschen zeitliches und ewiges Heyl darinn bestehet / und uns die wesent-

sentliche Liebe Gottes / Christus selbst / nach allen Lehren und Exempeln / die er den seinigen hinterlassen / diese als das einige Kennzeichen seiner wahren Brüder / Schwestern / Nachfolger und Jünger / anbefohlen.

III. Zudeme auch einem jeden Menschen in sein Hertz geschrieben und gesaget ist das Gute / und was der HErr sein Gott von ihm fordert / nemlich auff Gottes Wort achten / und selbiges bewahren / die Liebe üben und demüthig vor Gott und Menschen wandeln.

IV. Weiln auch Christus die ewige Liebe des Vaters / als das Licht der Welt und selbständige Wort Gottes / niemals unterlässet / alle Menschen / die in diese Welt kommen / zu erleuchten / und die Liebe / als das einige Principium der Seligkeit / in ihrem Gewissen / als seinem Thron / Sitz und Lehr-Stuhl / sie zu lehren / unterweisen und erinnern; auch / indem der Mensch solcher entgegen wandelt / ihn darum zu züchtigen / zu bestraffen und überzeugen / daß seine Wege und Wercke böse seyn / und zum Verderben gereichen / dafern nur der blinde / tumme und welttruncken Mensch / darauff acht haben / und einem solchen sanfften Joch und lieblicher Last sich untergeben wolte.

V. Ja in deme endlich auff dieses Licht / und festes Prophetisches Wort (welches in

uns gepflantzet und mächtig gnug ist unsre Seelen der Liebe Gottes fähig und in derselben ewig selig zu machen/) als durch/ in und auff Gott zu achten und mercken/ das einige gute Werck des Glaubens und wohlthun vor GOtt/ und die einige unzertheilte güldene Haupt-Regel des Lebens/ (so aus Gott ist/) bestehet/ und alle andere gesunde Lehren/ als zertheilte Regeln/ hierzu zielen und gereichen sollen und müssen/ daferne anderst der rechte Morgen-Stern/ Christus Jesus/ ja die wahre Sonne der Gerechtigkeit in unsern Hertzen auffgehen/ und wir durch denselben erleuchtet/ und zu Kindern des Lichts von oben herab/ neu und wiedergeboren werden/ oder CHristus in uns eine Gestalt gewinnen/ ja zum Leben/ Wachsthum und Zunehmen biß zur Maß eines völligen Alters gelangen möge: wir auch also durch ihn/ Krafft seines Geistes und Salbung/ in unsern Geist und innersten Grund der Seelen/ wieder mit Gott/ und Gott mit uns vereiniget/ die Kräffte der zukünfftigen Welt schmecken und empfinden/ und als die Erlöseten des HErrn aus Babel in ein neues Leben/ des neuen Jerusalems/ versetzet werden können.

VI. Als wäre freylich nicht nöthig von andern vielen Christenthums-Regeln und gestück-

gestückten Ubungen der Gottseligkeit viel zu handeln / oder vorzubringen / sondern viel mehr bey dieser einigen/als der allernäheſten zum Ziel und Principio, ja dem einigen centro der Warheit / zu bleiben / zu beruhen / und darauff zu bauen.

VII. Alleine / der natürliche Mensch / wie gelehrt und klug er sich auch düncket / ist in seiner gefallenen Weißheit / so gar verblendet und verfinstert / daß er auch von nichts weniger / als von diesem nächsten Liebes- und Lebens-Wege / (nemlich auff dieses inwendige Göttliche Licht / Geist / Salbung und Wort Christi Achtung und Auffmerckung zu geben /) hören und vernehmen kan. Denn es gehet hier mit den meisten von diesem Geschlechte/sonderlich denen /die mit den alten Pharisäern / am wenigsten blind zu seyn vermeynen / vielmehr aber vor allen andern / nicht alleine mit Laodicäa wol zu sehen sich einbildẽ/sondern auch Wegweiser und grosse Lichter der Welt seyn wollen / als wie denen Fledermäusen und Nachteulen / denen das helle Sonnen-Licht/als aller anderer Creaturen Leben und Wonne / die gröste Pein und Finsterniß ist.

IIX. Aber dieses sind die rechten verkehrten/als welche aus Licht Finsterniß/und aus Finsterniß Licht machen/denen auch der

liebreiche Gott selber verkehrt seyn muß/ die alles lästern/ was sie nicht verstehen/ und welchen die heilige Schrifften/ als die vollkommensten Zeugnisse der Wahrheit/ (die sie zwar rühmen/ aber selbigen schnurstracks entgegen wandeln/ welche sie auch immerzu lernen und doch nimmermehr zur Erkäntniß der Wahrheit kommen) bloß ihre vergiffte Lügen und Lästermeynungen/ die sie in ihren Secten gegeneinander haben/ zu behaupten muß dienen: wie sie denn auch das heilige Liebesmahl/ so uns die selbst ewige Liebe/ zu ihrem Gedächtniß verordnet/ um uns durch solches/ als Brüder und Glieder eines Leibes/ dessen Haupt Christus ist/ untereinander zu verbrüdern und vergliedern/ leider in ein solches Zanck-Mord-und Trennungs-Mahl und Mahlzeichen verwandelt habē/ daß das darauß entstandene und noch entstehende Elend mit keiner Zungen mag ausgesprochen werden.

IX. Zwar muß es also gehen/ es sind lauter gerechte Gerichte GOttes/ zumahl doch jede Sünde ihre Straffe mit sich bringt: denn weil sie zänckisch sind; der Wahrheit nicht gehorchen/ das Licht hassen/ hingegen die Finsterniß lieben/ ihre Zuflucht zur Lügen nehmen/ der Ungerechtigkeit um Lohn dienen/ und das lebendige Erkäntniß GOttes

und

und der Gottseligkeit verachten: So hat sie auch GOtt dahin gegeben in verkehrten Sinn / zu thun das nichts taug / als in den Schlamm aller Schalckheit / Heucheley / Falschheit / Hoffart / Geitz / Neid / Zorn / Lästerung / Lügen und Boßheit rc. in welchen sie auch ewiglich versincken müssen / und ohne alle Errettung nichts als ihre eigene Schande außschäumen können.

X. Dahero auch dieses Licht des Lebens / welches allen Menschen zum Leben und Seligkeit von GOtt aus lauter unverdienter Gnaden gegeben / endlich allen seinen Ungehorsamen / widerwärtigen Lästerern / Verächtern / und allen Heuchlern / zum ewigen Gericht und Verdamniß / zum Feuer das nicht verlescht / zum nagenden Wurm / der nimmer stirbt und zur ewigen Plag und Hertzeleid muß gereichen.

XI. Denen aber / die auff dieses Licht des Lebens / welches nach einer gewissen / doch zur Seligkeit gnugsamen Maß / in dem innersten Grund ihres Hertzens und Gewissens / erstlich als ein Füncklein der ewigen Gnade / Warheit und Liebe GOttes / unter der Asche der Unwissenheit / Blindheit und Eitelkeit verborgen / ohne welches Füncklein der Mensch nimmermehr zu einiger Warheit / Erkäntnis oder Ubung der Gottseligkeit könte ge-

 bracht

bracht / noch derselben überzeuget und theilhafftig werden / (weiln ein gleiches zuvor da seyn muß / welches seines Gleichen annehmen / und sich desselben erfreuen kan) denen (sage ich) die darauff achten und demselben getreue Folge leisten wenn es sie wegen ihrer Ubertretung straffet / und die alt-Adamische Finsterniß und Schalckheit ihnen ans Licht stellet / auch den Weg solche abzulegen und zu verleugnen zeiget / die können nicht irren / denn sie folgen dem der in alle Warheit leitet / ja der die ewige Warheit selber ist / es ist warhafftig / ob ich wohl weiß / daß diese Worte der Babylonischen Lügen-Braut schwer anzuhören und fast unerträglich zu erdulten seyn werden.

XII. Denn dieses Licht ist das inwendige Reich Gottes / (welches ein Reich des Lichts ist) von deme Christus spricht: Das Reich Gottes kommt nicht mit eusserlichen Gepränge / man kan auch von demselbē nicht sagen: NB. Siehe / hier oder da ist es; sondern / das Reich Gottes ist inwendig in euch; und das ists / um welches Außbreitung / Vermehrung und Offenbahrung / Er der HErr uns in dem Gebet / so er seinen Jüngern gelehret / so hertzinnig zu bitten befohlen.

XIII. Es ist dieses Licht / die züchtigende und unterweisende Gnade Gottes / die allen /

NB. als

NB. allen Menschen zu ihrer Seligkeit erschienen / welche uns lehret die weltlichen Lüste und alles gottlose Wesen zu verleugnen: hingegen züchtig / gerecht und gottselig / alhie zu leben / und auff die völlige Erscheinung JEsu Christi in der Seelen zu warten. 1. Timoth. 2. v. 11.

XIV. Es ist dieses Licht das Gesetz des Geistes des Lebens / welches nach langem Streit Paulum frey machte von dem Gesetze der Sünde und des Todes / welche ihn zuvor elendiglich gefangen gehalten hatten.

XV. Es ist die wahre Bedienung des Geistes / welche einem jeden zu seinem Heyl von GOtt gegeben / und ohne welche alles Lehren und Vermahnen gantz vergeblich und unfruchtbar ist / wie leider der Augenschein gnugsam außweiset. 1. Cor. 12. v. 7.

XVI. Hierinnen / nemlich auf dieses Licht zu achten / und selbigem zu gehorsamen / bestehet die rechte Anbetung GOttes im Geist und Warheit / in welcher Gott alleine sucht angebeten zu werden / und welche niemand leisten kan / als der jenige / so aus dem Geist geboren ist / welche Anbeter allezeit sind gehasset und unterschieden gewesen von allen andern Anbetern in jetzigen und vorigen Zeiten.

XVII. Es bestehet hierinnen / der Weg

zu wandeln in der Wüsten / (nicht ein auswendiger Weg) welcher Weg genant ist der Weg aller Heiligen / welchen kein Unreiner betretten / und auff welchem auch der Albere und Unweise nicht irren kan / auff welchem Weg die Erlöseten des HErrn nach Sion wandeln. Esai. 35.

XIIX. Es ist (dieses Licht) die Stimme des getreuen Ertz-Hirten Jesu Christi / die seine Schaafe kennen / und solche von allen andern Stimmen zu unterscheiden wissen: dahero sie auch die Stimme der Miedlinge / der Frembden / der Diebe und Mörder / nicht mehr hören / noch derselben folgen können. Joh. 10. v. 5.

XIX. Es ist das Wort des Glaubens / von welchem man nicht nöthig zu sagen und zu fragen hat: wer wird hinauffsteigen gen Himmel / oder in den Abgrund hinunter fahren / um Christum zu holen? weiln solches nahe bey und in eines jeden Hertzen und Gewissen ist; welches Wort die Apostel predigen denenjenigen / die es gleichwol schon in ihren Hertzen hatten / wie zu sehen Rom. 10. 5. B. Mos. 30. v. 14.

XX. Es ist die unfehlbare und gnugsame Lehre zur Seligkeit / mit welcher alle Gottes-Kinder von Gott auch ohne einige menschliche Beyhülffe / gelehret seyn. Esa. 54. v. 13. Joh. 6. v. 45.

XXI. Es

XXI. Es ist der Geist der Gnaden JEsu Christi / der in alle Warheit leitet / das Zukünfftige zeiget; Christum in den Menschen verkläret / und die Welt um die Sünde / umb die Gerechtigkeit / und um das Gerichte straffet und überzeuget. Joh. 16. v. 7. 8.

XXII. Es ist das ausgeschüttete Balsam-Oele / dessen Geruch das innerste der Seelen erfreuet / und vom Tode lebendig macht; und die Salbung / durch welche die Heiligen Gottes alle Dinge wissen; und derohalben unnöthig haben / daß sie jemand lehre; denn die Dinge / welche sie die Salbung lehret / sind warhafftig und getreu / ohne alle Lügen. 1. Joh. 3.

XXIII. Es ist der feste und gewisse Grund und Bund Gottes in und mit dem Menschen / welcher ewig bestehet; mit welchem GOtt alle seine Kinder besiegelt: als wodurch er sein Gesetz in das innerste ihrer Hertzen schreibet / so gar / daß sie nicht mehr dürffen erinnert werden / erkenne den Herren; weil alle / die diesem Licht getreu sind / den HErrn erkennen werden / vom kleinsten biß zu dem grösten / welcher Bund auch in mehrere Völle als jemahls / auff diese letzte Zeiten verheissen ist / laut Jer. 31. Heb. 8.

XXIV. Es ist das Blut des neuen Testaments Jesu Christi / welches besser redet als

das Blut Abels/ mit welchem alle/ die vor dem Angesicht desselben/ als in dem Lichte Gottes wandeln/und die Finsterniß oder die Würckung des Fleisches ablegen/ von allen ihren Sünden gewaschen und gereiniget werden.

XXV. Es ist das Licht GOttes und des Lammes im neuen inwendigen Jerusalem/ weßhalben man auch daselbst/ weder der Sonnen noch des Mondes noch einer Kertzen nöthig hat/ weil GOtt und das Lamm alles erleuchtet/wohin sich aber keine unreine/ noch die da Greuel und Lügen thun/sondern alleine die/ deren Namen geschrieben sind in das Buch des Lebens des Lammes/ nahen dörffen. Offenb. 21.

XXVI. Es ist der Segen/ die Erlösung/ Freyheit und Seligkeit aller Kinder GOttes und der Fluch/ das Gericht/die Bande! und Ketten der Finsterniß zur Verdamniß aller abtrünnigen/ ungehorsamen und wiederwärtigen Kinder des Böswichts/ der in ihnen krässtig ist gewesen.

XXVII. Summa/es ist die Liebe Gottes die außgegossen ist in unsere Hertzen durch JEsum Christum unsern Heyland/ dadurch wir heilig und rein/ gerecht und tüchtig werden zum Erbtheil der heiligen im Licht/und theilhafftig des ewigen Lebens/ nach

nach unserer Hoffnung / die warhafftig / Ja und Amen ist. Halleluja.

XXIIX. Indem aber dieses / der unvernünfftigen Vernunfft und blinden Eulen-Zunfft / als abgesagten Feinden des ewigen Lichts / die in der dunckeln Nacht ihrer natürlichen Wissenschafft mehr Licht und Behagen finden / denn in solchem klaren Tages-Licht Göttlicher Weißheit / (da doch / wie das Büchlein der Teutschē Theologiä redet / das dunckelste dieses klaren Tage-Lichts viel und weit heller ist / als das Allerhelleste / so in der Nacht ihres verdüsterten Verstandes scheinen kan /) schwer zu glauben ist / weiln doch das / was des Geistes Gottes ist / dem natürlichen unwiedergebornen Menschen lauter Thorheit und ungeräumte Dinge seyn / die er nicht annehmen noch begreiffen kan; die er auch nach seiner verkehrten Art nicht anders als zu lästern und zu verkehren weiß; so will ich hiemit alle die jenigen / so sich etwan hierüber entrüstet und erbittert befinden / gantz freundlich gebeten haben / sie wollen doch ihrem Gott (Philip. 3. v. 19.) zum Schutz und Ehren so viel Müh auff sich nehmen / und mit gnugsamen Zeugniß der Schrifft das Gegentheil anzeigen und beweisen / was denn nemlich 1. die Liebe Gottes die uns rein / gerecht und selig zu macheu /

durch

durch Jesum Christum in unsre Hertzen aus-gegossen ist; so solches nicht das Licht/ welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen / seyn soll? 2. Was denn die Freyheit und Erlösung der Kinder Gottes/ und hingegen das Gericht und die Bande der Finsterniß sey / wenn solches nicht das Licht Christi ist? 3. Was denn das Licht des Lammes in dem neuen Jerusalem / welches keine äusserliche Stadt ist/ deme sich kein unreiner nahen darff / sey? 4. Was das Blut des neuen Testaments / welches besser redet als das Blut Abels / und uns reiniget von allen Sünden / sey? Wo diese Reinigung geschiehet/ wenn solche nicht durch das Licht Christi im innersten des Gewissens geschiehet? 5. Was der feste und gewisse Grund und Bund GOttes und das Gesetz des Lebens / so in das innerste des Hertzens durch den Finger Gottes geschrieben sey? 6. Was denn das ausgeschüttete Balsam-Oele oder die Salbung Christi sey? Wovon wir Gesalbte des HErrn heissen / und womit die Kinder Gottes alles dessen was ihnen zur Seligkeit nöthig / wissend werden? 7. Wie und wo denn die Welt um die Sünde / um die Gerechtigkeit und um das Gericht/ durch den Geist JEsu Christi gestraffet / ins Licht gestellet und überwiesen werde/ wann solches

nicht

nicht durch das Licht des Lebens in dem Gewissen des Menschen geschicht? 8. Was die vollkommene Lehre zur Seligkeit ist/ durch welche die Kinder GOttes auch ohne alle menschliche Hülffe gelehret werden? 9. Was das Wort des Glaubens ist/ nach welchem wir weder in die Höhe noch Tieffe mit den Gedancken zu fahren nöthig habẽ? 10 Was das Wort sey/ das in uns gepflantzet ist/ welches wir mit Sanfftmuth und Gehorsam annehmen sollen/ das auch unsere Seelen kan selig machen? Ja das feste Prophetische Wort/ worauff wir Achtung geben sollen/ als auff ein Licht/ das da scheinet an einem dunckeln Orte/ biß der helle Morgenstern JEsus Christus völlig in unsern Hertzen auffgehe? 11. Was die Stimme des getreuen Ertz-Hirten Christi JEsu sey/ die seine Schaafe vor allen andern Stimmen zu erkennen und unterscheiden wissen/ und wo diese Stimme gehöret werde? 12. Was die züchtigende Gnade GOttes ist/ die allen Menschen erschienen/ und die uns alle weltliche Lüste und Gottloses Wesen zu verleugnen/ hingegen züchtig/ gerecht und gottselig zu leben/ und auff die völlige Erscheinung JEsu Christi zu warten/ lehre/ auch ob diese Lehre/ Züchtigung und Erinnerung durch ein natürlich oder Göttlich Licht und

Wort/

Wort / innerlich oder eusserlich oder anders als im Gewissen geschehe / und was denn das Gesetz des Geistes des Lebens ist?

XXIX. Summa Summarum / ob alle diese Göttliche Dinge etwas anders / als mit einem Wort zu sagen / das Licht des ewigen Lebens / Christus JEsus / seye? ob solches Licht ausser oder in uns seyn müsse / wenn es uns von Sünden reinigen und selig machen soll? ob es in uns anderwärts als in dem innersten der Seelen / des Gemüthes oder Gewissens / wohne? ob es nicht das Reich Gottes sey / welches wir suchen sollen? Und welches nicht in eusserlichen Geberden und Ceremonien bestehet; oder ob es etwan ein natürliches Licht sey / ungeacht es doch die jenigen / so die Practick davon haben / die Lüste der Welt / als Fleisches-Lust / Augen-Lust / hoffärtig Leben / und alles gottlose ungerechte Wesen warhafftig zu verleugnen / und alleine CHristo in Demuth / Sanfftmuth und Gedult nachzufolgen / überzeuget und lehret? ja ob CHristus anderst / als das Licht des Lebens und die ewige Liebe Gottes in uns erscheine? ob auff dasselbe zu mercken und demselben getreue Folge zu leisten / nicht allen eusserlichen Ubungen / Gottesdienst uñ Ceremonien weit bevor gehe? ob es nicht die nächste / ja alleinige güldene Regel des

Lebens /

Lebens/ der Liebe/ und des Glaubens sey/ in welcher alle Regeln und Lehren des Christenthums beschlossen seyn? oder/ ob eine bessere kan gezeigt werden als diese/ und ein besserer Gottesdienst/ als auff solche Erscheinung Jesu Christi in der Seelen/ gleich den klugen Jungfrauen/ auf ihren Bräutigam/ mit einer geschmückten und gezierten Lampe eines guten Gewissens/ gnugsamen Vorrath des Oels der Liebe und Tocht des Glaubens/ in der Mitternachts-stunde dieser letzten Zeiten in völliger Hoffnung zu warten? das ist/ in stäter Bereitschafft zu stehen/ wenn er kommen wird/ ihn mit Freuden anzunehmen/ durch ihn selber/ der uns gereiniget hat/ mit dieser Lichts-Tinctur seines heiligen Blutes/ Jesum Christum/ den eingebornen Gottes/ der da war/ der da ist und der da kömmet/ hochgelobet in alle Ewige Ewigkeit/ Amen.

XXX. Kan nun iemand eine nähere/ bessere und gewissere Regel und Richtschnur angeben/ der sey gebeten/ solches nicht zu unterlassen/ damit das Erkäntniß Gottes möge wachsen und zunehmen wie der Jordan in der Erndte/ und damit der Unterscheid zwischen Licht und Finsterniß/ Warheit und Lügen/ Christum und Belial/ welches Babel imerzu untereinander mischen will/ (Dahero

hero es auch mit recht Babel oder ein ge-mischtes heisset) desto mehr und mehr von einander erkant und unterschieden/ auch das Reich des Teuffels und der Finsterniß zer-störet/und das Reich Christi oder des Lichts erbauet werde; wer aber lästern will/ der mag es auff sein Ebentheuer versuchen/ es wird sich endlich alles finden/ und ein jeder wird erndten/ was er gesäet hat/ ich ver-meyne aber/ es werde der jenige/ der die Warheit liebet/ und nicht zänckisch noch süchtig in unnützen Fragen ist/ leicht sehen/ nemlich/ daß das Licht Christus/ oder die Gnade und Liebe GOttes/ (so allen Men-schen in ihrem Gewissen zur Seligkeit er-schienen/) wers nur betrachten/ und in der That und Wahrheit demselben im Glau-ben getreulich gehorsamen und folgen wolte/ einig und allgnugsam seye zur Ubung wah-rer Gottseligkeit/ und zur Richtschnur oder Regel eines Gottgefälligen Lebens und Christenthums/ wenn man auch keine ei-nige der andern mehr hätte/ gleichwie man der Nacht- oder Sternen-Lichter nicht von-nöthen hat/ wenn die helle Sonne vorhan-den; also wenn Christus selber im Hertzen und Gewissen redet und spricht/ so ists bil-lich/ daß alles andere sich neige und schweige; wie der fromme Joh. Arnd* vielmahls erin-nert.

nert. Alleine weiln ja die Menschen so sehr durch die Manchfaltigkeit an dem Auge des Gemüthes verblendet / also / daß auch offt gute und willige Hertzen und Gemüther ein viel zu blödes Gesicht hierzu haben; so hat man nach ihnen sich zu bequemen / hierinnen / (gleichwie man in der ersten Vorstellung dieses Hertzens-Spiegels / mit dem Proceß des Menschen / von seiner Erschaffung und Fall biß zur endlichen Wiedervereinigung mit Gott / durch Figuren und kurtze Worte / ohne die dabey befindlichen nothwendigen Zeugnisse der Schrifft und Lieder / eine solche Demonstration gethan / die auch das unwissenste Kind begreiffen kan /) mit einigen nothwendigen Erinnerungen und Schlußreden / auch manchfaltigen Lebens-Regeln / die doch alle von der obgemeldten einigen allgemeinen grossen güldenen Lebens-Regel / gleich wie die Sterne von der Sonnen / herrühren / den Einfältigen von mehrer Weitläufftigkeit und Ab-Wegen zu bewahren / und zu dem näheſten Wege der Ubung des Christenthums oder der Gottseligkeit einzuholen / fernere Anleitung geben wollen.

Zuvor aber diesen Anweisungs-Gesang / Christum / die einige güldene Lebens-Regel in dem Innersten unsers Hertzens zu suchen / finden und geniessen / einfügen sollen.

I.

DEs einst voll heil'ger Liebs-Begier /
Voll feurigen Verlangen /
Ich meines Hertzens Schatz und Zier /
Den Bräutgam / wolt empfangen /
Lieff hin und her ich auff der Strassen /
Und sucht ihn emsig aller Massen.

2.

Ich lieff und fragte fort und fort /
Wo mein Geliebter stünde;
An welchem End' / an welchem Ort
Mein JEsus sich befinde:
Es solte / wer nur kam / mir sagen /
Wo doch mein Heyland zu erfragen.

3.

Er liegt / dacht ich / im Krippelein /
Und an der Mutter Brüste;
Da fand man Ihn / ein Kindlein klein /
Das alles Leid versüßte;
Er aber war nun schon entwehnet /
Ich hatte mich umsonst gesehnet.

4.

Da lieff ich fort / es fiel mir ein /

Daß

Daß er im Feld zu finden;
Ich sprach / er ist ein Blůmelein /
Da / da werd ich ihn binden:
Er aber war nicht mehr auff Erden /
Kont also hier mir auch nicht werden.

5.

Wart / sprach ich / er war gern allein /
Ich will ihn wohl ergehen;
Und lieff in alle Wůsteney'n /
Auff alle Berg und Hŏhen:
Doch kont ich ihn auch da nicht fassen /
Weil er die allbereit verlassen.

6.

Darauff dacht ich ihn an dem Stamm
Des Creutzes zu umgeben;
Weil er daran als Gottes Lamm /
Gelassen Leib und Leben:
Ich kont' ihn aber nicht bekommen /
Die Mutter hat ihn weggenommen.

7.

Da eilte ich mit allem Fleiß /
Und sucht ihn in dem Grabe;
Da / sprach ich / wird er mir zum Preiß /
Da ists / wo ich ihn habe:
Er aber ach! war schon erstanden /
Und in dem Grab nicht mehr vorhanden.

8.

Da schwang ich mich mit Geist und Sinn
In alle Himmels-Säle /

Ich weiß / sprach ich / weil er dahin /
Daß seiner ich nicht fehle:
Er aber / ach! war auch nicht drinnen /
Weil all' ihn nicht begreiffen können.

9.

Als diß geschah / sanck ich für Leid
In Ohnmacht / und fiel nieder:
Da hört ich / was mich stets erfreut /
Als ich zu mir kam wieder:
Ich solt ins Hertzens Grund eingehen /
Da würd' er seyn / und ich ihn sehen.

10.

Drauff stracks kehrt ich in mich bald ein /
Und sucht in meinem Hertzen:
Da wurd gelindert meine Pein /
Und abgekürtzt die Schmertzen:
Ich fand den Liebsten meiner Seelen
Im Innersten der Hertzens-hölen.

11.

O Thorheit / schrie ich / die du Gott
Von aussen meynst zu finden!
Und kanst dich in dir selbst / von Noth
Durch ihn so leicht entbinden.
In dich / in dich mustu dich kehren /
Wo du wilt stillen dein Begehren.

12.

In dir ist alles / was du wilt /
Zu suchen und geniessen;
In dir des Vaters Glantz und Bild

Låst seine Strahlen schiessen:
In dir findstu nach Angst und Beben
GOtt/ Wort/ Licht/ Wahrheit/ Geist und
Leben.

Folget demnach weiter
Erstlich
eine sehr kurtze einfältige doch richtige
Unterweisung /
zur Ubung der Gottseligkeit/
oder
Wie ein Mensch summarischer Weise sein Christenthum vollziehen soll.

Wer unter den Menschen sich in der Gottseligkeit üben / und sein Christenthum recht vollführen will / der befleißige sich / nachfolgende sieben Lehr-reiche Erinnerungen täglich und augenblicklich wohl zuerwegen / und in Ubung zu bringen.

I. Erinnerung.

O Mensch! erkenne und bekeñe dein Elend uñ Nichtigkeit/ wie arm se-

lig/nackend und unvermögend/ ja wie so gar nichts du von dir selbst bist; auch/ daß alles/ was du um und um hast/ dir in Warheit nur von Gott geliehen ist/ vor welches alles du eine sehr schwere Rechenschafft abzulegen hast/ must auch alle Augenblick fürchten/ es sey die Zeit vorhanden/ da es samt deinem Leben wieder von dir abgefodert/ und du so nacket und bloß davon must/ als du kommen bist; und obgleich die gantze Welt mit dir in den Tod wanderte/ so ists dir doch weniger als nichts nütze; sie kan dir auch weder helffen noch einige Errettung oder Erquickung geben/ denn sie ist selber ein eiteler Tod und nichtiges vergängliches Wesen. Derohalben/ O Mensch! sey nicht sicher/ sondern fürchte Gott von gantzem Hertzen/ und dencke/ daß du stets in seiner Gegenwart seyst/ mit allem dem das du sonst vor denen Menschen gern verborgen hast. Stehe zu/ daß durch dich niemand beleidiget werde/ denn die Seufftzer der Unschuldigen werden endlich eine unerträgliche Last deiner Seelen werden; so viel an dir ist/ lebe mit jederman

in

in Frieden/ damit du unter die Kinder Gottes möchst gezählet werden / und so viel du kanst / so thu jederman guts/ nicht zwar allemal am Leibe/ (so an manchem fast böse will gethan seyn) sondern vornemlich am Gemüthe und der Seelen / um solche zur Furcht und Erkäntniß Gottes zu bringen. Gleichwohl entzeuch dich nicht dem Dürfftigen/ damit du dir einen Schatz im Himmel sammlest. Doch thue solches bloß um Gottes wegen/ als dem du solches zu thun schuldig bist; denn wer Gutes zu thun weiß/ und thuts nicht/ dem ists Sünde: wer es aber thut/ der thuts nicht von dem seinen/ sondern von deme / das Gottes ist/ der ihn zum Haußhalter gesetzt/ also thut er es auch Gott / denn alle Menschen sind nichts / wie hoch sie sich selbst erheben.

II. Erinnerung.

HAbe nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist / nemlich Fleisches-Lust/ Augen-Lust / und hoffärtiges Leben ; sondern habe Gott für Augen / und hüte dich / daß du in keine Sünde / noch in etwas /

das wider dein Gewissen ist/ willigest. Trachte einig und allein nach Göttlichen Dingen/ nemlich nach dem Reich Gottes und Christi/ (welches ist Friede und Freude im H. Geist/) daß solches in dir gefunden und offenbahr werde; und nach dessen Gerechtigkeit an alle Menschen/ welches ist den Willen GOttes zu vollbringen von gantzem Hertzen/ in allerley Tugenden/ sonderlich der Sanfftmuth/ Demuth und Liebe. Die Welt-Kinder meide mit allen ihren bösen Begierden und Lüsten/ denn solche bestreiten die Seele/ und man macht sich zugleich fremder Sünden theilhaftig. Trachte allein nach deme/ das droben ist/ da Christus ist; achte das irrdische gering/ und bedencke/ daß ein Quintlein Geistlicher und Ewiger mehr als tausend Centner irrdischer Güter zu schätzen ist; denn diese vergehen mit uns/ jene aber bleiben in Ewigkeit. Alle zugelassene Ergetzlichkeiten gebrauche mit Furcht und Dancksagung/ damit du nicht in eine heimliche Sünde gerathest/ und deine Lust an dem Baum des Erkäntniß des Guten und

Bösen

Bösen hast/ oder dich mit Eva an dem Vergänglichen vergaffest/ und darüber des Gesetzes der Liebe Gottes/ so auch in dein Hertz geschrieben/ mit dem unbarmhertzigen Reichen vergessest; an welchem du doch deine größte und beste Lust Tag und Nacht haben solst/ damit du grünen mögest als ein Palmbaum an Wasserbächen/ und wandeln auff dem Wege der Warheit zum ewigen Leben.

III. Erinnerung.

DAs paradisische Kleeblätlein/ nemlich Glaube/ Hoffnung und Liebe/ nimm in dem Gärtlein deines Hertzens vor allen wol in acht; siehe zu/ daß alles/ was du thust/ aus dem Glauben gehe/ nemlich in Einfalt deines Hertzens ohne einige Annehmung oder Gesuch der Selbheit/ mit Vertrauen und gäntzlichem Ergeben in den Willen Gottes/ und allein zu seinem Preiß und Ehren/ gleich wie du schuldig bist/ so wirstu gesegnet seyn in dem HErrn. Also sey auch deine Liebe allein aus dem Glauben/ gleichwie die gute Frucht aus einem guten

ten Baume / nicht mit eusserlichem Schein / sondern von Grund des Hertzens / gegen GOtt und Menschen; suche ja nicht Menschen / vielweniger dir selber / sondern bloß allein Gott zugefallen / mit Furcht und Zittern / ohne alle Einbildung / und begegne allen Menschen mit Warheit und Barmhertzigkeit / Gerechtigkeit und Billigkeit / damit die Liebe desto vollkommener werde; denn die Liebe / wenn sie recht ist / suchet und fordert nicht das / was ihr selber / sondern allein was Gottes und des Nächsten ist / die Liebe aber / die nur das ihrige suchet / ist mehr nach der Warheit ein Neid / als eine Liebe zu nennen. Deine Hoffnung sey in dem Willen Gottes / doch ohne Zweiffel; denn er allein weiß / was dir zuträglich ist. Gründe solche ja nicht auff eitele und vergängliche Dinge / noch auff etwas anders / als auff die ewigen / unvergänglichen / himmlischen und Göttlichen Güter. Deine Zuversicht zu Gott laß dir nicht nehmen / sondern wisse / daß man auch im Tode auff den HErrn muß hoffen.

IV. Erin-

IV. Erinnerung.

DJe Demuth laß ja nicht aus deinem Hertzen und Augen / denn sie bewahret dein Leben mit Göttlicher Einfalt; durch sie wirstu mit Gedult gestärcket / und mit Warheit gespeiset. Achte dich derohalben vor den Geringsten / ob du gleich der Grösste bist / und wisse / daß der HErr / der Allerhöchste / allein auff das niedrige siehet / und auf den / der demüthiges Hertzens und zerbrochenen Geistes ist / und sich fürchtet und erzittert für seinem Wort / denn der HErr weiß alles / und vor seinen Augen ist nichts unmöglich noch verborgen / er weiß den Elenden aus dem Koth zu erheben / und den Niedrigen zu erhöhen / den Hochmüthigen aber zu stürtzen; darumb befiehl dem HErrn deine Wege / und hoffe auff ihn / er wirds wohl machen. Begehre auch nicht erhöhet zu werden / denn es ist gefährlich / und brüste dich nicht / wenn du gelobet wirst / sondern fürchte dich hertzlich / denn du bist ein unnützer Knecht / wenn du auch alles gethan hättest; ver-

wagst

magst auch nicht das Geringste ohne Gottes Krafft und seines Geistes Würckung; düncke dich nicht besser / weder dein Nächster / denn du bist ein nichtiger Mensch; wisse / daß die Demuth das Zeichen ist / womit Gott seine Kinder zeichnet / und alle Kinder Gottes müssen mit Demuth des Hertzens gezeichnet seyn; die Hoffart aber ist ein Zeichen / damit der Teuffel seine Kinder zeichnet; alle nun / die hoffärtig seyn / beweisen damit / daß sie das Zeichen der Kindschafft des Teuffels an sich tragen / etc. Derohalben o Gottes-Mensch / gib Gott allein die Ehre / und demüthige dich / denn je tieffer du dich wirst demüthigen / je höher wird der HErr dich achten.

V. Erinnerung.

NAchfolgende drey Dinge soltu mit sonderlichem Fleiß beobachten: 1. Daß du mit deinem Munde keine vergebliche Narrentheidung / noch faule / unnütze oder ärgerliche Worte und Reden treibest / sondern bedenckest den schweren Zustand / wenn von dir / wegen eines jeden ver-

vergeblichen Wortes / genaue und scharffe Rechenschafft wird gefodert werden; derohalben befleiße dich Worte des Lebens / als die zum Leben dienen / und nicht zum Tod; denn aus deinen eigenen Worten wirstu entweder gerechtfertiget / oder verurtheilet werden: So bewahre nun deine Zunge / als eine Welt voll Ubels / denn sie kan dich tödten / rc. 2. Hüte dich / daß du nicht wider dein Gewissen handelst / sondern befleisse dich eines reinen und auffrichtigen Hertzens gegen Gott und Menschen; auch hüte dich vor allen argen und bösen Gedancken / die aus dem Hertzen auffsteigen / und wo du sie nicht in ihrer Geburt erstickest / werden sie leicht zu einem bösen Willen / und endlich zu einer Ubelthat für dem HErrn / wachsen / und zu deinem zeitlichen und ewigen Verderben ausschlagen. Derohalben siehe allezeit mit dem Auge deines Gemüths auf das Licht Christi in deinem Gewissen / das wird dir am besten zeigen / was Gott gefällig oder mißfällig / und dir deine eigene Finsterniß entdecken / ja nicht allein solche entdecken und offenbahren /

bahren/sondern auch so gar/wo du deme/in Gelassenheit dein selbst/ getreue Folge leistest/deine Finsterniß in Licht transmutiren/also/ daß du/der du von Natur ein Kind der Finsterniß bist/zu einer neuen Creatur und Kind des Lichtes JEsu Christi von oben herab wirst gebohren werden/ ꝛc. 3. Bewahre dein Leben und Wandel/sonderlich vor Ungerechtigkeit und Lügen/ und wisse/daß alle Lügen/ sie sey auch wie sie wolle/vom Teuffel ist;denn derselbe ist der Vater der Lügen/ und ist nicht bestandē in der Warheit/uñ die die Lügen thun/sind seines Theils/auch die allergeringste Lügen kömmt alleine von diesem verfluchten Lügen-Vatter. Derohalben hüte dich vor Lügen/und bleibe in der Warheit/ auff daß du in derselben als ein Mensch Gottes mögest erfunden werden.

VI. Erinnerung.

LErne dich selbst erkennen/ und prüffe dich wohl in allen Begebenheiten/ die dir zu Handen stossen; damit du erkennest/ was dir noch mangele/ und wie starck du bist

du bist an allerley guten Tugenden/ so dir nöthig sind/ welche du auch vor allen andern Schätzen suchen solt/ denn du kanst derselben nicht zuviel theilhafftig werden/ oder zuviel Gutes thun. Ja wenn du alles Gute gethan hättest/ so kanstu doch von dir selbst solches nicht thun/ wenn es Gott nicht thut/ und du ihm/ als ein Werckzeug seinem Meister/ stille hältest. Hat aber Gott was gutes durch dich gethan/ so schreibe ja dir solches nicht zu/ damit es dir nicht zu einem Gottes-Raub und zweyfaltigen Bösen werde. Denn du bist von dir selber ohne die Gnade Gottes ein nichtiger Mensch rc. Hüte dich/ daß du auch den Geist Gottes in dir nicht verhinderst/ durch eusserliche Ceremonien/ und wenig nützliche Ubungen; sihe aber zu/ daß du demselben seyn mögest/ was dir deine rechte Hand ist/ und bleibe ihm getreu biß in den Tod/ so wird dir die Krone des Lebens zu Theil werden rc. Der Mensch/ der in stäter Prüffung und Erkäntniß sein selbst lebet/ der lebet in stäter Busse/ Demuth und Einfalt seines Hertzens/ mit Furcht und

Zittern/

Zittern für Gott; denn er erkennet / daß er nicht werth ist des natürlichen Lebens/noch einiger Wolthat/die dazu gehöret/noch des heiligen Creutzes/ damit ihn Gott beleget/noch viel weniger der Erkäntnis Christi/ in welcher ein ewiges Leben bestehet. Es ist die gröste Weißheit / sich selbst erkennen / sonderlich die Tieffe seines Elendes / darein der Mensch verfallen; deñ an demselben kan er die unermäßliche hohe Göttliche Gnade und Barmhertzigkeit am allerbesten ermessen.

VII. Erinnerung.

ENdlich soltu ohn Unterlaß zu deinem Gott im Geist und Warheit beten / und in Kindlicher Zuversicht ruffen und schreyen in deinem Hertzen: Abba/lieber Vater! auch im Glauben/ das ist/in einer stets kindlichen Furcht/ und in hertzlicher Begierde des Guten / zur Ehre Gottes/und zur Austheilung desselben / in der Liebe gegen deinen Nächsten / für seinen Augen wandeln ; so du nun bekehret bist von einem Irthum/ soltu deinen Bruder auch stärcken / und seine Seele

Seele mit Sanfftmuth und guten Exempeln dem HErrn zu gewinnen trachten; hiedurch wird der Name des HErrn geheiliget / sein Reich vermehret / und sein Wohlgefallen vollbracht; auch kan man in einem Kämmerlein / oder einsamen Orte / alleine mit inbrünstiger Andacht / und (nachdem es Gott giebet /) mit Fasten / Weinen / Heulen und hertzbrechenden Seufftzern / (so dir anders Gott solche durch seinen Geist verleihet /) dein Hertz ausschütten / so wol für dich / und die deinen / als auch im vereinten Geist Christi für alle deine im Glauben verglicderte Mitbrüder; doch muß solches nicht nach unserm Willen / oder in selbst erwehlter Andacht geschehen / sondern in / mit und durch den Geist des HErrn HErrn / ohne welchen alles Gebet für GOTT so viel gilt / als lästern und fluchen; auch darff sich niemand einige Unwürdigkeit von der Andacht im Gebet abhalten lassen; denn der Unwürdigste in seinem Hertzen ist für Gott der Würdigste. Wer aber sich selber für würdig hält / der verachtet Gott / und wer

GOTT verachtet/ den wird er wieder verachten.

Zum Beschluß ist zu erinnern:

DAß wir allen Menschen/ ohne Unterscheid/ Gutes/ und ja niemanden/ wer der auch sey/ weder mit Gedancken/ Worten noch Wercken/ einiges Leid thun sollen/ dafern wir nicht wollen/ daß es uns dermaleins mit einem vollgedrückt- gerüttelt- und überflüßigen Maaß in unsere Schooß wieder vergolten werde. Es soll niemand unter den Menschen (geschweige unter Christen/ oder gar Evangelischen Christen) einigem Menschen so viel Ubels zufügen/ das er nicht von demselben gerne siebenfältig wieder annehmen wolte; Es soll auch kein Mensch von einigem Menschen etwas Gutes empfangen/ das er nicht gerne wieder hundertfältig vergelten wolte. Ach! so wir nur dieses einige Gebot Christi (welches doch fast allen Creaturen unter dem Himmel natürlicher Weise eingepflantzet und wissend ist) beobachteten/ nemlich: was du wilt und nicht wilt/ daß

daß man dir thun oder nicht thun soll/ das soltu auch an einem andern beweisen/ so würden wir bald zur Erfüllung des Gesetzes und der Propheten gelangen; wir würden bald eine güldene Zeit und ein Paradieß auff Erden bekommen: aber der dieses auffhält / muß zuvor unter die Füsse getreten werden/ welches Gott der HErr in kurtzem wolle geschehen lassen! Indessen aber erinnere ich/ lasset uns Gutes thun ohne Unterscheid an alle Menschen; nicht alleine an den so genannten Christen/ oder Sectirischen Brüdern/sondern an allen Menschen/ auch Jüden und Heiden: Stosse dich nicht an die Wort des Apostels/der da sagt/sonderlich den Glaubens-genossen. Nim/sage ich/die Rede des Apostels nicht zu deinem Schutz/als wenn du Wohlthat zu üben / nur an deine Sect verbunden wärest/denn so hätte der Samariter den Israeliten in der Wüsten auch nicht noth gehabt zu helffen/sondern du bist allen/die deiner Hülffe bedürfftig sind/ schuldig/ nach deinem Vermögen zu helffen / doch die jenigē/ die arbeiten können/und nicht

 wollen/

wollen / sollen auch nicht essen. Ach die vielen Secten und Zertrennungen sind das rechte Babylon / welches vom dem Kelch des Zorns Gottes getruncken / und in drey Haupttheile zertheilet ist / Apoc. 14. dessen Ursach aber ist die Verwirrung ihrer Bauleute / deren jeder meynt / er habe recht / und seine gefassete Meinung gelte vor Gott mehr als der andern; da doch vor Gott keine Meinung noch Ansehen der Person gilt; sondern ein jeder / der ihn fürchtet / gehorchet und recht thut / der ist ihm angenehm; Ungehorsam aber ist eine Zauberey-Sünde. Ach! daß alle Sectirische Bey-namen weg wären / ach! daß wir an statt eines eiteln Ruhms in der That Christen wären / ach! daß wir nur den zehenden Theil so viel wüsten vom Christenthum / als wir wissen / und hingegen in desto besserer Ubung desselben stünden / und das Kennzeichen des Christenthums / nemlich die Liebe / desto mehr blicken liessen / von welcher Christus saget: Dabey wird man erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / so ihr euch unter einander liebet: So solte es anders

um unser Christenthum stehen / weil doch alle Gebote in der Liebe verfasset / und wir nicht allein eine absonderliche Brüder-sondern auch eine allgemeine Liebe haben sollen.

Nun

Die Hoffnung höret auf / der Glaube kommt zum Schauen;
Die Sprachen redt man nicht / und alles was wir bauen /
Vergehet mit der Zeit: Die Liebe bleibt allein:
So lasst uns doch auff sie mit Ernst beflieffen seyn.

Wer demnach ein Ohr hat zu hören / der höre!
Selig ist / wer dieser Lehre gehorchet / und diese Erinnerungen nicht verachtet.
Gesegnet sind alle Lieb-begierige fromme und demüthige Hertzen!
Amen.

Andachts-Lied /

Woraus erhellet / daß von der einigen Warheit selbst in der Ubung der Gottseligkeit gelähret / erinnert und unterwiesen zu werden / alle andere Lehren und Erinnerungen weit übertreffe.

1.

WJe selig / weiſ' und g'lährt iſt der /
Den ſelbſt die Warheit lehrt / wann er
Sie ſchaut in ihrem eignen Weſen;
Und nicht auff bloſes Bücher-Leſen /
Auff Bilderwerck / auff eiteln Klang.
Der Wörter / gründet ſeinen Gang.

2.

Denn offt betrügt Vernunfft und Wahn /
Und ſieht die Warheit blintzend an:
Offt ſtrebet man durch tieffes Ringen
Nach dunckeln ungewiſſen Dingen:
Die doch nicht retten im Gericht /
Und ſetzt zurück des Lebens Licht.

3.

O Thorheit! daß man ungereymt /
Was nütz und nöthig iſt / verſäumt /
Und ſtets aus Fürwitz darnach ringet /
Was nichts als Schad' und Unheil bringet:
Daß man hat Augen und Geſicht /
Und ſiehet doch ſein beſtes nicht.

4.

Man ſucht durch Liſt und ſpitz'gen Fund
Offt emſiglich der Warheit Grund:
Da doch das Wort / das ewig bleibet /
Uns nur des Wahns Irꝛthum vertreibet /
Und hilfft durch ſeinen ſanfften Lauff
Der Schwachheit unſers Geiſtes auff.

5. Aus

5.

Aus einem Wort ist alles diß /
Und alles zeigt auff Eins gewiß /
Als Anfangs Anfang / das uns Blöden
Gibt Krafft durch Kräffte seiner Reden;
Und ohne diß man nichts vernimmt /
Was nach des Geistes Urtheil stimmt.

6.

Drum kan derselbe für und für /
Dem alles Eins ist / der allhier
In allen Dingen Eines siehet /
Und alle Ding in Eines ziehet /
In seinem Geist / in Freud und Pein /
Beständig gleich gesinnet seyn.

7.

O HErr! gib / daß ich Eins mit dir
In Christi Lieb sey für und für:
Es ist das viele Hör'n und Lesen
Mir offt mehr Schad als Nutz gewesen /
Denn was ich immer wünschen kan /
Das treff ich in und bey dir an.

8.

Ach! daß doch aller Lehrer Mund /
Und die Geschöpff durchs gantze Rund
Der grossen Welt erstummen müsten /
Und Gott / das Wort / sich ließ gelüsten
Sich selbst nach Geist und Licht in mir
Stets auszusprechen für und für!

9.

Je mehr der Mensch mit dem vereint/
Einfältig spricht / einfältig meynt;
  Je mehr ihm diß muß Frommen bringen/
  Je tieffer kan sein Geist sich schwingen/
Biß er in Gott den Glantz empfäht/
Der aus dem höchsten Licht entsteht.

10.

Ein reiner / neuer / g'wisser Geist /
Der sich der Einfalt nur befleist /
  Der läst kein eitels Ding sich stören /
  Er wirckt und ruht nur Gott zu ehren /
Sucht weder Nutz noch Ruhm im Spiel /
Weil Christus ist sein einges Ziel.

11.

Nichts hindert und beschwer't dich mehr /
Mensch! als wenn du neigst dein Gehör /
  Nach Lehr/dahin das Fleisch dich treibet/
  So lang es ungetödtet bleibet:
Hör GOttes Wort in dir recht an /
Diß zeigt die nächste Lebens-Bahn.

12.

Wirff alles eitle aus dem Sinn /
Daß Christus nur sey dein Gewinn:
  Verlasse deinen eignen Willen /
  Den Willen GOttes zu erfüllen.
Folg bloß der Warheit / welche spricht:
Ich bin der Welt Gericht und Licht.

Alles /

Alles / was nun durch vorhergehende Lehr-reiche Erinnerungs-Puncten vorgehalten worden / soll durch folgende unwidersprechliche

Schluß-Reden der Wahrheit

noch mehr erkläret und bestätiget werden.

I.

Es ist gewiß und unwidersprechlich / daß alles Informiren und Studiren oder Lehren und Lernen / wenn solches anderst nutzen und erspriessen soll / einen gewissen Zweck / Ziel und Ende haben muß.

II. Es ist auch unwidersprechlich / daß das Endziel alles Lehrens und Lernens nichts anders sey / als ein wieder-zurück-einführen und eingehen / in und zu Gott / dem höchsten Gut / von welchem der Mensch gefallen und ausgangen.

III. Unwidersprechlich ists / daß man diesen verborgenen Eingang durch aus

nicht könne finden / man habe denn darzu den einigen Geleitsmann aller Wahrheit / den H. Geist / (welcher auch stets bereit ist / durch das Licht JEsum Christum in unserm Gewissen / den rechten und nähesten Weg darzu zu zeigen) und daß man bloß lauterlich und allein die Ehre Gottes vor und in allen Dingen suche / und von gantzem Hertzen meyne.

IV. Unwidersprechlich ists / daß diese schuldige Ehre Gottes vornemlich / ja in nichts anders bestehe / als in einer hertzgründlichen Demuth / Verleugnung und Vernichtigung unser selbst / und in einer würcklichen Erhebung des Gemüths / durch und in GOtt und seinem Geiste / (ohne welchen niemand JEsum wahrhafftig einen HErrn nennen kan /) zum Preiß / Lob und Glorificirung der herrlichen Weißheit / Allmacht / Barmhertzigkeit / Liebe und Güte / des Dreyeinigen Gottes.

V. Unwidersprechlich ists / daß die wahre Vernichtigung sein selbst / zum Lob und Preiß der herrlichẽ Majestät Gottes / nicht möge geleistet werdẽ / de[r]

Mensch

Mensch sey dann durch Christum in und mit Gott / und Gott mit und in dem Menschen / wiederum versöhnet und vereiniget.

VI. Unwidersprechlich ists / daß die Vereinigung GOttes und des Menschen nicht geschehen könne / ohne den Grund der hertzlichen Liebe GOttes.

VII. Unwidersprechlich ists / daß diese GOttes-Liebe uns nicht möge bekant werden / ohne den Vorschmack / Erkäntniß und Empfindung der süssen und züchtigenden Gnade Gottes / die alles gottlose Wesen uns hassen / züchtig / gerecht und gottselig zu leben / und auff die völlige Erscheinung JEsu Christi in der Seelen zu warten lehret.

IIX. Unwidersprechlich ists / daß eben solche Gnade Gottes selbst sey das ewige Leben / welches auch allein bestehet in dem Licht des Lebens / Jesu Christo unserm HErrn.

IX. Unwidersprechlich ists / daß das ewige Leben nichts anders sey / als eine heilige Ruhe uñ Anschauung Gottes / (oder Beschauligkeit) durch das Auge des

des Gemüths oder der Seelen/welche vornemlich geschiehet in der geheimen Erscheinung und Offenbahrung des Lichts/Worts und Geistes JEsu Christi.

X. Unwidersprechlich ists/ daß solche Erscheinung und Offenbahrung Jesu Christi sey/Gott/die Natur und sich selber/in/durch und aus Gott/der Natur und sich selber/zu erkennen/ꝛc.

XI. Unwidersprechlich ists/ daß diese Erkäntniß allein durch das Licht der Glorie/ Gnaden und Natur/ in dem drey-einigen Buch/ nemlich der Heiligen Schrifft/ der Natur und des Menschen/ müsse gesucht/ gefunden und geoffenbahret werden.

XII. Unwidersprechlich ists/ daß diese drey Bücher gantz concentriret in dem einigen/ innigen und ewigen Buch des Lammes/ Lichtes und Lebens/ oder Hertzens GOttes/ von Ewigkeit beschrieben/ versiegelt und beschlossen zu finden seyn.

XIII. Unwidersprechlich ists/ daß dieses Buch des Lebens von innen und aussen geschrieben/niemand/ noch etwas anders

anders sey / als JEsus Christus / der gecreutzigte und aufferstandene von den Todten.

XIV. Unwidersprechlich ists / daß dieses Buch crucifixi & resuscitati nirgend näher zu finden / noch klärer zu sehen und zu lesen / als in dem Gewissen des Menschen / durch das Licht des Lebens / welches alle Menschen zu erleuchten ist in diese Welt kommen.

XVI. Unwidersprechlich ists / daß / wer in diesem Buch recht lesen und selbiges gründlich verstehen will / demselben von innen und aussen müsse ähnlich werden.

XVI. Unwidersprechlich ists / daß zu dieser Aehnlichkeit nicht zu gelangen ist ohne eine neue Geburt / von oben herab / aus dem Samen des lebendigen und lebendig-machenden Worts Gottes / und einem Wachsen und Zunehmen in derselben Geburt / biß zu einem gleichförmigen Maß des Alters JEsu Christi.

XVII. Unwidersprechlich ists / daß diese Gleichförmigkeit alleine nach der Lehr und Warheit / des Lichts und Lebens

bens JEsu Christi / müsse verstanden / und in oder aus dem lebendigen Glauben / in ungezweiffelter Hoffnung durch Liebe und Gedult / bekant / offenbahr und wircklich werden.

XIIX. Unwidersprechlich ists / daß in und nach der Lehre des Lebens JEsu Christi wir vornemlich 3. Gradus, als der Erniedrigung / des Stillstehens und der Erhöhung müssen practiciren.

XIX. Unwidersprechlich ists / daß der Stand der Erniedrigung Christi bey uns / so ferne wir mit ihm im Glauben vereiniget / und keine verdorbene Rebē an dem wahren Weinstock seyn / wircken und mit sich bringen müsse die Creuzigung und Ertödtung des ersten / alten / äussern / irdischen / sichtbaren / tödtlichen / thierischen und fleischlich - gesinneten Adams und Menschens der Sünden / da man der Welt und sich selber absterben / von allem Wircken und Wollen der Eigenheit still stehen / und in den innerlichen Sabbath Christi treten muß.

XX. Unwidersprechlich ists / daß das Stillstehen und Sabbath-halten Christi

Christi bey denen / die ihm angehören / und Glieder seines Leibes seyn / wircken und mit sich bringen müsse: mit ihm durch die Tauffe des Geistes im gleichen Tod begraben zu werden; einen demüthigen Unterwurff / Verleugnung / Verzeihung und Vernichtigung in gelassener Gelassenheit / sein selber und aller Creaturen; alleine in das neue Felsen-Grab des Hertzens JEsu Christi / zu Grund einsincken / und sich also gantz und gar williglich und ewiglich in Gott zu verlieren.

XXI. Unwidersprechlich ists / daß der Stand der Erhöhung Christi in uns nichts anders sey / als aus dem Tode Christi / durch die neue Geburt in einem Himmlischen / Paradisischen und Göttlichen Leben ausgrünen: mit dem Fleisch und Blut Jesu Christi wesentlich gespeiset / geträncket / und von Sodom und Babel völlig außzugehen gestärcket werden: geistlich aufferstehen / in dem / welcher ist die Aufferstehung und das Leben: den andern neuen / inwendigen / himmlischen / unsichtbarn / Englischen / lebendigmachenden / geistlich-gesinneten Adam

und Menschen Gottes / Christum Jesum anziehen / und ihme nachgebildet werden; durch denselben / als das Licht des Lebens / allein im Licht / als ein Kind des Lichts wandeln / auffwachsen / zunehmen und starck werden an Weißheit / Alter und Gnade bey Gott und den Menschen; und also gelangen biß zur vollkommenen Mannheit Christi / oder zu wandeln mit GOtt in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / die Ihme gefällig ist.

XXII. Unwidersprechlich ists / daß dieses alles ohne grossen Ernst und Einwenden der Sinnen in das Gemüth / und des Gemüths durch Christum / in Gott / das ist / ohne feuriges Bitten / fleißiges Suchen / und unabläßiges Anklopffen / nicht könne erlanget werden.

XXIII. Unwidersprechlich ists / daß man hierzu vor allen den Vatter durch den Sohn in Krafft und Warheit um den Heiligen Geist inbrünstig und demüthig anflehen; ohne alles eigen Gesuch das Licht des ewigen Lebens / nemlich das Reich GOttes in dem innersten

Grunde

Grunde des Hertzens und der Seelen suchen/ und alleine an die einige/ enge und innige Pforte des Lebens [ ] Jesu Christi/ anklopffen solle und müsse.

XXIV. Unwidersprechlich ists/ daß man ohne ein Göttliches und gottseliges/ keusches/ nüchternes/ sanfft- und demüthiges/ eingezogenes Leben und auffrichtigen Wandel gegen GOtt und Menschen (oder ohne Munter- und Wachsamkeit des Geistes und Gemüthes zu dem Licht und auff den Bräutigam der Seelen) gar nicht erhörlich bitten/ recht suchen/ noch gebührlich anklopffen könne.

XXV. Es ist unwidersprechlich vergebens/ ein solches von der Welt und ihren Kindern abgeschiedenes Leben zu führen/ ob man auch in der wildesten Einöde steckete/ wo man die Zerstreuung/ Manchfaltigkeit und Abtrennung der Sinnen vom Gemüthe/ und der Kräffte des Lebens von dem Brunnen des Lichts; oder die Annehmlichkeit des eiteln Wesens dieser Welt nicht vermeiden kan noch will.

XXVI. Es ist unwidersprechlich

O uns

umsonst/die Welt/und was den Welt-Kindern annehmlich ist/als Fleisches-Lust/Augen-Lust/und hoffärtiges Leben / zu verlassen und zu meiden: wo man sich selber/das ist/sein eigen Gut/Blut/Leib/Lob/Leben/Seele/Geist und Willen/ um Christi Namens/Erkäntniß und Liebe wegen/nicht lernet bestreiten und hassen / oder gäntzlich in GOtt zu verlieren.

XXVII. Unwidersprechlich ists endlich / daß solches niemand anders wircken/eröffnen und bezeugen könne/als Gott der Vater in seinem eingebornen Sohne Jesu Christo / durch den Heil. Geist/welchen er außgegossen hat über uns reichlich/auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach unserer Hoffnung: das ist gewißlich wahr!

Aber

Wer sucht bey Menschen Trost und Ruh/
Schleust Gottes Trost den Eingang zu;
Wer sich von Menschen kan entbinden/
Wird Gott in seiner Seelen finden.

Dero-

Derohalben ermahnen wir mit Paulo
1. Theff. IV, 11.

Die Schwachen
und
Gutwilligen/
daß sie darnach ringen/ immer völliger
zu werden/
Ein stilles Leben zu führen/
(in der Furcht Gottes:)
Das ihrige zu verrichten/
und mit ihren eigenen Händen zu
arbeiten/
wie wir (mündlich) geboten haben.
Ingleichem;
Daß sie auch vermahnen die Ungezogenen/ oder die unordentlich wandeln/
trösten die Kleinmüthigen/ tragen die
Schwachen/ Gedult und Sanfftmuth üben gegen
jederman.
Im übrigen aber:
Seyd allezeit frölich u. wolgemuth/
(in dem HErrn:)
Betet ohne Unterlaß
(im Geist und Warheit:)
Seyd danckbar in allem/
(es düncke euch gleich Leid oder Freud:)

Denn das ist der Wille GOttes in
CHRISTO JESU
an euch.
Den Geist dämpffet nicht /
Die Weissagung verachtet nicht /
sondern
Prüfet alles / und behaltet das
Gute:
Meidet auch alles / was nur einen
bösen Schein hat.
Er aber / der Gott des Friedens / heilige euch
durch und durch / und euer Geist gantz samt
Seel und Leib müsse behalten werden
unsträfflich auff die Zukunfft
JESU Christi
(in euch.)
Getreu ist er / der euch ruffet /
Er wirds auch thun /
Jhm sey Lob / Ehr und Preiß / von
Ewigkeit / zu Ewigkeit /
in Ewigkeit /
Amen!
Hallelujah!
Kyrie-Eleison!
Amen! Amen!

Lehr-

Lehr-Gesang/
In welchem die gantze Krafft und Hertzens-Theologia kürtzlich verfasset ist.

1.
CHristi Tod ist Adams Leben/
 CHristi Leben Adams Tod:
Denn aus Lieb hat sich gegeben
 CHristus in des Adams Noth:
Auff daß Adam in ihm stürbe/
Nicht im andern Todt verdürbe.

2.
Adams Tod ist CHristi Leben/
 Adams Leben CHristi Tod:
Adam muß nach CHristo streben/
 Sterben auch mit Hohn und Spott:
Auff daß er in CHristo bleibe/
Und auffsteh' mit klarem Leibe.

3.
So wir nun mit CHristo sterben/
 Seinem Todte werden gleich;
Werden wir auch mit ihm erben/
 Herrschen mit in seinem Reich:
Denn so viel wir Christi haben/
Geniessen wir auch seiner Gaben.

4.
So wir aber Adams Leben
 Lieben/ im befleckten Rock/

Und nicht bleiben grüne Reben
An dem reinen Weinestock.
Was hilfft lauten / pfeiffen / singen /
Wenn wir faule Früchte bringen ?

5.

O! es läst sich so nicht machen /
Wie der alte Adam denckt;
Christi Creutz vertreibt das Lachen /
Wenn das Leben wird gekränckt /
Nicht allein von Menschen-Kinden /
Sondern auch vons Teuffels winden.

6.

Solches muß im Geist erfahren
Ein rechtgläubig Christen-mann /
Wenn er kömmt zu seinen Jahren;
Ja von seiner Jugend an
Muß er Christi Creutze tragen /
Auch im Todte nicht verzagen.

7.

Wer will solche Fluthen zehlen /
Solche Noth und Thränen-Saat?
Ein Bescheidner thuts verhehlen /
Hält sich fest an Gottes Rath:
Seinen Trost auff GOtt er setzet /
Ob ihn schon die Welt verletzet.

8.

Wie gewohnt zu thun die Frommen /
Die durch Glauben und Gedult
Endlich zu der Ruhe kommen /

Und

Und erlangen Gottes Huld:
Also mag ein Christ genesen /
Lebt in Christi Geist und Wesen.

9.

Den er hertzlich liebt und ehret /
Seinem Leben folget nach:
Mit der Welt sich nicht bethöret /
Weil sie nur bringt Weh und Ach;
Welches ihrer viel nicht glauben /
Sich des letzten Trosts berauben.

10.

Nun wir warten allermassen /
Biß uns GOtt hier fordert ab;
O! daß wir ihm gantz gelassen /
Frölich suchten unser Grab /
Erstlich zwar in CHristi Hertzen /
Nachmals in der Erd ohn Schmertzen.

11.

Denn auch Christi Grab ohn Sorgen /
Und sanfft-ruhig Bettelein /
Ist mit Geist / Licht / Wort / verborgen /
In des Gläub'gen Hertzens-Schrein:
Wer ihn nur von Hertzen liebet /
In dem lebt er unbetrübet.

12.

Wer ihn aber nicht will haben /
Und sein Creutz nicht leiden mag /
Der bleibt in die Höll begraben /
Voller Schrecken / Angst und Plag:

Denn wer Christum hier nicht träget/
Der wird ewig dort gefeget.

13.

O! hilff Christe/ durch dein Leiden/
Daß wir dir nachfolgen schlecht/
Durch viel Trübsal zu den Freuden;
Du allein machst uns gerecht/
Durch dein Blut und Marter-Cronen/
Laß uns ewig in dir wohnen.

* *
*

Denen Gott-suchenden und der Warheit nachjagenden gutwilligen Hertzen noch mehr zu dienen uñ Handreichung zu thun/damit sie in der Ubung der Gottseligkeit immerzu völliger/zu allem Guten desto geschickter/ und des einigen rechten Weges der Warheit und des Lebens desto gewisser werden/ wie auch die sichern und ruchlosen Hertzen zu ermuntern/ob sie einst den Schlaf der Sicherheit aus den Augen wolten wischen: hat man vor nützlich und nöthig erachtet/ nachfolgende

Täg-

Tägliche Lebens-Regeln beyzufügen:

1.

BEdencke/ O Mensch! daß dir der Tod alle Augenblick näher auff den Leib kommt/ daß du das End-Urtheil und Außspruch des ewigen Gerichts unfehlbar must anhören/ und daß du vor dasselbe gefordert zu werden/ keine Minute sicher bist.

2. Derohalben untersuche ernstlich dein Gewissen/ und heuchele dir ja nicht selber; spare solche Untersuchung nicht/ biß du etwan in eine unruhige Todes-Kranckheit gerähtest/ sondern dencke bey Zeit/ wo du deine ewige Bleibestatt wilst auffschlagen.

3. Lerne also sehr genau und scharff/ alle deine Gedancken/ Wort und Wercke in obacht zu nehmen/ denn du must hernachmals von allen demselben eine sehr scharffe und genaue Rechenschafft ausstehen.

4. Wer des Morgens gedencket den Abend/ und des Abends den Morgen gewiß zu erleben/ der wandelt in grosser Blind- und Sicherheit.

5. Dencke/ daß der Tod seinen Bogen ohne Unterlaß gespannet hält; daß der Pfeil/ der dich treffen soll/ schon auffgeleget/ ja daß

kein Augenblick so kurtz ist / da solcher nicht gelöset / und dir das Hertz könne gespalten werden.

6. Wer seine guten Wercke und seine Busse und Bekehrung auf den morgenden Tag aussetzet / der thut eben so weißlich / als wenn er ein fröliches Mahl auff den gestrigen Tag halten wolte; denn er hat an dem einen so viel Theil als an dem andern.

7. Es liegen nicht so viel Menschen in der grossen See versencket / als Seelen durch Aussetzung ihrer Busse und Bekehrungs-Zeit ins ewige Verderben gerathen seyn.

8. So du einen Willen zur Bekehrung in dir merckest und hast / so dencke / daß solches die Stimme des getreuen Ertzhirten Christi Jesu ist / der dir als seinem verlornen Schäflein in deinem Gewissen rufft: Wirstu diese verachten / so sihe zu / daß du von ihm nicht wieder verachtet werdest.

9. Gutes zu thun / stelle nicht aus biß zu deinem Alter / sondern opffere Gott deine blühende Jugend; denn ein Jüngling ist nicht versichert / daß er alt werde; Einem Unbußfertigen aber ist sein Verderben mehr als gewiß.

10. Keine Zeit ist geschickter dem HErrn zu dienen / als die Jugend / weil alsdenn die eusserlichen und innerlichen Kräffte am meisten beysammen.

11. Thue

11. Thue keinem Menschen zu gefallen etwas Böses / denn sie können dich nicht erretten / wenn dich Gott deßwegen verurtheilen wird.

12. In allem deinem Thun befleisse dich der Warheit; denn der Mund / der vorsetzlich Lügen redet / tödtet die Seele.

13. Laß kein Ding / wie geringschätzig oder wie groß es ist / dein Hertz suchen mit Unrecht an sich zu bringē / damit nicht die Wurtzel alles Ubels dadurch in dir Frucht bringe / durch welche alles andere Gute ersticket wird.

14. Dencke / (du seyst wer du wolst) daß du nur ein Diener und Haußhalter bist / und nichts mehr von dir begehret werde / als daß du treu erfunden werdest.

15. Lege dich niemals schlaffen / du habest dich denn wohl geprüfet / ob du in der Gottseligkeit desselben Tages ab- oder zugenommen hast.

16. Stille stehen auff dem Wege des HErrn ist zurücke gehen / daher untersuche dich und bedencke / daß umsehen und zurücke gehen auff dem schmalen Lebens-Wege sehr gefährlich ist.

17. Sey in deinem Thun gegen jederman freundlich / niemand aber mit Willen beschwerlich.

18. Gönne und befördere aller Menschen Bestes /

Bestes/aber traue keinem natürlichen Menschen/(in deme nicht das Göttliche Licht und Liebes-Principium durch eine neue Geburt von oben herab sich eussert und befindet/) es sey denn/daß ihm Haare in der flachen Hand gewachsen/ (dergleichen man aber keinen wird finden.

19. Gegen Gott sey demüthig und ehrerbietig; bey dir selbst keusch/nüchtern und mäßig/ und gegen alle Menschen von Hertzen auffrichtig/ so wirst du allenthalben durchkommen.

20. Düncke dich nicht selbst geschickt seyn etwas sonderliches auszurichten oder ans Licht zu geben ohne gnugsame Prüffung; denn Eigendünckel hat viele verführt.

21. Kommt dir unverhofft etwas zu lesen vor/so siehe nicht/wer es geschrieben/ob er deiner Parthey sey oder nicht; sondern prüfe es/obs recht oder unrecht/und gib in allem der blossen Wahrheit Beyfall.

22. Dencke nicht/ ich will diß oder das nicht lesen/ich möchte sonst verführt werden. Denn entweder du hast den Geist der Prüfung/(den alle/ die sich Christen nennen/ haben sollen/) oder du hast ihn nicht. Hastu ihn nicht/so bistu schon ein Verführter; denn du mangelst des Lichts/Weges und Wegweisers der Wahrheit/ und folgest entweder

deinem

deinem eignen Gutdüncken / oder einem andern blinden Blindenleiter deiner Erb-Religion biß zur Grube des Verderbens: Hastu solchen aber / so kanstu alles prüfen/und kanst nicht verführet werden / es sey denn / daß du untreu gegen Gott und dein eigen Gewissen handeln wollest.

23. Dencke / daß es dir nicht alleine zugelassen / sondern auch allerdings geboten ist/ alles zu prüfen/und das Gute zu behalten/ 1. Theß. 5. v. 16. Es sey denn / daß du mehr einem verdüsterten Wortkrämer / als dem Göttlich-Erleuchteten Apostel Paulo zu folgen gedenckest.

24. Uber eines andern Verstand oder Meynung sey nicht höhnisch weder gegenwärtig noch abwesend / sondern gedencke / daß er darinn ja so getreu und wohlmeinend vor GOtt seyn kan / als du in deiner Meynung; denn wer bistu/ daß du einen fremden Knecht wilt richten / der du neben ihm von einem Richter das Urtheil gewarten must?

25. Brauche Ernst / deinem Gebrechen und dir selbst abzusterben /so wirstu in dem Leben GOttes zünehmen.

26. Laß deine Barmhertzigkeit in Liebe / deine Freundlichkeit in Geberden/deine Demuth in Kleidungen / deine Gedult in Verfolgung / und deine gute Sitten in deinem

Um-

Umgange aus dem Licht deines Hertzens kund werden und heraus leuchten.

27. Gedencke und bereue drey vergangene Dinge/nemlich das begangene Böse/das unterlassene Gute/ und den unwieerderkaufflichen Schatz der unnütz-verschwendeten Tage und Stunden.

28. Betrachte diese drey gegenwärtige Dinge/nemlich die Kürtze und Ungewißheit des zeitlichen Lebens/ die obschwebende grosse Gefahr der Seelen / und daß deren so wenig sind / die solche Gefahr achten / oder mit Ernst trachten daraus zu kommen und selig zu werden.

29. Uberlege diese drey zukünfftige Dinge / die gantz gewiß und unfehlbar seyn; als den Tod des zeitlichen Lebens / das Urtheil und Gericht alles deines Beginnens / und die ewige höllische Pein der Verdammten.

30. Folgende drey Dinge laß dir zu keiner Zeit aus deinem Gedächtniß kommen/ nemlich das Auge das alles sihet / das Ohr das alles höret / und das Buch darein alles geschrieben wird.

31. Der Obrigkeit und denen Mächten dieser Welt / auch denen Wunderlichen und Eigennützigen beweise Gehorsam in allen eusserlichen Dingen / die nicht wider GOtt und das Gewissen lauffen.

32. Thue

32. Thue Barmhertzigkeit und Hülffe an deinem Nächsten/ weñ es ihm vonnöthen/ uñ brauche Bescheidenheit gegen die Niedrigen und Armen.

33. Deinen Leib unterwirff der Seelen/ die Seele untergib dem Geist/ den Geist aber versencke gantz in Gott/ als in das unergründliche Meer/ von welchem er ausgeflossen.

34. Die zeitlichen Güter und Reichthümer der Welt achte gering: hingegen trachte mit hertzlichem Ernst nach den ewigen Gütern/ und wie du reich in Gott seyn mögest.

35. Uberdencke oft deine begangene Sünden/ damit dein Hertz betrübet/ du in eine Göttliche Traurigkeit gerathen/ und des Trosts des H. Geistes fähig mögest werden.

36. Betrachte die strenge Gerechtigkeit GOttes/ so wirstu ihn recht fürchten; Und seine Barmhertzigkeit/ so wirstu ihm von Hertzen vertrauen lernen.

37. Such dich loßzuwircken aus dem Dienst der Welt/ ehe du von ihr belohnet wirst/ und begib dich zu dem Dienst des HErrn; denn deme zu dienen/ ist die edelste Freyheit geniessen.

38. Bedencke/ daß die Keuschheit in grosser Gefahr stehet/ wo man im Uberfluß Speises und Getränckes lebet; wie gleichfalls die Demuth im Reichthum/ und die Gerechtigkeit

tigkeit im Kauffhandel schwer zu retten ist.

39. Bitte Gott von Hertzen / daß er deine gethane Missethat bedecke / und dich ins künfftige allezeit regiere.

40. Seufftze mit jenem grossen und heiligen Könige: O HErr! durchforsche / durchsuche und durchgründe mein Hertz / laß mich sehen / ob ich auf rechtem Wege bin / und leite mich auf deinem ewigen Wege.

41. Befleisse dich in der That zu seyn wie du vor den Leuten scheinen wilt; denn Gott urtheilet nicht nach dem Schein / sondern nach dem Seyn nach der Warheit.

42. Meide die vielen Wort / und erschrick von Hertzen / wenn du gedenckest / wie du von einem jeden vergeblichen Worte must Rechenschafft geben.

43. Bedencke / daß deine Wercke / wie solche auch seyn / nicht alsofort vergehen / sondern dir nachfolgen / und daß solche hier als ein Saamen der Ewigkeit gesäet werden.

44. So du aufs verderbliche Fleisch säest / so wisse / daß du nichts anders als Verderben kanst erndten; so du aber auf den lebendigen und lebendigmachenden Geist wirst säen / so wirstu auch das Leben des Geistes / nemlich das ewige Leben zu erndten haben.

45. Nicht wird dir nach dem Tode die

Ehre / Hoheit / Reichthum / Uberfluß und Wollüste der Welt nachfolgē / sondern das / was du hier gethan und begangē hast / es sey gutes oder böses: dahero bedencke ja wohl / was du dir vor Güter ins Ewige samlest.

46. Wer in Auffrichtigkeit des Hertzens / nach bestem Wissen und Gewissen / in dieser Welt wandelt / kan nicht irren: und wer nicht wider sein Gewissen handelt / wird an dem grossen Gerichts-Tage Gottes keinen Ankläger / und also auch keinen Richter finden.

47. Wie du gedenckest zu erscheinen vor Gottes Gericht / so erscheine heute in deinem Gewissen vor seinem Angesicht: kanstu aber in der Probe vor dir selber nicht bestehen / mit was vor einem Hertzen wiltu doch vor das Gerichte Gottes gehen? O bedencke es wol!

48. Die Zeit ist höher als Ewigkeit zu schätzen / denn mit einem wohl angelegten Stündlein Zeit kan die gantze selige Ewigkeit / mit aller Ewigkeit aber nicht eine Minute Zeit erkaufft werden.

49. Lerne sterben / weil du lebest / so wirstu auch / wenn du stirbest / leben können.

50. Hier ist eine Zeit Gutes und Busse zu thun / dort aber ist nichts als Belohnung und Vergeltung des Guten oder Bösen zu gewarten.

51. Betrachte wohl / O Mensch! all dein

Beginnen / es seyn Gedancken / Worte oder Wercke. Dieses wird dich bringen zur Erkäntniß dein selbst: Erkäntniß dein selbst wird dir zeigen deine angeborne Unart / Finsterniß und Schalckheit des Hertzens. Dieses zu sehen wircket Unruhe des Gewissens: Unruhe des Gewissens bringet hervor Haß und Verleugnung sein selber / und alles dessen / was wider Gott ist. Hierdurch wird das Hertz ausgeleeret / und gantz geängstet und zerschlagen in sich selber: ein ausgeleertes / geängstes und zerschlagenes Hertz aber / kan Gott mit seiner Gnade zu erfüllen / nicht unterlassen / noch Trostloß hinter sich werffen.

52. Stillschweigen des Mundes ist ein grosses Hülffmittel zum Frieden und der Ruhe des Gemüthes.

53. Je mehr dich die Welt hasset / und je weiter du von ihr abgeschieden / je näher und angenehmer du Gott deinem HErrn bist.

54. Der ist nicht würdig ein mehrers zu empfangen / der für das Empfangene nicht von Hertzen danckbar ist.

55. Alles was dir widerfähret / das nimm von der Hand des HErrn / und dencke / daß es zu deinem Besten geschiehet / ob du solches gleich nicht alsobald kanst absehen.

56. So offt dir ein Glück zustösset / so nim̃ es auf vor eine Probe / die dir Gott vorleget / u. für

für eine Ursach / denselben zu loben und dancken! so offt dir aber ein Unglück zustösset / so nimm es an als ein Mittel zu deiner Busse / Besserung und künfftiger Fürsichtigkeit.

57. Die Kräffte deiner Macht erweise in Hülffe der Elenden: Die Kräffte deiner Weißheit erweise in andere zu dulden und unterweisen / und die Kräffte deines Reichthums in Wohlthun der Dürfftigen.

58. Unglück laß dich nicht erschrecken noch zaghafft/wie im Gegentheil das Glück nicht kühn noch hoffärtig machen.

59. In Kranck- und Schwachheit bitte um Stärcke: in Schmertzen um Gedult. Ergib dich gantz in Gottes Willen/welches die beste Artzney ist/ in Erwegung/daß dieser Zeit Leiden nicht werth ist der Herrlichkeit / die an uns soll offenbahret werden.

60. CHristum lasse das einige Ziel seyn deines Lebens/und folge seinen Fußstapffen/ so wirstu nicht irren/ denn das ewige Licht wird dich leiten und begleiten.

61. Dencke/daß du von und aus dir selber nichts Gutes gedencken / vielweniger reden/ am allerwenigsten thun und vollbringen kanst/und schreibe dir also nichts Gutes/sondern einig und allein das Böse / so du beginnest/zum Eigenthum zu.

62. Befleisse dich vor allem der Demuth

und Liebe / denn ohne Demuth sind alle andere Tugenden/Laster und Untugenden/ und was nicht in lauterer Liebe Gottes geschicht/ das wird von GOtt weniger als nichts geachtet.

63. Fürchte Gott / thue recht / und scheue niemand/denn was kan dir der Staub thun.

64. Befiehl dem HErrn deine Sachen/ und hoffe auf ihn / er wirds wohl machen.

65. Suchest du etwas anders / als bloß und lauterlich Gott in und vor allen Dingē / so wirstu in Zeit und Ewigkeit nichts finden.

66. Vertraue Gott / so bistu versichert / daß er dir in der allergrösten Noth am allernähesten ist.

67. Die gröste Furcht die dich oder einigen Menschen betreffen kan / sol seyn: Gott nicht zu verlieren.

68. Kein grösser Unglück ist auf dem gantzen Erdboden zu finden / als Jesum Christum nicht wesentlich in seiner Seelen haben.

69. Mit gantzem Ernst sich und der Welt abzusterben trachten/ist für Gott ein viel süsser u. angenehmer Geruch/als hundert 1000. Vater unser mit dem Munde her beten.

70. Sihe zu/was du thust/und wisse/daß es unmöglich ist/Gottes und der Welt Liebe und Freundschaft auf einmal zu geniessen.

71. Wer die Freude des ewigen Lebens

um

um eine zehn-oder zwantzigjährige Wollust dieser Welt verwechselt/der muß sich fürwar nicht wol auff den Kauffhandel verstehen.

72. Dencke/daß du diesen Tag nicht recht verbracht hast / an welchem du kein Unrecht um der Liebe GOttes willen mit Gedult erlitten.

73. Dencke/daß hoffärtige Kleider Netze und Fallstricke des Teuffels seyn/mit welchen (weiln solche ein Zeugniß unserer Blösse und Abfalls von GOtt) zu prangen es gleiche Bewandschafft hat/als ob ein vom Galgen entlauffener Dieb wolte mit dem Stricke Pracht treiben; ja daß es eine der unsinnigsten Thorheit ist / mit solcher Eitelkeit den Zorn Gottes nicht allein in der Seelen/ sondern auch über gantze Städte zu erwecken.

74. Haß mit Liebe zu vergelten/gute Wercke mit Demuth zu üben / und das Unrecht mit Gedult zu leiden/muß unwidersprechlich bey einem wahrē Christen gefunden werden.

75. Ein wahrer Christ hat das Leben für nichts als för eine Gelegenheit Gutes zu thun/und den Tod für ein Ende seiner Arbeit zu achten.

76. Betrübe dich nicht / daß dich GOtt wegen deiner Sünden züchtiget und straffet/ sondern allein darum betrübe dich / daß du wider einen so gütigen GOtt und HErrn gesündiget hast.

77. Wirst du GOtt zu gefallen deinen Willen zähmen und brechen / so wird er dir zu gefallen den Willen deiner Feinde gantz zu nichte machen.

78. Bitte Gott für den Stand der Obrigkeit/ sonderlich bey itzigen Zeiten/ daß sie Gott mit seinem Geist regiere / und daß sie sich auch von ihm regieren lassen / damit Friede und Gerechtigkeit möge erhalten werden/ biß das Wesen dieser Welt völlig zerstäube. Denn wo nicht eine Macht von Gott wäre/ die der Boßheit etwas Einhalt thäte/ so würden die Menschen selber einander lebendig aufffressen.

79. Wer mit Willen und Belieben bösen unnützen Gedancken nachhängt/ der öfnet die Thür seines Hertzens dem Teuffel / damit derselbe seine Seele besitze.

80. Niemand ist weise / als der sich selber vor alber hält/ und auch von dem geringsten zu lernen begehret. Niemand ist starck/ als der sich selber mit allen seinen Lüsten und Begierden zwingen kan. Niemand ist reich / als der sich begnügen lässet. Niemand ist würdig/ geehret zu werden / als der jenige / so Gott über alles fürchtet/ ehret und liebet/ sich aber selber vor geringer/ als ein Erdenwürmlein hält.

81. Verachte keinen Menschen / denn du weist

weist nicht/ob du nicht noch seiner benöthiget mögest werden / es ist ja nichts so gering / es kan zu etwas nützen.

82. Geistliche Sachen um Lohn handeln/ und Christenthums-Bücher um Geldes willen schreiben/ ist der schändlichste Gewinn/ so auff Erden zu finden.

83. Diese eusserliche/zeitliche und irdische Welt ist ein Vorgemach der innern/ewigen/ geistlichen und himmlischen Welt: darum solt du dich also in dem Vorgemach bereiten/ daß du in den rechten Freuden-Saal mögest endlich eingelassen werden.

84. Freue dich nicht / wenn es denen/ die dich hassen/ übel gehet; denn der HErr sihets/ und es ist solches ein Greuel vor seinen Augē.

85. Gewehne dich mit Ernst an das Stillschweigen/ (sonderlich wo nicht nöthig ist zu reden/ denn sonst hat das Reden so wol seine Zeit als das Stillschweigen.) Solches ist eine Panacea oder allgemein Artzneymittel und Præservativ für vielem Unglück.

86. Wiltu andere lehren / so thue selber solches/was du lehrest/ denn sonst bist du ein Verführer / und gelten deine Worte eben so viel / als eines solchen / von dem man weiß / daß es ihm nicht ums Hertze ist.

87. Vertraue dem keine Heimligkeit / der seine eigene Heimlichkeiten nicht verschweigen kan.

88. Dessen Mund gerne von schändlichen/unzüchtigen und unbilligen Sachen redet/dessen Hertz und Wille ist gewiß noch gesinnet / dergleichen zu vollbringen.

89. Rede keine Lügen/ob sie dir wol scheinet sehr nützlich zu seyn/denn sie wird dir ins künfftige unfehlbar Schaden bringen. Befleisse dich aber der Warheit/ wenn du schon meinest/daß sie dir itzt schädlich seyn möchte/ denn sie wird dir zu seiner Zeit zu grossem Nutzen gereichen.

90. Wenn dein Freund schon durchaus Honig wäre / so soltu ihn doch darum nicht gar zu essen begehren / oder seine Güte mißbrauchen.

91. So lang sich einer vom Zorn einnehmen und überwinden lässet / ist er noch nicht einst vor einen rechten Menschen/geschweige vor einen Christen zu achten.

92. Traue dem nicht / der dir schmeichelt/ sondern wisse / daß der die Weise hat/dir zu liebkosen / der hat auch die Weise/dich gegen einem andern zu verfuchsschwäntzen.

93. Gottes Eigenschafft ist/aus Nichts etwas zu machen: Darum sol Gott etwas mit uns in uns machen / so müssen wir zuvor recht zu nicht worden seyn.

94. GOtt liebet nichts in uns / als seine eigene Güte/die er in uns wircket/auch wird nichts

nichts von GOtt belohnet oder gekrönet/ denn sein eigen Werck / das er in uns verrichtet.

95. Alle gute Gaben kommen von oben herab: Wer nun von oben herab etwas empfangen wil/der muß sich nothwendig unten oder in niedrigster Demuth des Hertzens befinden.

96. Laß GOtt in deiner Seelen wircken/ denn ein einiges Werck / das GOtt in dir wircket / ist unvergleichlich besser und edler/ als alles/ was alle Welt von Anbeginn gewircket hat.

97. Das Gemüthe des Menschen ist das Auge der Ewigkeit. Hüte dich/daß nichts Zeitliches darein komme/ denn es kräncket und verdunckelt solches mehr/als viel Sandkörner den Augen des Leibes thun können.

98. Trachte der kleinste zu werden in deinen Augen/ denn die Grösse und Höhe eines Christen bestehet bloß in der Demuth und Niedrigkeit seiner selber.

99. Deine höchste Glückseligkeit suche in einem geruhigen Hertzen und reinem Gewissen/ (welches aber nicht kan erlanget werden / als durch die Lichts-Tinctur des Blutes Jesu Christi.) Denn anders kanstu nicht zur Gemeinschafft GOttes gelangen.

100. Sey geruhig und zu frieden in allem/

was Gott (ausser deinem verschulden) schicket und geschehen lässet. Gedencke/daß seine Regierung und Schickung die allergerechteste/nützlichste und beste sey / ob sie dir gleich zum öfftern sehr hart scheinet.

101. Halte dich gegen einem jeden/wie du wilt / daß sich ein jeder gegen dir halten soll / und thue jederman / was du verlangest dir gethan zu haben.

Summa: Trachte in wahrer Gelassenheit allein nach dem / das droben ist/ da Christus ist/nach dem Reich Gottes in deiner Seelen; welches nicht bestehet in eusserlichen Ceremonien und Ubungen / noch weniger in essen und trincken / am allerwenigsten in einer eingebildeten Erb-Religions-Meynung / zancken/ urtheilen und verdammen anderer/ die nicht eben solcher Meynung sind: sondern in einer Ruhe der Seelen/reinen Gewissens/ Vergnügung des Hertzens / unbeflecktem Gemüthe/ das ist/ in Friede und Freude des Heiligen Geistes /

Oder mit einem

Wort

in der Liebe Gottes /

wie solche ist in

Christo Jesu unserm HErrn /

AMEN!

Denn

Denn
Der güldene Begriff / der alles fasst und kan /
Ist Liebe/Liebe nur/so hast du gnug gethan.

*
* *

Weck-Lied /
An die klugen Jungfrauen /
Dem Bräutigam der Seelen in dem innersten des Hertzens wahr-an-und auffzunehmen.

1.
DEr Bräutgam kommt / der Bräutgam kommt /
Auf / auff ihr Hochzeit-Leute!
Nehmt alles / was euch ziert und frommt /
Ihr Jungfern / seine Bräute!
Geht ihm entgegen / geht heraus
Aus euch und eurer Selbheit Hauß.

2.
Nehmt eure Lampen / schmückt sie schön
Mit heiligen Begierden!
Geht aus mit Lieb und Lob-Gethön /
Mit tugendhafften Zierden /
Gerechtigkeit / Bescheidenheit /
Lieb / Demuth und Gottseligkeit.

3.
Verlasset eures Vaters Hauß

Und

Und kehrt der Welt den Rücken;
Jagt alle G'spielen von euch aus /
Die eure Seel nicht schmücken;
So wird er euer Auffenthalt
Euch zeigen / wie er schön gestalt.

4.

Auff / auff! versäumt nicht eure Freud /
Ihr außerwehlten Bräute!
Geht ihm entgegen / weil es Zeit /
Der Hochzeit-Tag ist heute;
Wer heut Ihm nicht entgegen geht /
Bleibt unvermählt und unerhöht.

*
* *

Endliches
Vermahnungs-Lied
Zur Nachfolge JEsu Christi / als dem Innhalt
Aller Gottseligen Ubungen.

I.

MIr nach! spricht Christus unser Held /
Mir nach / ihr Christen alle!
Verleugnet euch / verlässt die Welt /
Folgt meinem Ruff und Schalle:
Nehmt euer Creutz und Ungemach
Auff euch / folgt meinem Wandel nach.

2.

Ich bin das Licht / ich leucht euch für
Mit heilgem Tugend-Leben;

Wer

Wer zu mir kömmt und folget mir /
Darff nicht im Finstern schweben:
Ich bin der Weg / ich weise wohl /
Wie man warhafftig wandeln soll.

3.

Mein Hertz ist voll Demüthigkeit /
Voll Liebe meine Seele;
Mein Mund der fleust zu jederzeit
Vom süssen Sanfftmuths = Oele /
Mein Geist / Gemüthe / Krafft und Sinn /
Ist Gott ergeben / schaut auff ihn.

4.

Ich zeug euch das / was schädlich ist /
Zu fliehen und zu meiden /
Und euer Hertz von arger List /
Zu rein'gen und zu scheiden /
Ich bin der Seelen Felß und Hort /
Und führ euch zu der Himmels = Pfort.

5.

Fällts euch zu schwer / ich geh voran /
Ich steh euch an der Seite;
Ich kämpffe selbst / ich brech die Bahn /
Bin alles in dem Streite.
Ein böser Knecht / der still darff stehn /
Wenn er den Feld = Herrn an sieht gehn.

6.

Wer seine Seel zu finden meynt /
Wird sie ohn mich verlieren:
Wer sie um mich verlieren scheint /

Wird

Wird sie in Gott einführen:
Wer nicht sein Creutz nimmt/und folgt mir/
Ist mein nicht werth/und meiner Zier.

7.

So last uns denn dem lieben HErrn
Mit Seel und Geist nachgehen/
Und wolgemuth/getrost und gern
Bey ihm im Leiden stehen;
Denn wer nicht kämpft/trägt auch die Cron
Des ewgen Lebens nicht davon.

Denn
Wir müssen doch alle in und mit
CHristo
Per cuncta mundi tristia ad gaudia cœlestia
das ist:

Durch Creutz un̄ Pein zum Licht u. Schein/
Durch Streit und Krieg zum Glück u. Sieg/
Durch Müh und Hohn zur Ehren-Cron/
Durch Traurigkeit zur Frölichkeit/
Durch Angst und Leid zur Herrlichkeit/
Durchs Dornen-Feld zum Rosen-Zelt/
Durchs Thränenthal zum Himmels-Saal/
Durch Fährlichkeit in Sicherheit/
Durch engen Weg zum Himmels-Steg/
Durch falsch Gedicht in gut Gerücht/
Durchs wilde Meer zum Himmels-Heer/
Durch Höllen-Noth zum wahren GOtt/
Durch Feur und Fluth zum höchsten Gut/
Durch Todes-Bahn zum Lebens-Plan/

Durch

Durch Kampf und Streit zur Ruh u. Freud/
Durch Eitelkeit zur Ewigkeit.

Oder

Mit einem Wort:

Durch den Tod zum Leben

und

Durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen.

Derohalben

O

Christen-Mensch/

Thue die Augen auff/
Siehe was dir zu thun/

und

Suche + Fleuch

das

Reich

oder

Gemeinschafft

Gottes + Satans

In

In welchem

CHRISTUS	BELIAL
Warheit	Lügen
Sanftmuth	Mord
Demuth	Hochfart
KIRCHE	WELT
Glaube	Geitz
Liebe	Neid
Hoffnung	Augenlust
GEIST	FLEISCH
Fasten	Schwelgerei
Wachen	Faulheit
Beten.	Fleischeslust.

Christus/Catechismus/Bibel.

NEU GEBURT. | ALT GEBURT.

Babel/Atheismus/Anti-Christ.

Das ist:

Christenthum † Heydenthum/

Und Endlich

EWIG

FREUD † LEID

zu finden.

Darum

Leide † Meide/

streite /

Gib dich bloß in GOttes Hände/

Und bleib treu biß an das

E N D E.

Des Helleleuchtenden Hertzens-Spiegels Dritte Vorstellung/ oder Geheimniß der Gottseligkeit. und Mahlzeichen des Lammes/

Mit welchen alle und jede neue wiedergeborne GOttes-Menschen/ oder wahre Christen/ so da sind die rechte und echte Gemeine der Heiligen/ bezeichnet/ und als gedultige Lämmer GOTTes/ von den tobenden Teuffels-Böcken der unchristlichen verwirrten Babels-Gemeinschafft/ und den Mahlzeichen des Thiers/ oder Geheimniß der Boßheit abgesondert und erkant mögen werden.

Des Christen Ahnen sind GOTT Vater/ Sohn und Geist/
Von denen schreibt er sich/ wenn er sein Ankunfft preist.

1. Timoth. 3. v. 16.
Kündlich groß ist das Geheimniß der Gottseligkeit; Gott ist offenbahret im Fleisch.

1. Cor. 13. v. 31.
Strebet nach den besten Gaben.

Helleleuchtender Hertzens-Spiegel/

oder

Vorstellung
des Geheimnisses der Gottseligkeit.

I.

GOtt ist ein Licht/ und in ihm ist keine Finsterniß. Dieses sind Worte des heiligen Evangelisten und Apostels Johannis/ in seiner ersten Epistel am ersten Capitel und 5. vers. Wozu er ferner setzet im 6. und 7. vers. daß die jenigen/ welche sagen und rühmen von einer Gemeinschafft mit GOtt/ und doch in der Finsterniß wandeln/ Lügner seyn/ und wider die Warheit thun; Ja daß ferner nur diese/ welche im Licht wandeln/ wie er im Licht ist/ Gemeinschafft mit ihm haben/ und durch das Blut JEsu Christi seines Sohnes von Sünden gereiniget worden ꝛc.

2. Wer nun die Finsterniß vom Licht/ die Lügen von der Warheit/ das Böse von dem Guten/ und Christum vom Belial zu unterscheiden weiß/ der wird auch leicht aus den Worten des Apostels die Gemeine Got-

ne Gottes zu Zion/ als die Grundveste Göttlicher Warheit/ und die Jungfräuliche Braut Christi/ oder das Geheimniß der Gottseligkeit von dem Geheimniß der Boßheit/ oder von der unreinen Schand-Huren/ Braut und Gemeine des Teuffels zu Babylon/ und den gifftigen und schändlichen Schaum ihrer Lästerung und Lügen/ als in einem klar-leuchtenden Spiegel zu sehen/ zu erkennen/ und von einander abzusondern wissen. Der aber noch als ein Säugling oder kleines Kind in der Liebe diesen Unterscheid nicht selber zu machen weiß/ der lasse sich nur durch die getödteten und wieder lebendig-gemachten zweene Zeugen der Warheit Apoc. 11. in die Wüste bringen/ in welche das Weib/ die Braut Christi/ sich für dem Grimm des Drachen zu verbergen/ geflohen/ daselbst wird er im Geist bey ihr versammlet finden etliche wenige/ (doch vielleicht mehr als er meinet) schlechte und rechte/ GOTT ergebene/ von GOTT erleuchtete/ GOTT schauende/ CHRISTO gleichförmige und gleichgesinnete/ vom H. Geist bewohnete und regierte/ ja vergöt-

tete Menschen; Kinder und Jung-
frauen/ Jünglinge und Männer/die
alle in Auffrichtigkeit und Lauterkeit
des Hertzens/allein in Liebe und Frie-
de vor Gott und unter einander ein-
her wandeln.

3. Ihre Lehre ist die klare und un-
verfälschte Warheit/ wie sie in JEsu
Christo ist/ in welcher sie einfältig
glauben/ inbrünstig lieben/ und in
Gott gefälliger Heiligkeit und Ge-
rechtigkeit leben.

4. Ihr Wesen und Ansehen ist zwar
äusserlich sehr gering/ und für der
Welt lauter Thorheit/ aber inner-
lich in ihrem Hertzen tragen sie den
Schatz Göttlicher Geheimnisse/ ja
Christum selber/ in dem die Tieffen al-
ler Weißheit und Erkäntniß verbor-
gen.

5. Ihr Wandel ist allein die Nach-
folgung Christi/ welcher also spricht:
Wer mir nachfolget/ wird nicht
wandeln in der Finsterniß/ sondern
wird das Licht des Lebens haben/
(ungeachtet/ was auch einige star-
cke fette Hunde darwider bellen und
murren.)

6. Ihre Ubung ist die wahre Gottse-
ligkeit/ oder zu erhalten ein gutes und

reines

reines Gewissen vor GOtt und den Menschen; und alle Falschheit und Heucheley und Gottlosigkeit / oder Sünde und ungöttliches Leben/mehr als den ärgsten Gifft zu fliehen und meiden.

7. Sie haben die Welt verlassen/ sind der Sünde abgestorben / und vergessen ihr Volck und ihres Vaters Hauß/nemlich alles sündliche Wesen/ und was nach der alten verdorbenen und verworffenen Frucht und Geburt aus Adam herrühret / als welche sie gäntzlich verläugnet haben.

8. Sie sind mit dem Gemüth aus der Finsterniß des zum Gericht des Feuers bißhero behaltenen Sodoms / Egypten und Babels außgegangen / und demselben entflohen;in ihrem Hertzen ist auffgegangen der klar-blickende Morgen-Stern / die liebliche Morgenröthe/ ja die Sonne der Gerechtigkeit selber / und sind also kommen zu dem Berge Zion/zu der Stadt des lebendigen Gotteszu/ dem himlischen Jerusalem / zu der Menge vieler tausend Engel / zu der Gemeine der Erstgebohrnen/ die im Himmel ange-

schrieben sind/ zu Gott dem Richter über alle/ zu den Geistern der Vollkommenen Gerechten/ zu dem Mittler des Neuen Testaments/ und zu dem Leben und Frieden/ der über alle Sinnen und Vernunfft ist/ in Christo JEsu unserm HErrn.

9. Sie sind kommen zur höchsten Vollkommenheit; dahero sie sich denn/ wie billich/ vor die allergeringsten/ unwürdigsten und unvollkommensten warhafftig halten.

10. Sie sind ihnen selbst abgestorben/ und haben sich selbst verlohren/ auff daß sie GOtt finden/ und in ihm befunden werden.

11. Sie sind warhafftige und wesentliche Tempel GOTTes/ und haben Christum zu ihrem Lehrer/ als den sie angezogen/ und dessen Sinn sie haben: Sie sind neue Creaturen von oben herab aus dem Saamen des lebendigen Wortes GOTTES wiedergebohren/ wodurch sie denn in Christo der Göttlichen Natur theilhafftig/ ja GOTTes außerwehlte Kinder werden.

12. Sie üben offtmahls das Sursum corda,

corda, wodurch sie ihre Hertzen zu Gott erheben / also / daß ihr Wandel allbereit im Himmel / da Christus ist: Sie prüfen und empfinden den Vorschmack des ewigen Lebens / weil ihr Gemüth / Hertz / Sinn und Gedancken so gar in GOtt erhöhet und erhoben / ja verzucket und vergangen ist / daß sie auch offtmals mit Paulo nicht wissen / ob sie in oder ausser dem Leibe sind / auch unaußsprechliche Worte hören / dahero ihnen auch Zeit zur Ewigkeit / und Ewigkeit zu Zeit allbereit ist worden.

13. Sie lieben bloß die Warheit / und jagen nach dem Frieden / der Gerechtigkeit / Treue und Liebe. Sie hassen von gantzem Hertzen die Lügen und Falschheit / oder alles ungöttliche Wesen / darum sind sie auch von GOTT / durch / in und mit CHRISTO gesalbet mit dem Oele der Freuden / und gemacht zu Königen / Priestern und Propheten des HERRN.

14. Also sind sie Könige / weil sie ihr Königreich / das ist ihr Hertz / und ihre Unterthanen / das sind ihre Begierden / recht zu regieren wissen. Sie führē des

HErrn Kriege/liegen allewege zu Felde/ und streiten immerdar wider die muthwillige Rebellen und Auffrührer/ das sind die Sünden und sündlichen Lüste/ die sich wider die Seele erheben.

15. Sie sind Priester/ weil sie das innige und innerliche Wort GOttes treiben/ ihre Hertzen täglich GOTT auffopffern/ und die thierische Lüste in ihnen schlachten und tödten.

16. Sie sind Propheten/ weil sie mehr mit GOtt (im Grunde ihrer Seelen) als mit Menschen reden; wodurch sie denn hohe Sachen erfahren/ die geheime und verborgene Weißheit erlernen/ von welcher sie sich untereinander besprechen/ und davon/ nach Gelegenheit der Zeit/ zu andern reden.

17. Sie leben in einer stets-brünstigen GOttes-Liebe/ und in einem hertzinnigen Verlangen/ GOTT in CHRISTO zu schauen/ zu geniessen/ zu schmecken/ zu empfinden/ und mit ihm gäntzlich vereiniget zu werden. Ihr einiges Seufftzen ist/ daß sich Gott/ als das Licht des Lebens/ in ihnē völlig offenbahren/ uñ alle Finsterniß/

sterniß / und was ihm entgegen / gäntzlich vertreiben wolle / damit sie als die Erlöseten des HERRN in dem lebendigen GOTT sich recht erfreuen mögen.

18. O da werden sie recht erfreuet / also / daß sie weinen für grosser Wonne über die Höhe und Tieffe der in ihnen offenbahrten Herrlichkeit des Göttlichen Wesens. Ja sie jauchzen für gutem Muth über die Ergetzung / die ihre Seele in dem HErrn empfindet; die Welt aber urtheilet sie vor unsinnige / und macht ein Spott-Liedlein von ihnen / welches sie doch gar gering achten / denn sie wissen wol / daß kein Vogel anders singet / als ihm der Schnabel gewachsen ist.

19. Denn weil sie kommen sind zu dem rechten Leben und Frieden Gottes / der über alle Vernunfft / Verstand und Sinnen ist / und erfahren haben das / was kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret / und in keines welt- oder natürlichen Menschens Hertz kommen: ist ihre Freude in ihrem Heilande vollkommen; denn sie haben den HErrn gesehen / und ihre Seele ist genesen. Hinfort sind sie auch gewiß / daß sie

weder Tod noch Leben/weder Macht noch Krafft/weder Engel noch Thronen/weder Höhe noch Tieffe/weder gegenwärtiges noch zukünfftiges/ noch irgend einige Creatur sie wird scheiden können von der Liebe Gottes / die da ist in ihrem mit sich gänzlich vereinigtem Heilande Christo JEsu ihrem HErrn.

20. Jedoch überheben sie sich dessen nicht / sondern verkleinern und demüthigen sich selbsten für GOtt darüber desto mehr / ja wenns möglich wäre / verkröchen sie sich gerne wie die Würmgen in die Erde / also/ daß auch in solcher Vernichtigung und Erniedrigung für der Majestät und dem Glanz des Göttlichen Wesens / die in ihnen erscheinet / die Balcken und grundfeste des Gebäudes ihres äusserlichen Leibes oder Menschens / darüber offt wanckend / zitternd und bebend werden; als welche die grosse Herrlichkeit des HERRN in ihnen nicht vertragen können. Und solche innerlich zitternde und bebende Freude und Wonne dörffen sie keinem Menschen offenbaren / weil der natürliche Mensch nicht vernimmt / was des

des Geistes Gottes ist/ ja es ist ihm solches die grösste Thorheit/ die er nicht begreiffen kan/ man thut sie auch darüber am allermeisten belachen/bespotten und beschimpffen/ und also wird das Heiligthum von der Laodiceischen Welt verachtet/ verworffen/mit Füssen weggestossen und zertreten/ wie denn solches Joseph mit seinen Brüdern/ Christo mit den Juden/ Paulo mit dem Landvoigt Festo und allen Propheten/ Aposteln und Gottweisen Männern allezeit wiederfahren ist.

21. Sie sind mächtig worden der hohen Gaben Gottes/ also/ daß auch die Zeichen der Gläubigen in ihnen allerdings zu finden seyn: denn in dem Namen Jesu vertreiben sie die Teuffel/ oder bösen Geister/ nemlich das sündliche boßhaffte/ verdorbene/ ungetreue/ falsche/ mörderische und lügenhaffte Unwesen/ oder die widerwärtige Gott und seinem Christo entgegen lauffende Teuffelische Unart. Sie vertreiben Schlangen und Basilisken/ das sind die bösen gifftigen/ schädlichen und verderblichē Einfälle/ Lüste/ Begierden und Gedancken des ver=

verkehrten Hertzens: Es schadet ihnen auch kein vergiffter noch unreiner Lügen- oder Laster-Trunck ihrer Feinde/ auff die Schwachen und Krancken/ das ist/ auff die mühselige und mit Sünden beladene Seelen/ legen sie die Hände der gnädigen Vertröstung Göttlicher Barmhertzigkeit/ so wird es von stund an besser mit ihnen. Denen/ die in ihrem Verstand verfinstert sind durch die natürliche Blindheit ihres Hertzens/ thun sie die Augen auff/ vermittelst einer Augensalbe/ der Selbst-Erkäntniß/ welche sie ihnen appliciren/ also/ daß sie hinfort wohl sehen können das Licht des lebendigen Worts GOTTES/ das in sie gepflantzet/ und mächtig ist/ ihre Seelen selig zu machen; welches Licht auch alle Menschen/ die darauff achten/ erleuchtet. Denen/ die taub sind/ und nichts davon gehöret haben/ werden durch sie die Ohren eröffnet/ also/ daß sie die gnädige Bottschafft des Evangelii vom Reich Christi/ die ihnen verkündiget ist/ hören und vernehmen können/ auch die/ so todt sind in Sünden und Ubertretung/ werden durch ihre Stimme zu ei-

nem neuen Leben/ das aus GOTT ist/ erwecket.

22. Sie haben wenig Wort/ aber viel lebendige Tugenden/ ja ihr Leben kan zu einem Exempel und Fürbild dienen allen Menschen. Sie sind gleich dem Ebenbild JESU Christi/ und leuchten mitten unter dem unartigen und verkehrten Geschlechte; ja sie sind Lob-Brieffe des Geistes/ ohne Dinten geschrieben/ die jederman lesen kan.

23. Sie leben in grosser innerlicher Demuth und Kleinachtung ihrer selbst/ halten sich auch warhafftig vor die allergeringste/ elendeste und unwürdigste Menschen auff der Welt; darum können sie wohl leiden/ daß man sie verachte/ und vor nichts halte auff Erden.

24. Sie suchen keinen Ruhm/ Ehre noch Hoheit bey den Menschen/ als welcher Dinge sie sich nicht werth achten/ weil sie wissen/ daß alle Ehre und Ruhm alleine/ ja bloß und lauter allein/ soll GOTTES seyn.

25. Sie lassen sich gerne überwinden von denen/ so Lust haben zu hadern unn

zu zancken / daferne es nur nicht wider die Ehre Gottes und Liebe des Nächsten läufft.

26. Sie leiden gerne das Unrecht / so ihnen wird angethan / und sind nicht murrisch / wenn sie geschmähet / gelästert und verspottet werden / sondern freuen sich der Ehren / und dancken Gott in solcher Sache / als der sie hiedurch dem Ebenbilde Christi will desto mehr ähnlich machen.

27. Sie lassen gerne drey und viere gerade seyn / leiden Gewalt und Unrecht / lassen sich lieber schlagen und plagen / verwunden und verjagen / sie lassen auch lieber das Kleid / ja den äussern Leib fahren / und alle Wetter über sich gehen / ehe sie sich erzürnen / verbittern / gleiches mit gleichem vergelten / und die innere Seelen-Ruh darüber verlieren wolten.

28. Sie haben sich selbst verläugnet / sind gedultig in allen Leiden und Trübsalen / stehen in grosser Gelassenheit / und haben ein vergnügsam Hertz in allem / so ihnen wiederfähret.

29. Sie sind aller Creaturen ledig / sie

sie verschliessen die Thür ihrer äusserlichen Sinnen für allen bösen Einfällen und Gedancken / sie lassen nicht zu / daß einiges Sünden-Gefäß durch den Tempel ihres Hertzens getragen werde / und befleißigen sich / in einer Gott ergebenen Stille das innige Wort Gottes zu hören / und demselben im Gehorsam nachzukommen.

30. In ihrer Armuth spüren sie grossen Reichthum: in ihrem Elend groß Genügen: in ihren Trübsalen grosse Freude / und in ihrer unauffhörlichen Arbeit grosse Ruhe.

31. Sie stehen allezeit als getreue Kriegsmänner und Schildwächter auff ihrer Hut und Wacht / und geben auff alles / was sich reget und beweget / gantz genaue Achtung / also / daß sie auch nicht den geringsten Gedancken vorbey passiren lassen / den sie nicht solten anschreyen: Wer da? Von wannen? Wohin? Und so sie ihn im allergeringsten unrichtig befinden / so wird er von ihnen angehalten / alsbald vor den Königlichen Tribunal des Gewissens gebracht / und dem daselbst residi-

residirenden Licht Christi vorgestellet/ und genau examiniret: wird er richtig befunden/ so wird er loßgesprochen/ wo nicht/ so wird er alsobald verdammet/ und zur äussersten Finsterniß verwiesen.

32. So sichs zutrüge/ daß jemand unter ihnen von der Sünde/ die noch im Fleisch wohnet/ durch Unachtsamkeit sein selbst übereilet/ und als ein armes Schäflein von der Heerde Gottes sich auff den breiten Weg dieser Welt verliesse und verirrete/ darüber es denn sein Gewissen besudelte/ und die innere Seelen-Ruh verliehrete/ dieweil darüber in seinem Hertzens-Himmel die Sonne der Gerechtigkeit sich verbirget/ daß Sturm und Wind-Würbel/ Donner und Blitz/ darüber entstehen/ und also Angst und Bangigkeit/ Schrecken und Jammer/ über dasselbe kommt/ also/ daß es nichts als GOTTES Zorn und Ungnade/ zeitliche Straffe und ewige Verdammniß vor sich siehet; alsdenn bleibet das verirrete Schäflein nicht auff diesem Irrwege/ läst sich auch die böse Lust zur Sünde nicht ferner belieben; O nein! sondern es vernimmt

vernimmt alsofort die Stimme seines Hirten/es kehrt wieder um/fliehet wie ein Vögelein in den hohlen Baum/ wie ein verschüchtertes Täublein in die Felsen und Steinritzen nemlich der tieffen Hölen und Wunden Jesu Christi/da/da/gehet es denn an ein Aechtzen und Weinen/Seufftzen und Klagen/ über die Irrung und Fehle/ biß daß es auch nicht mehr ächtzen und weinen kan/ und gar ohnmächtig oder machtloß zu den Füssen JEsu Christi niederlieget; stehet auch nicht auff/biß daß es die Gnaden-Stimme seines Seelen-Bräutigams höret: stehe auff/ habe einen guten Muth/ deine Sünde sind dir vergeben/dein Glaube hat dir geholffen ꝛc. alsdenn wird die arme Seele wieder erquicket/ mehr/als ob sie Wein und Honigseim genossen hätte.

33. Sie sind von allen menschlichen traditionen/ Uberlieferungen/ opinionen/ Meynungen und Babylonischen Secten oder Scheidungen und Zerschneidungen/ gantz frey und ledig; alles aber/ was unter denenselben gut/ was nützlich/ was erbaulich/was lieblich und zum Frieden

mit Gott und Menschen dienet / das ist ihnen angenehm; alleine den Mißbrauch beydes der Lehre und des Lebens / der sich dabey findet / meiden sie. Sie meinen / ja sind versichert / daß Gott fürnemlich das Hertz ansiehet / ob man nemlich Gott fürchtet / recht thut / die Sünde und alles Böse meidet: ob man gottselig und nach bestem Wissen und Gewissen in Auffrichtigkeit des Hertzens handele und wandele vor GOtt und allen Menschen; ob man nach dem tödtlichen Fleisch Adams / der alten Geburt / oder den lebendigmachenden Geist Christi und der newen oder Wieder-Geburt lebe / ob Christus in uns eine Gestalt gewonnen / ob man theilhafftig worden der Göttlichen Natur in Christo / ob Christus warhafftig in uns lebe / ob wir denselben angezogen und gäntzlich seinen Siñ haben / also / daß wir die Welt mit allem / was darinnen ist / als Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffärtiges Leben / ja uns selbst verleugnē / hassen und davon ausgehen / das Fleisch creutzigē / samt den Lüsten und Begierden: Ob wir Tempel GOttes und

Wercks

Werckzeuge des Heiligen Geistes/ und mit einem Wort/ aus GOTT wiedergebohrne / erneuerte und neue Creaturen seyn; nicht aber/ ob wir dieser oder jener Secte/ tradition, opinion und Meinung beyfallen.

34. Sie verdammen niemand wegen ihrer Meynungen/ sondern nur die Sünde und Unglauben/ oder das Ungöttliche Wesen unter allen opinionen/ hassen sie: insonderheit/ den leider allzuhefftig eingerissenen Mißbrauch des heutigen Predigamts/ das so gar nichts von dem innern Grund und Bund der wahren Gottseligkeit gelehret/ und das wahre Leben JEsu Christi und seine Nachfolge so wenig betrachtet wird/ ja daß ihrer viele/ die sich Diener CHRISTI nennen und seyn wollen/ noch nicht einst recht in den Vorhoff/ viel weniger in das Heilige/ am allerwenigsten aber in das aller-Heiligste gekommen/ auch dasselbe nicht einst kennen oder zu unterscheiden wissen/ sondern richten / verwerffen / verdammen und verachten gar auffs äusserste den innern Grund des wahren Chri-

stenthums / (den sie doch nicht verste-
hen) und alle / die denselben lieben.

35. Jedoch sind jene / die das We-
sen erlangt haben / um wessen Schat-
ten sich diese noch zancken / deßwegen
gar wol zu frieden / ob sie schon von ih-
nen gerichtet und verurtheilet / ja oft-
mals ausgestossen und verdammet
werden. Sie gehen mit Freuden von
ihnen aus / und bleiben bey sich selb-
sten einsam und allein / wie die Rohr-
dommeln in der Wüsten / wie die
Käutzlein in den zerstörten Städten /
wie der einsame Vogel auff dem Dach /
und dienen / dancken / loben und prei-
sen Gott in ihrem Hertzen.

36. Sie haben allezeit mit denen
klugen Jungfrauen ihre Lampen ge-
schmücket / und seynd bereit / dem
Bräutigam ihrer Seelen entgegen zu
gehen. Sie befleissen sich in der Hoff-
nung und Stille / die ihnen von Gott
mitgetheilete Gaben und Geheim-
nisse als einen theuren Schatz und ed-
les Pfund ohne Verlust zu bewahren /
und mit Gewinn und Wucher
auszuleyhen und anzulegen / weil ih-
nen mehr als über gewiß ist / daß
der

der bald kommen wird / so da kommen soll / und mit nichten aussen bleiben. Es ist ihnen ein gewisses Zeichen / daß / weil die Wehen und Schmertzen der Mutter des wahren Christenthums sich täglich mehr und mehr erzeigen und offenbahren / das Kind / nemlich das wahre Ebenbild GOttes und Christi nicht länger mehr kan verschlossen bleiben / denn Gott wird seinen Sohn aus Egypten ruffen. Wer nun Gott will finden / der suche sich selbst zu verlieren.

Gloria in excelsis Deo
Hallelujah
Hallelujah. Hallelujah.

* * *

Wer demnach ein Auge hat zu sehen / der sehe / wer ein Ohr hat zu hören / der höre / und wer
ein Gemüthe hat etwas zu bedencken /
der bedencke das ja:
Licht und Finsterniß / Lügen und Warheit /
Zion und Sodom /
oder das gedultige Lämmlein und unschuldige Täublein GOttes
mit dem grimmig fressenden Thier und gifftig verschlingenden Drachen Satans /
noch die reine / unbefleckte / außerwehlte

Jungfräuliche
Braut und Gemeine Christi/
mit der unreinen/ Frantzösischen / außätzigen
Ertz-Schand-Huren/
Braut und Gemeine des Teuffels/
keine Gemeinschafft / Zusammenstimmung
Vermischung oder Vereinigung haben
und pflegen können.
Derowegen betriege sich selber hinführo nie-
mand mehr
durch blinde Verleitung und elende Ver-
tröstung mit dem Scheine von dem
auswendigen Christenthum;
sondern wisse daß wie die äussere Beschnei-
dung keinen Juden/ und die äussere Vor-
haut keinen Heyden/
also machet auch die
äussere Tauffe keinen Christen/
sondern
Wer in Christo/und in weme Christus ist/
der ist ein Christ/
wer aber ausser Christo / und in weme Chri-
stus nicht ist / der ist kein Christ;
In Christo seyn / ist
Glauben und Leben
Nach Christi Regel und Exempel;
Ausser Christo seyn / ist
Glauben und Leben
Wider Christi Regel und Exempel;

der Glaube kom̃t aus dem Gehör des Wor-
tes GOttes / und ist eine ewig-gerecht- und
seligmachende Gnaden-Gabe / und
wesentliche
Krafft Gottes /
so durch die Liebe thätig ist.
Das Leben kommt aus dem Licht und Sal-
bung des Geistes Gottes / welches sich offen-
bahret in der andern oder Wiedergeburt des
Menschen / und ist eine Veränderung des
vorigen fleischlichen Sinnes / durch die Er-
neuerung in dem Geiste des Gemüthes / da
der Mensch ableget die Wercke der Finster-
niß / und anleget die Waffen des
Lichts / in dem er aus-
zeucht
Adam / den alten Menschen der Sünden /
so zum Thiere geworden /
und anzeucht
Christum / den neuen Menschen in Gnaden /
der nach Gott geschaffen /
wordurch er verleuret das schändliche Bild
des Thieres / welches ist fleischlicher Sinn /
oder Teufflische Boßheit /
und heisset
Antichrist /
das Kind des Verderbens /
die Macht der Finsterniß /
und alles was wider den HErrn und seinen

Gesalbten ist/
und wiederum erlanget
das herrliche Bild Gottes/
das Göttliche Krafft und Göttliche Weiß-
heit ist; und heisset
Christus
vor uns / zur
Gerechtigkeit/
Jesus
in uns / zur
Seligkeit/
hoch geliebet und gelobet/ in
Ewigkeit/
darbey ich bleib/ wag Seel und Leib/
Gott helff mir überwinden.
Scio cui credidi,
Antiqua Virtute Fideque,
Eins ist Noth/
Mir nach!
ist Jesu Christi Reim/
wer ihm nachfolgt
kömmt frölich heim.

*
* *

Schluß- und Preiß-Liedlein der Kinder Gottes zu Sion/ oder Erlöseten des HErrn.

1. Preiß/

1.

Preiß/Lob/Ehr/Ruhm/Danck/ Krafft und Macht/
Sey dem erwürgten Lamm gesungen/
Das uns zu seinem Reich gebracht/
Und theur erkaufft aus allen Zungen/
In ihm sind wir zur Seligkeit bedacht/
Eh noch der Grund der gantzen Welt gemacht.

2.

Wie heilig/heilig/heilig ist
Der HErr der HErren und Herrscharen/
Der uns geliebt in JEsu Christ/
Da wir noch seine Feinde waren/
Und seinen Sohn zu eigen uns geschenckt/
Sein Hertz der Lieb in unser Hertz versenckt.

3.

Im Weinstock JEsu stehen wir/
Gepfropfft/und gantz mit Gott vereinet/
Diß ist die höchste Wonn und Zier/
Ob schon der Unglaub solchs verneinet/
Dadurch d' Geist die Lebensquel stets trinckt/
Die Seel in Gottes Liebes-Meer versinckt.

4.

Ihr sieben Fackeln vor dem Thron
Des Lams/ihr Himels Freuden-Geister/
Erhebt mit Jauchtzen Gottes Sohn/
Der unser König/Hirt und Meister/
Lobt ihn mit uns gesammt in Ewigkeit/
Sein's Namens Ruhm erschalle weit und breit.

5.
Ihm / der da lebt in Ewigkeit /
Sey Lob / Ehr / Preiß und Danck gesungē
Von seiner Braut / der Christenheit;
Ihn loben Mensch- und Engel-Zungen!
Es jauchtze ihm der Himmel Himmel-Heer /
Und was das Wort je ausgesprochen mehr.

6.
Die höchstgelobte Majestät
Der heilgen Einheit sey erhoben /
Die in sich selber wohnt und steht:
Sie müssen alle Dinge loben;
In ihr besteht das Freuden-Lebens-Licht /
Ob dessen Blick die düstre Welt zerbricht.

7.
Deß Stadt die schönste Sion ist /
Mit Edelgestein und Perlen-Thoren /
Erbaut zum Lobe JEsu Christ /
Vor uns die er sich außerkohren;
Wir jauchtzen dir / mit Danck / Lob / Preiß und Ruhm /
O Freud / O Lust / O Licht / O Lebens-Blum.

Hertzinniger Schluß-Seufftzer / mit Gott vereinigt zu werden.

1.
O! der alles hätt verlohren /
Auch sich selbst; der allezeit
Nur das EINS hätt außerkohren /
So Hertz / Geist und Seel erfreut!

2. O!

2.

O! der alles hätt vergessen/
Der nichts wüst' als Gott allein/
Dessen Güte unermessen
Macht das Hertz still/ruhig/rein!

3.

O! wer doch gar wär ertruncken
In der Gottheit Ungrund-See;
Damit wär er gantz entsuncken
Allem Kummer/Angst und Weh!

4.

O! der alles könte lassen/
Daß er frey vom eiteln All
Wandern möcht die Friedens-Strassen/
Durch diß Thränen-Jammerthal.

5.

O! wär unser Hertz entnommen
Dem/was lockt durch eiteln Glantz/
Und hält ab zu GOtt zu kommen/
In dem alle Güt' ist gantz.

6.

O! daß Gott wir möchten finden/
In uns/durch der Liebe Licht/
Und uns ewig ihm verbinden:
Ausser ihm ist eitel nicht.

7.

O! wär unser Aug der Seelen
Stetig nur auff Gott gewendt;
So hätt auch das sorglich Quälen
Im Gewissen gantz ein End.

8. O!

8.

O! du Abgrund aller Güte!
Zeuch durchs Creutz in dich hinein
Geist/ Seel/ Hertz/ Sinn und Gemüthe/
Ewig mit dir eins zu seyn.

9.

Nu Gott/ meins Lebens-Licht/ und innigstes Verlangen/
Du ew'ge Freuden-Sonn/ die meine Seel umfangen/
Du Abgrund meines Geists/ du Räuber meiner Sinnen/
Du Zucker-süsser Tod/ der mich nur führt von hinnen/
Du höchst-gesuchter Schatz/ du Liebe-volles Leben/
Du unerschöpfflichs Gut/ an dem ich gantz muß kleben/
Du hohes Freuden-Meer/ du Brunnquell reiner Lüste/
Du aller Geister Ruh/ du angenehme wüste/
Du innigs Paradiß/ du unvergleichlichs Wesen/
Du ein'ger Lebens-Brunn/ in dem ich muß genesen/
Du Ziel und Polus-Stern/ wornach ich alles lende/
Ach! bleib all meines Thuns selbst Anfang/ Mittel/ ENDE.

Bo

Beschluß/

An das zerspaltene/ vielfältig-gezweyte/ verworrene und verwoiffene/ abtrünnige ISRAEL.

HOeret doch einmal ihr vom Hause Israel und du Juda/ und Benjamin/ nim̃ es zu Ohren! mercke u. siehe doch! haben wir nicht alle einen HErrn HErrn? hat uns nicht alle ein Gott geschaffen? ist nicht Christus/ der eingeborne GOttes/ unser aller Licht und Wort/ Richter und Heyland? seynd wir nicht alle durch einen Mittler erlöset? müssen wir nicht alle von einem Geist/ zu einem Leib getauffet und zu einem Geist geträncket seyn/ auch in einem Glauben/ einer Hofnung/ einer Liebe/ zu einer Seelen Seligkeit gelangen? ja von einem Brot essen/ und aus einem Kelche trincken/ wañ wir der Krafft des ewigen Lebens wollen theilhafftig werden? seynd wir nicht/ oder sollen wir nicht aufs wenigste seyn alle Brüder eines Hauses; Glieder eines Leibs; Zweige eines Baumes; Reben eines Weinstockes? ja allsammtlichen ein Leib/ ein Hertz/ eine Seele/ ein Geist/ ein Gemüth/ eine Gemeine und Gemeinschafft mit Gott/ in unserm einigen Ein und Haupte/ Hirten/ Erlöser/ König und Bräutigam Jesu Christi? wisset ihr nicht/ daß ein jedes Reich/ Hauß und Gemeine/ so mit sich selbst

uneins

uneins wird/wüste werden/zerfallen und zer-trümmern muß? kan denn das Reich Got-tes/und Christi/ oder seines Geistes mit sich selber uneins seyn? gebet ihr nicht also dem allgemeinen/ argen und boßhafftigen Feind und Widerwärtigen Gottes/seines Christi/ heiligen Geistes/und außerwehlten Gemeine/ den ihr mit gesammten Hertzen/Mund und Händen zu bestreiten / euch in eurer Tauffe / (da ihr unter die Blut-Fahne Jesu geschwo-ren/)verbunden/selbst Raum und Gelegen-heit euch zu ruiniren/ oder wolt ihr nun-mehro neutral seyn / auff beyden Achseln tra-gen und euch zu eurem abgesagten Feind keh-ren um einen ewig-verdammlichen Frieden mit ihm zu machē/ und also von Gott ab und zu rücke hinter sich weichen und ihme unge-treu werden? hingegen euch selbst unterein-ander aufffressen und durch verrätherische inspiration eures listigen Feindes u. derer die seines Theils sind/beschädigen/verderbē und zu nichte machen? habt ihr nicht sämtlichem von dem Grimm Gottes getruncken/daß ihr so unsinnig gegen einander worden seyd? warum verachtet/ lästert und verstellet ihr euch in euren Gebärden also gegeneinander? warum neidet/ hasset und fresset ihr euch denn selber unter einander? ja verdammet/verflu-chet/ermordet uñ verzehret euch untereinan-

der

der ärger / als Sodom / Egypten und Babel und die unmenschlichen Menschen-Fresser jemahls gethan haben / noch die Drachen uñ Löwen / Greiffen und Bären / Hunde und Katzen und alle feindselige Raub-Vögel jemahls thun können? warum habt ihr doch das Panier der Liebe / worunter ihr geschworen u. das Keñ- und Mahlzeichen oder Band eures Sieges und Vollkomenheit / so schändlich von euch geworffen / ja verspeyet solches mit eurem Thun und tratet es mit Füssen? meint ihr / daß ihr eurem HErrn / der ein allmächtiger und erschröcklicher König ist / nicht deßwegen müsset Rechenschafft geben? O wie wolt ihr doch solchen unaussprechlichen Greul der Verwüstung / immer und ewig verantworten? mit was Fug nennet ihr euch doch noch CHRISTEN? das ist / mit dem Geist des Friedens Gottes und der Liebe Jesu Christi unsers Heilandes / gesalbte Könige und Priester / so ihr doch den demüthigen / gedultigen und niedrigen Christum Jesum / den Gecreutzigten und Aufferweckten von den Todten in seinen Gliedern und armen Brüdern / nur immer mehr und mehr muthwillig mit Füssen / niemahls aber in dessen heilige Fußstapffen tretet / und in Verschmähung der Welt / Verleugnung euer selbst und Erduldung seiner Schmach / von

gantzem Hertzen Seelen und Gemüth ihm nachfolget? aber Ach! sie haben Augen und sehen nicht/ sie haben Ohren und hören nicht denn ihr Hertz ist verstockt / ja muthwillig verstopffen sie ihre Ohren/und drücke ihre Augen zu/ auff daß sie nicht der maleinst mit den Augen sehen/ und mit den Ohren hören/ und mit den Hertzen verständig würden / damit sie Rath annähmen und ihnen geholffen würde/ und ob schon der HErr/ ihr Artzt/ seine Hand ausstrecket den gantzen Tag / so ist es doch ein ungehorsam und abtrünniges Volck / darum sollen sie auch wider nicht erhöret werden / ob sie schon lange ruffen / viel Worte machen und eusserlich gleissen/ denn ihre Hände sind voll Blut / ihr inwendiges ist Hertzeleid/ ihr Rachen ist ein offenes Grab/ mit ihren Zungen heucheln sie und reden oder lehren aus uneinigem und zwiefältigem Hertzen: Derohalben O Gott/ schuldige sie/ daß sie fallen/ und laß das Scepter der Gottlosen nicht ewig lich bleiben noch über das Häufflein deiner Gerechten gloriren / auff daß die Gerechten nicht auch ihre Hände zur Ungerechtigkeit außstrecken; denn es wird doch allenthalben voller Gottlosen/ wo solche lose Leute unter den Menschen-Kindern herrschen.

ENDE.



